



Wacker Chemie AG 2009

Lagebericht

Corporate Governance Entschenserkklärung und Vergütungsbericht

Jahresabschluss

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Organe

Aufstellung des Anteilsbesitzes

LAGEBERICHT WACKER CHEMIE AG 2009

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Geschäftstätigkeit

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Sie finden sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens. Die Bandbreite reicht vom Kosmetikpuder bis zur Solarzelle. Sie dienen als Ausgangsmaterialien für Wirkstoffe, die so in der Natur nicht vorkommen, sie ermöglichen neue Herstellungsverfahren oder machen bestehende Produktionsprozesse umweltfreundlicher und kostengünstiger. Oftmals kommen sie auch als Zusatzstoffe zum Einsatz, die bereits in geringen Mengen bekannten Materialien neue oder bessere Eigenschaften verleihen. Das Produktportfolio umfasst mehr als 3.500 Produkte, die an mehr als 3.500 Kunden in über 100 Länder geliefert werden.

Der größte Teil dieser Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. 80 Prozent seines Umsatzes erzielt WACKER mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 20 Prozent wird überwiegend der Grundstoff Ethylen verwendet. Zu den Abnehmern gehören unter anderem die Konsumgüter-, die Nahrungsmittel-, die Pharma-, die Textil-, die Solar-, die Elektro- und Elektronik- und die chemische Grundstoffindustrie sowie die Medizintechnik, die Biotechnologie und der Maschinenbau. Als Hersteller von Silicon- und Polymerprodukten sind wir besonders stark bei Kunden aus der Automobil- und Bauindustrie vertreten. Als einer der größten Produzenten von polykristallinem Silicium ist WACKER ein bedeutender Rohstofflieferant für die Solarindustrie.

Über die Beteiligung an der Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH ist WACKER zu 100% an der Siltronic AG beteiligt. Diese stellt Siliziumwafer für die Halbleiter- und Elektronikindustrie her. Da es sich um eine wesentliche Beteiligung der Wacker Chemie AG handelt und die Ergebnisse der Siltronic AG seit 1. Januar 2009 über Ergebnisabführungsverträge an die Wacker Chemie AG fließen (Beteiligungsergebnis) sind Einflussfaktoren und Strategieaspekte dieses Teilbereichs im Lagebericht der Wacker Chemie AG mit aufgenommen worden.

Technische Kompetenzzentren

Standort	Geschäftsbereich	Ausgewählte Industrien
Amerika		
Adrian/Michigan	WACKER SILICONES	Bau, Automobiltechnik, Medizintechnik, Elektronik, Chemie, Kosmetik, Textil, Papier
Allentown/Pennsylvania	WACKER POLYMERS	Klebstoffe, Bau, Farben und Lacke
Portland/Oregon	SILTRONIC ¹	Personalcomputer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Jandira/São Paulo	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau, Chemie, Kosmetik, Textil, Papier
Asien		
Dubai	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau
Kalkutta	WACKER SILICONES	Chemie, Kosmetik, Textil, Papier
Mumbai	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau, Chemie, Plastik
Beijing	WACKER POLYMERS	Bau
Shanghai	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau, Automobiltechnik, Medizintechnik, Elektronik, Chemie, Kosmetik, Papier, Farben und Lacke
Shunde	WACKER SILICONES	Textil
Singapur	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau, Automobiltechnik, Medizintechnik, Elektronik, Chemie, Kosmetik, Textil
	SILTRONIC ¹	Personalcomputer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
HsinChu	SILTRONIC ¹	Personalcomputer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Suwon	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau
Akeno	WACKER SILICONES	Automobiltechnik, Elektronik, Formenbau, Chemie, Kosmetik, Textil, Papier
Hikari	SILTRONIC ¹	Personalcomputer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Melbourne	WACKER POLYMERS	Bau
Europa		
Moskau	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau
Deutschland		
Burghausen	WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS	Bau, Automobiltechnik, Medizintechnik, Elektronik, Chemie, Kosmetik, Textil, Papier, Klebstoffe, Farben und Lacke
	SILTRONIC ¹	Personalcomputer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Freiberg/Sachsen	SILTRONIC ¹	Personalcomputer, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Nünchritz	WACKER SILICONES	Bau

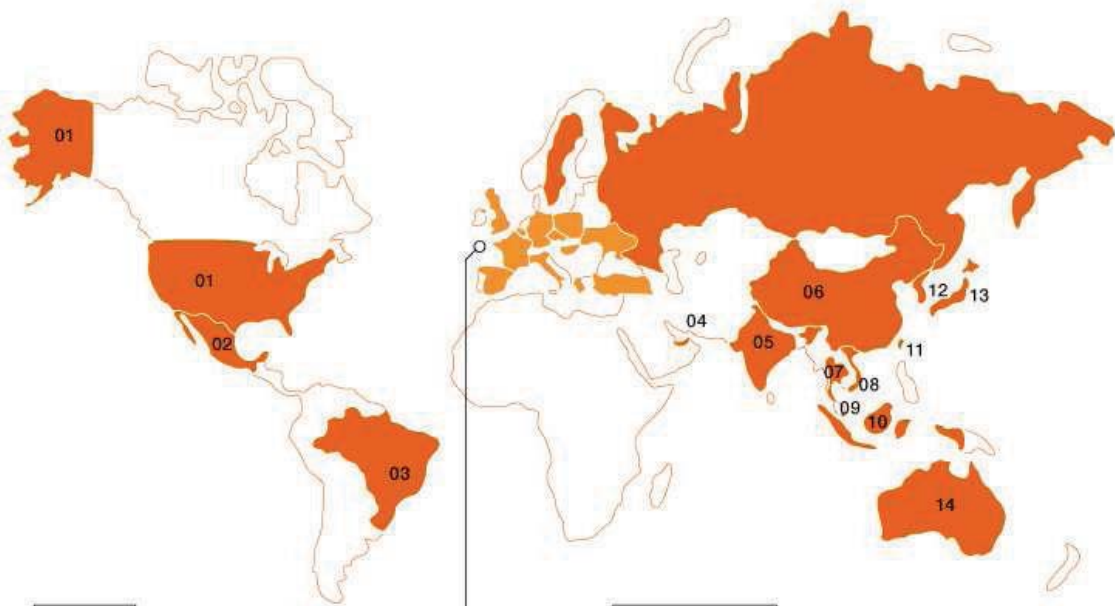
¹ Anwendungstechnische Betreuung für alle Produkte für unsere Kunden in den Regionen.

(enthalten auch Technische Kompetenzzentren der Tochtergesellschaften)

Für WACKER gilt: Global ist normal. Um nah bei unseren Kunden zu sein, haben wir im Geschäftsjahr 2009 unsere Präsenz auf dem Weltmarkt weiter ausgebaut. Vor allem in den Wachstumsregionen durchdringen wir immer stärker die Märkte. Als Türöffner dienen die technischen Kompetenzzentren. Dort können sich Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen, spezifische Anforderungen mit Spezialisten erörtern, Lösungswege testen und die Labors für eigene Entwicklungsthemen nutzen. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir in Mumbai, Indien, das 19. und in Allentown, USA, das 20. technische Kompetenzzentrum eröffnet. In Dubai und in Shanghai haben wir die bereits bestehenden Zentren erweitert. In Shanghai verfügt WACKER jetzt über mehr als zehn Labors, entwickelt und testet sowohl Silicone als auch Polymerprodukte.

Global organisiert ist auch die Produktion. WACKER ist in allen Schlüsselregionen präsent und betreibt inklusive der Tochtergesellschaften 26 Produktionsstandorte in den Regionen Europa (acht), Amerika (neun) und Asien (neun). Auf Grund des Rückzugs aus dem Geschäft mit Solarwafern hat sich die Zahl der Produktionsstandorte in Europa von neun auf acht verringert.

Vertriebs- und Produktionsstandorte des WACKER-Konzerns



Europa



Deutschland



01 USA ----- Adrian/Michigan Allentown/Pennsylvania Calvert City/Kentucky Chino/Kalifornien Duncan/South Carolina Eddyville/Iowa North Canton/Ohio Portland/Oregon	06 China ----- Beijing Guangzhou Hong Kong Nanjing Shanghai Shunde Wuxi Zhangjiagang	13 Japan ----- Akeno Hikari Osaka Tokio	22 Polen ----- Warschau
02 Mexiko ----- Mexico City	07 Thailand ----- Bangkok	14 Australien ----- Mulgrave, Victoria	23 Ungarn ----- Budapest
03 Brasilien ----- Jandira, São Paulo	08 Vietnam ----- Ho Chi Minh City	15 Großbritannien ----- Chertsey	24 Ukraine ----- Kiew
04 Vereinigte Arabische Emirate ----- Dubai	09 Singapur ----- Singapur	16 Spanien ----- Barcelona	25 Griechenland ----- Athen
05 Indien ----- Bangalore Kalkutta, West Bengal Mumbai Neu Delhi	10 Indonesien ----- Jakarta	17 Frankreich ----- Lyon	26 Türkei ----- Istanbul
	11 Taiwan ----- HsinChu Taipeh	18 Niederlande ----- Krommenie	27 Russland ----- Moskau
	12 Korea ----- Seoul Suwon Ulsan	19 Italien ----- Mailand	28 Deutschland ----- A Burghausen B Freiberg/Sachsen C Jena D Kempten E Köln F München G Nünchritz H Stetten I Stuttgart
		20 Tschechien ----- Plzen Prag	
		21 Schweden ----- Solna	

(enthalten auch Vertriebs- und Produktionsstandorte der Tochtergesellschaften)

Organisation und rechtliche Unternehmensstruktur

Die Wacker Chemie AG arbeitet operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER POLYSILICON, WACKER FINE CHEMICALS, die ein breites Spektrum innovativer und hoch entwickelter Produkte und Dienstleistungen anbieten. WACKER verfügt über eine Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftszuordnung. Die Geschäftsbereiche verantworten weltweit operativ zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen die Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Neben den Geschäftsbereichen gibt es Zentralbereiche, die größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für das gesamte Unternehmen erbringen. Änderungen an dieser Organisationsstruktur sind nicht geplant.

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die Wacker Chemie AG ist direkt oder indirekt an 60 Gesellschaften beteiligt, die zu WACKER gehören.

Unternehmenserwerbe und Beteiligungsumstrukturierungen

Die Änderungen in der rechtlichen Unternehmensstruktur konzentrierten sich im Geschäftsjahr 2009 vor allem darauf, zwischen der Tochtergesellschaft Siltronic AG und der Wacker Chemie Dritte Venture GmbH, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Wacker Chemie AG, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zu schließen.

Die Wacker Chemie AG gründete im Geschäftsjahr 2009 die Wacker Polysilicon GmbH & Co. KG, Nünchritz sowie die Komplementär GmbH Wacker Polysilicon Geschäftsführungs GmbH, Nünchritz. Beide sind 100%ige Töchter der Wacker Chemie AG. In diesen Gesellschaften sollen in Zukunft die Produktions- und Vertriebsaktivitäten für Polysilicium des Standortes Nünchritz gebündelt werden. Ferner wurde die Wacker Polysilicon North America LLC, Cleveland / Tennessee, USA gegründet die über die Holdinggesellschaft Wacker Chemie Achte Venture GmbH eine 100 %ige Tochter der Wacker Chemie AG darstellt. Diese Gesellschaft soll die zukünftigen Produktions- und Vertriebsaktivitäten für Polysilicium in den USA übernehmen.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2009 wurden im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen, die 2008 durch den Kauf von Anteilen an Partnerunternehmen von der Air Products and Chemicals Inc. begonnen wurden, die Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG und die Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs GmbH auf die Wacker Chemie AG verschmolzen.

Im Rahmen des Verkaufs der Anteile am Gemeinschaftsunternehmen mit der Schott AG wurden die Beteiligungen an der Wacker Schott Solar GmbH und an der Wacker Schott Solar Vertriebs GmbH veräußert.

Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand überwacht. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern. Er steuert Strategie, Ressourcen sowie die Infrastruktur und Organisation der Wacker Chemie AG und ihrer Tochtergesellschaften mit Unterstützung der Zentralbereiche. Als führende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Ressortverteilung im Vorstand	
Dr. Rudolf Staudigl	Vorsitzender WACKER SILICONES Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications, Investor Relations, Konzernrevision, Recht und Versicherungen, Forschung und Entwicklung, Intellectual Property
Dr. Joachim Rauhut	WACKER POLYSILICON Bilanzierung, Konzerncontrolling, Finanzen, Information Technology, Einkauf Rohstoffe, Einkauf Technik und Logistik, Steuern Region Amerika
Dr. Wilhelm Sittenthaler	SILTRONIC Personal / Soziales (Arbeitsdirektor) Regionen Indien, Asien / Pazifik
Auguste Willems	WACKER POLYMERS WACKER FINE CHEMICALS Zentrale Ingenieurtechnik, Regionenkoordination, Corporate Security, Werkleitungen, Umwelt / Gesundheit / Safety, Product Stewardship Regionen Europa, Middle East

Nachdem es im Geschäftsjahr 2008 einen Wechsel an der Spitze des Unternehmens gab, hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Änderungen im Vorstand gegeben. Im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr ist auch die Ressortverantwortung. Lediglich die Regionenzuständigkeit wurde etwas modifiziert.

Auch im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2009 keine Neubesetzungen. Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG wird seit der Hauptversammlung im Mai 2008 von Dr. Peter-Alexander Wacker geführt. Er besteht aus 16 Mitgliedern, davon acht Arbeitnehmervertreter.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produktportfolio ist im Geschäftsjahr 2009 erweitert worden. WACKER konnte zahlreiche neue Produkte auf den Märkten einführen. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich insgesamt nicht verändert.

Die breiteste Produktpalette bietet der Geschäftsbereich WACKER SILICONES mit mehr als 3.000 Produkten. Das Angebot reicht von siliconbasierten Ölen und Emulsionen, Harze, Elastomere, Dichtstoffe, Silane bis hin zu pyrogener Kieselsäure. Produziert werden sowohl Spezialitäten, die individuell nach den Anforderungen der Kunden hergestellt werden, als auch Standardprodukte. Sie kommen überwiegend als Grundstoffe für die Siliconproduktion zum Einsatz.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS konzentriert sich auf die Produktion von hoch entwickelten Bindemitteln und polymeren Additiven wie Dispersionspulvern und Dispersionen. Diese werden in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien eingesetzt. Verwendet werden sie im Automobilbau und in der Bauchemie, in der Papier- und Klebstoffindustrie sowie bei der Herstellung von Druckfarben und Beschichtungen. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Dort dienen sie als Zusatz in Fliesenklebern und Wärmeverbundsystemen, in Trockenmörtel oder auch in selbstnivellierenden Bodenbelägen, den so genannten Selbstverlaufmassen.

Der am schnellsten wachsende Geschäftsbereich ist WACKER POLYSILICON. Er stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und Elektronikindustrie sowie in immer stärkerem Maße für die Solarindustrie her. Ein großer Teil des Polysiliciums geht an externe Kunden. Ferner liefern wir Polysilicium an unsere Tochtergesellschaft Siltronic.

Der kleinste Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalog-Produkte in der Feinchemie. Dazu zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, organische Zwischenprodukte sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Kosmetika und Lebensmittelzusatzstoffe. Seit dem 1. Juli 2009 ist FINE CHEMICALS verantwortlich für die globale Herstellung, das Marketing, den Verkauf und die Anwendungstechnik von Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse. Dieses Geschäft war bisher im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS. Mit der Neuordnung stärkt FINE CHEMICALS den Bereich Lebensmittelzusatzstoffe.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

An den Wettbewerbspositionen, die WACKER in den vier Geschäftsbereichen einnimmt, hat sich gegenüber dem Vorjahr trotz der internationalen Wirtschaftskrise nichts Wesentliches verändert. Den überwiegenden Teil des Umsatzes erzielt WACKER in Märkten, in denen wir weltweit zu den Top-3-Anbietern zählen. Bei einigen Produkten sind wir Weltmarktführer. Nach wie vor die wichtigsten Absatzregionen sind Europa, Amerika und Asien. Der Ausbau unserer Präsenz in Asien, insbesondere in China, steht dabei an oberster Stelle.

Marktpositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von Wacker

Eine Top-3-Position nimmt der Geschäftsbereich WACKER SILICONES im Markt für Silicone ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz sind wir Weltmarktführer. In Europa nimmt WACKER eine führende Position ein. Der Markt für Silicone ist gekennzeichnet durch eine hohe Produktvielfalt. Durch die vielen positiven Produkteigenschaften, die Silicone besitzen, ist die Nachfrage in den vergangenen Jahren ständig gestiegen. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien. Der zunehmend steigende Lebensstandard führt dazu, dass Siliconprodukte stärker nachgefragt werden. WACKER investiert deshalb in den Ausbau des asiatischen Markts – mit Schwerpunkt in China.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist der weltweit größte Hersteller von Dispersionen und Dispersionspulver auf Vinylacetatethylen-Basis. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Pulver in Europa, Amerika und Asien. Auch hier liegt das größte Wachstumspotenzial in Asien. Die Produkte gehen in erster Linie in die Bauindustrie, aber auch in die Textil- sowie in die Klebstoff-, Farb- und Lackindustrie.

Das Wachstum in unserem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird getrieben von der steigenden Nachfrage der Solarindustrie nach Polysilicium. Mit dem Ausbau seiner Nennkapazitäten hat WACKER seine Position als zweitgrößter Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium für Elektronik- und Solaranwendungen gefestigt. Die Produktionsleistung hat sich im Jahr 2009 um 6.200 Tonnen auf 18.100 Tonnen Reinstsilicium erhöht.

Mit seinen Produkten Cyclodextrin und Cystein sowie bei den Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse ist WACKER FINE CHEMICALS Weltmarktführer. Bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine auf bakterieller Basis verfügt WACKER über aussichtsreiche Marktpositionen, die weiter ausgebaut werden sollen.

Einen wesentlichen Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hoch integrierten Stoffkreisläufe, über die das Unternehmen an seinen großen Produktionsstandorten in Burghausen und Nünchritz verfügt. Das Grundprinzip der Verbundproduktion besteht darin, anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt als Ausgangsmaterial für weitere Produkte zu verwenden und die dafür benötigten Hilfsstoffe wie beispielsweise Silane in einem geschlossenen Kreislauf zu bewegen. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Das Ergebnis schlägt sich in geringeren spezifischen Herstellkosten nieder im Vergleich zu offenen Produktionsprozessen. Gleichzeitig senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch und schont die Umwelt.

Weitere Vorzüge der Verbundstandorte von WACKER sind die hervorragende Werksinfrastruktur, gut ausgebildetes Personal und Vorteile in der Rohstoffversorgung. Der Standort Burghausen besitzt zudem durch den Alzkanal ein eigenes Wasser- sowie hocheffizientes Gas- und Dampfkraftwerk und erzeugt damit einen Teil seiner Energie selbst. Auch der Standort Nünchritz hat ein eigenes Heizkraftwerk und ein Wärmeverbundsystem.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

Im Jahr 2009 hat sich das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld durch die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich eingetrübt. WACKER ist es aber auf Grund des Produktportfolios gelungen, die schwächere Entwicklung durch ein starkes Wachstum im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON teilweise abzufedern. Das besondere Augenmerk richtete sich im Geschäftsjahr 2009 auf die Mengenentwicklung, die weitere Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise sowie auf die Personal- und Sachkosten.

Unser Geschäft ist von Währungsschwankungen gegenüber dem Euro beeinflusst. Die Hälfte vom Umsatz in US-Dollar haben wir durch Wechselkursgeschäfte (Hedging) abgesichert. Die Sicherungsquote liegt bei rund 50 Prozent.

Seit Juni 2007 sind wir verpflichtet alle Stoffe in Europa ab einer Jahresmenge von einer Tonne zu registrieren und nach ihren Eigenschaften zu bewerten. Das regelt die Chemikalienverordnung REACH (Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien in der Europäischen Union). Im Geschäftsjahr 2009 haben wir erste Produkte nach REACH registrieren lassen. Insgesamt hat WACKER im Jahr 2009 45 Registrierungsdossiers, vor allem für Phase-In-Stoffe, bei der Europäischen Chemikalienagentur ECHA eingereicht. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass die Kosten für die Umsetzung von REACH in Summe bei etwa 3 Mio. € pro Jahr liegen wird.

Im Januar 2009 trat die europäische „Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen“ in Kraft. Damit führt die EU-Kommission das neue Klassifizierungs- und Kennzeichnungssystem (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals – GHS) in Europa ein. Für WACKER bedeutet das alle Produkte zu überprüfen, neu einzustufen und gegebenenfalls neu zu kennzeichnen. Bis zum Ende des Jahres 2010 müssen in der EU alle Stoffe, bis Mitte 2015 alle Mischungen neu eingestuft werden.

Das GHS ist eine Initiative der Vereinten Nationen, um die Einstufung und Kennzeichnung von Gefahrstoffen weltweit anzugleichen. Ob, wann und welche Module des Systems die Länder übernehmen, entscheiden sie selbst. Das führt zu einem erheblichen Aufwand für die chemische Industrie. Die Umstellung nach GHS wird WACKER rund drei Mio. € kosten.

GHS-Einführung

Land/Wirtschaftsraum	Änderung Sicherheitsdatenblätter	Änderung Etiketten	Stoffe/Mischungen
Japan	Januar 2011	Dezember 2006	100 spezielle Stoffe
	Januar 2011	Dezember 2008	weitere Stoffe
Neuseeland	Juli 2008	Januar 2011	
Taiwan	Januar 2009	Januar 2009	
Korea	Juli 2010	Juli 2010	Stoffe
	Juli 2013	Juli 2013	Mischungen
Europa	Dezember 2010	Dezember 2010	Stoffe
	Juni 2015	Juni 2015	Mischungen
Singapur	Januar 2011	Januar 2011	Stoffe
	Januar 2013	Januar 2013	Mischungen

Insgesamt haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Wacker Chemie AG im Geschäftsjahr 2009 nicht wesentlich verändert. Für unser operatives Geschäft ergaben sich daher keine zusätzlichen Auflagen.

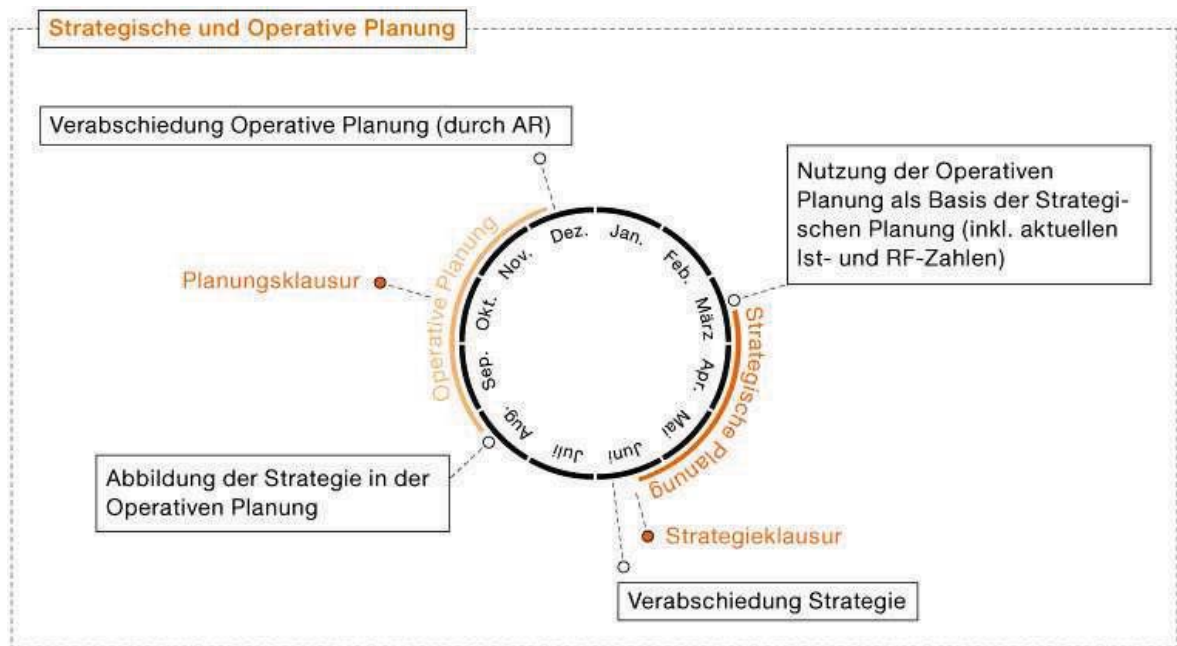
UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE

WACKER ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Wertorientiertes Management ist deshalb ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Unter dem Titel „EAGLE“ (Eye at Growing a Longterm Enterprise) hat WACKER seit dem Jahr 2002 das Wertmanagement unternehmensweit zusammengefasst. Wertmanagement und strategische Planung ergänzen sich. Die strategische Ausrichtung einer Geschäftseinheit und ihr Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswertes sind deshalb aufeinander abgestimmt. Sie geschieht im Rahmen der jährlichen Planung und beinhaltet Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationsvorhaben, Markterschließung und andere Projekte.

Zentrale Mess- und Steuerungsgrößen um die Wertentwicklung zu beurteilen, sind für WACKER der BVC (Business Value Contribution), das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), der Cashflow und die Kapitalrendite (ROCE). Die Kapitalkosten für das eingesetzte Vermögen werden ermittelt als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die verschiedenen Geschäfte werden von uns auf Grund ihres Risikos unterschiedlich bewertet. Gemessen wird der Erfolg auf das eingesetzte Kapital über das ROCE (Return of Capital Employed). Das gebundene Kapital, kurz CE (Capital Employed), wird ins Verhältnis zum EBIT gesetzt. Verzinst sich das gebundene Kapital (CE) höher als der Kapitalkostensatz, erwirtschaftet WACKER einen positiven Wertbeitrag BVC. Hierbei handelt es sich um eine unternehmensspezifische ökonomische Messgröße, bei der ein um eventuelle Sonderfaktoren korrigierter Ertrag vor Steuern und Zinsen ins Verhältnis zum eingesetzten Kapital gebracht wird.

Die strategische Planung zeigt auf, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Sie ist in zwei Schritte unterteilt. Zuerst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen jedes Geschäftsbereichs ein. Danach werden die Informationen auf Unternehmensebene verdichtet unter Einbezug der geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben. Verabschiedet wird die strategische Planung in der Strategieklausur.

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planung mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Monatlich wird im Plan-Ist-Vergleich überprüft, ob wir unsere Ziele erreichen. Den Überbau für unsere Planungen bildet die Mittelfristplanung über vier Jahre.



Finanzierungsstrategie

Oberstes Ziel der Finanzierungsstrategie ist es in Bezug auf den Kapitalbedarf und die Kapitaldeckung, die konkurrierenden Anforderungen an die Rentabilität, Liquidität, Sicherheit und Unabhängigkeit in Einklang zu bringen. WACKER legt Wert darauf, das Wachstum des Unternehmens möglichst aus eigener Kraft zu finanzieren. Gleichrangig mit dem Erreichen eines positiven Ergebnisbeitrags steht das Ziel, dauerhaft einen positiven Netto-Cashflow zu erwirtschaften. WACKER deckt seinen Kapitalbedarf aus dem Netto-Cashflow sowie durch kurzfristige und langfristige Finanzierungen.

Die permanente Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wird sowohl durch die rollierende Cash-Flow-Steuerung als auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sichergestellt. Der Finanzbedarf wird für das Gesamtunternehmen ermittelt und Finanzierungen werden in der Regel auf Unternehmensebene abgeschlossen. In Einzelfällen existieren daneben für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER eine Reihe wichtiger Finanzierungsmaßnahmen erfolgreich abgeschlossen und die Finanzierung mittel- und langfristig zu guten Konditionen gesichert. Wir verfügen damit zum 31. Dezember 2009 über Kreditlinien von rund 1,2 Mrd. €. Die abgeschlossenen Finanzierungen beinhalten marktübliche Kreditklauseln und als einzige Financial covenant net debt/ EBITDA.

WACKER geht davon aus, dass über die genannten Finanzierungsinstrumente hinaus bei Bedarf auch die Anleihemärkte zur Verfügung stehen. Ziel von WACKER ist, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im Investment Grade Bereich liegt.

WACKER arbeitet mit einer Anzahl von Banken (Kernbankenprinzip) zusammen. Die Banken müssen eine Bonität im Investment Grade Bereich und eine langfristig angelegte Geschäftsausrichtung haben. Um Kontrahenten- und Konzentrationsrisiken zu verringern, darf der Anteil einer Bank an den WACKER zugesagten Kreditlinien 20 Prozent nicht überschreiten. Der Kredit der Europäischen Investitionsbank ist dabei nicht berücksichtigt.

Operative Steuerungsinstrumente

WACKER steuert die operativen Prozesse mit Hilfe des Integrierten Managementsystems (IMS). Das IMS legt einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Bis zum Jahr 2011 streben wir ein Zertifikat nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) an, die die bisherigen Einzelzertifikate für die Geschäfts- und Zentralbereiche ersetzen soll. Auf dem Weg zu einem Zertifikat hat WACKER im Geschäftsjahr 2009 die deutschen Standorte Burghausen, München, Nünchritz, Kempten und Köln, die US-Standorte Eddyville/ Iowa, Calvert City, Kentucky, Allentown, Pennsylvania, die Standorte Pilsen/ Tschechien, Ulsan, Korea sowie die technischen Kompetenzzentren in Dubai, Moskau und Shanghai in ein standortübergreifendes Zertifikat integriert.

WACKER will seine Kunden vollständig zufrieden stellen, seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden und durch nachhaltiges Wirtschaften wettbewerbsfähig bleiben. Je nach Standort und Geschäftsbereich setzen wir diese Ziele unterschiedlich um. Als allen Geschäftsbereichen übergeordnetes System dient das Programm „Wacker Operating System“ (WOS) dazu, kontinuierlich die Produktivität der Anlagen und Prozesse zu verbessern.

Strategie von WACKER

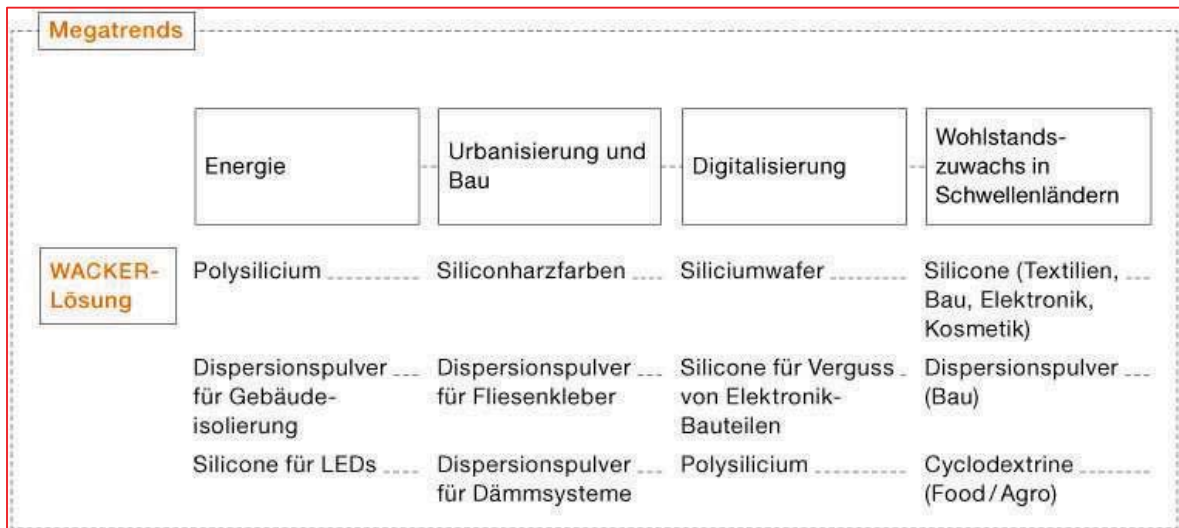
Trotz des schwierigen Umfelds hat WACKER seine übergreifende Strategie im Geschäftsjahr 2009 beibehalten. Wir sind darauf ausgerichtet, weiter profitabel zu wachsen und in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder eine führende Wettbewerbsposition einzunehmen. Zusätzlich zu den Märkten und Geschäftsfeldern auf denen wir bereits etabliert sind, konzentrieren wir uns auf Produkte und Regionen mit überdurchschnittlichem Wachstum. Dazu gehören Asien, hier vor allem China und Indien sowie Südamerika. Um unsere Ziele zu erreichen, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten aus und gewinnen neue Kunden.

Das Fundament dieser Strategie bilden die vorhandenen technologischen und unternehmerischen Stärken. Unser Ziel ist es, dass Produkte und Lösungen von WACKER erste Wahl bei Kunden sind. Hier werden unsere Produkte höchsten Ansprüchen gerecht und leisten in der Anwendung durch die Kunden einen direkten Beitrag zur Wertschöpfung.

Uns liegt viel daran, dass auf unserem Weg die Unternehmensziele sich in den persönlichen Zielen der Mitarbeiter widerspiegeln und Erfolg honoriert wird.

Wir haben die Vision, einen unverzichtbaren Beitrag zum weltweiten Fortschritt und zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Nachhaltiges Wirtschaften ist für WACKER die Grundlage für unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg.

WACKER stützt sich dabei auf wichtige Megatrends, die das Unternehmen mit seinen Produkten in idealer Weise bedient. Diese sind die Zukunftsthemen Energie, Urbanisierung und Bau, Digitalisierung und der Wohlstandszuwachs in den Schwellenländern.

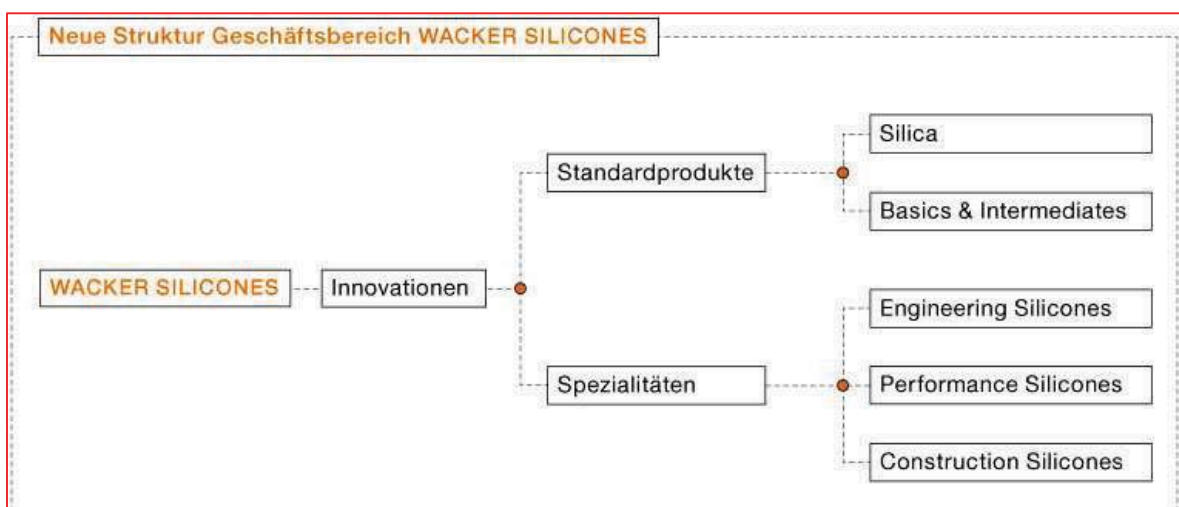


Strategie in den einzelnen Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften

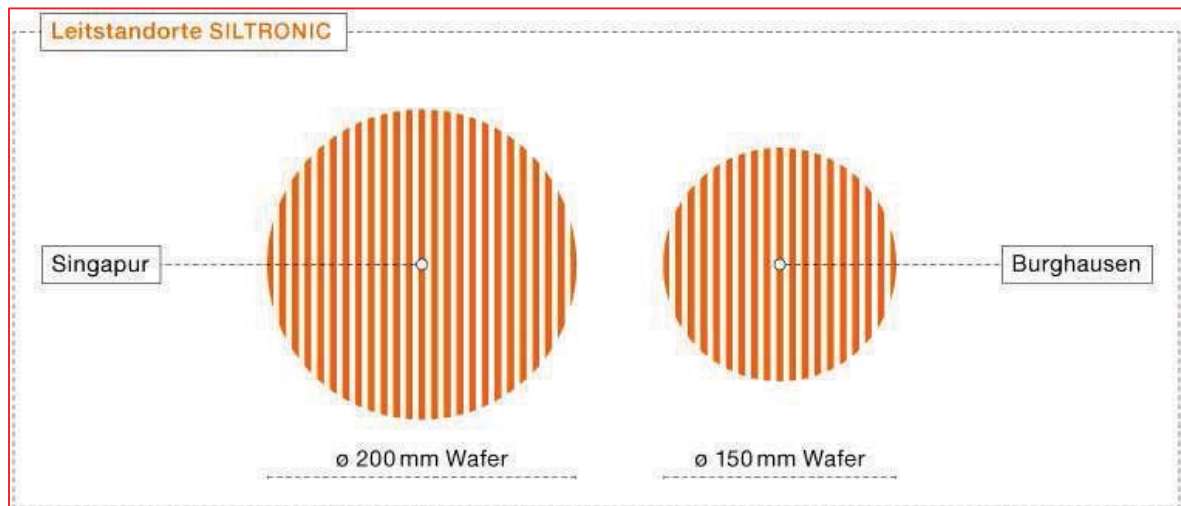
Die Strategie in den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER FINE CHEMICALS haben wir im Geschäftsjahr 2009 optimiert und weiter entwickelt.

WACKER SILICONES hat seine Strategie an die Marktentwicklung angepasst. Ziel ist es, profitabel zu wachsen, Kostenpotenziale besser zu nutzen und die Flexibilität gegenüber Kunden und Märkten zu erhöhen. Der Geschäftsbereich wird künftig Standardprodukte und Spezialprodukte mit unterschiedlichen, an den jeweiligen Kundenbedürfnissen ausgerichteten Geschäftsmodellen vertreiben. Der Geschäftsbereich besteht dabei weiter aus fünf Geschäftseinheiten, die marktorientiert den Kunden Standard- und Spezialprodukte anbieten.

Das Produktmanagement hat dabei die Aufgabe, die Auslastung der Anlagen durch marktrelevante Preisstrategien zu sichern. Forschung und Entwicklung, die bisher auf Geschäftsfelderebene angesiedelt war, wird jetzt auf Geschäftsbereichsebene gebündelt. Die einzelnen Länderorganisationen haben mehr Gestaltungskompetenzen für das operative Geschäft, so zum Beispiel bei der Preisgestaltung. Das dient dazu, schneller und flexibler als bisher auf lokale Marktanforderungen und Besonderheiten reagieren zu können. Strategischer Schwerpunkt bleibt weiterhin der Ausbau des Produktionsverbundes in den wichtigsten Märkten. Im Jahr 2010 soll im Zukunftsmarkt China die Siloxanherstellung im Gemeinschaftsunternehmen zusammen mit Dow Corning am Produktionsstandort Zhangjiagang in Betrieb genommen werden.



Mit einer neuen Standortstrategie will WACKER den Produktionsverbund der Tochtergesellschaft Siltronic flexibler gestalten und weiter optimieren. Künftig wird die Herstellung von Siliciumwafern nach einzelnen Durchmessern an Leitstandorten konzentriert. Damit soll die Anlagenauslastung und die Kostenstrukturen verbessert sowie das Know-how für die Produktion einzelner Durchmesser standortbezogen gebündelt werden. Um die Kunden mit den entsprechenden Durchmessern reibungslos aus den definierten Waferfabriken bedienen zu können, werden in Zusammenarbeit mit den Kunden die einzelnen Standorte dementsprechend qualifiziert.



Siltronic wird auch weiterhin technologisch führend bleiben. Deshalb wird auch in Zukunft insbesondere in Produktentwicklungen und qualitätssteigernde Maßnahmen sowie in die 300 mm Technologie investiert, um die Anforderungen durch neueste Design-Rules bedienen zu können.

Mit der Übernahme des Air Products Polymers-Geschäfts im Jahr 2008 ist WACKER POLYMERS breiter aufgestellt. Neben der Bauindustrie bedient WACKER weitere Branchen wie Textil, Lacke und Farben sowie Klebstoffe. Mit der Inbetriebnahme des chinesischen Standorts Nanjing im November 2009 verfügt WACKER als einziges Unternehmen am Markt über eine geschlossene Wertschöpfungskette für Dispersionen und Dispersionspulver in Europa, Amerika und Asien. Mit dieser Nähe zum Kunden will WACKER POLYMERS weiter wachsen, beispielsweise mit Produkten, die speziell auf lokale Anforderungen zugeschnitten sind. Ein wichtiger strategischer Baustein ist der Ausbau der technischen Kompetenzzentren, in denen wir vor Ort mit den Kunden individuelle Produktlösungen entwickeln.

Mit dem Rückzug aus dem Solarwafergeschäft konzentriert sich WACKER in Zukunft ganz auf die Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium. Die Strategie im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zielt darauf ab, die Qualitäts- und Kostenführerschaft in diesem Geschäft zu behaupten und das Marktwachstum mit dem Ausbau der Produktionskapazitäten zu begleiten. Bereits im Bau befindet sich eine neue Produktionsanlage im sächsischen Nünchritz mit einer Nennkapazität von 10.000 Jahrestonnen, die bis Ende 2011 ihren Betrieb aufnehmen soll. Mit dem Ausbau wollen wir unsere Marktposition weiter festigen.

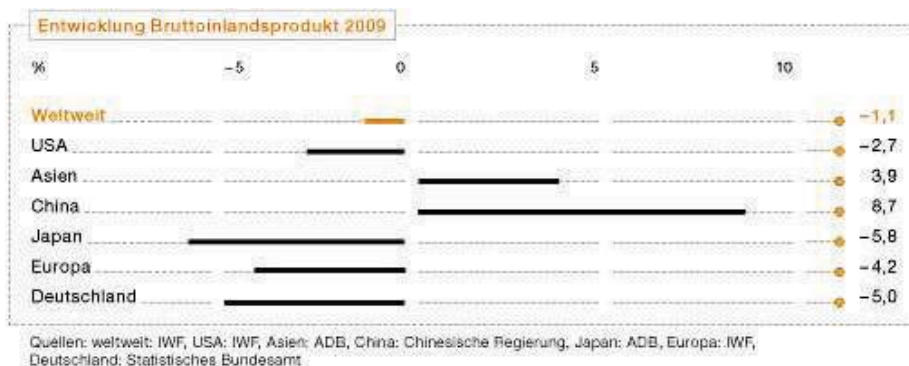
Der Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS konzentriert sich nach erfolgreicher Restrukturierung mit seinen Produkten hauptsächlich auf die Pharma-, Agro- und Lebensmittelindustrie. In den nächsten Jahren will WACKER das Wachstum in der Biotechnologie vorantreiben und prozentual zweistellig pro Jahr wachsen. Aus diesem Grund richtet sich WACKER im Geschäftsbereich FINE CHEMICALS noch stärker auf die Märkte aus und hat die Organisation zum 01. Januar 2010 darauf angepasst.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Abschwung der Weltwirtschaft hat sich in der ersten Jahreshälfte 2009 fortgesetzt und vor allem im ersten Quartal zu einem Nachfrageeinbruch in wichtigen Abnehmerbranchen geführt. Seit Mitte des Jahres 2009 hat die Rezession ihren Boden gefunden und die Zeichen für eine langsame wirtschaftliche Erholung sind sichtbar. Die wichtigsten Volkswirtschaften konnten sich auf niedrigem Niveau stabilisieren. Führende Wirtschaftsinstitute haben daraufhin die Prognosen für das Jahr 2009 und für 2010 nach oben korrigiert. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2009 allerdings um 1,1 Prozent geschrumpft (2008: +3,0 Prozent).

In den USA ist die Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 laut IWF um 2,7 Prozent (2008: +0,4 Prozent) zurückgegangen. Vor allem die hohe Arbeitslosigkeit und sinkende Immobilienpreise sind dafür verantwortlich, dass die stark konsumgetriebene amerikanische Wirtschaft nicht wie gewohnt wächst. In der zweiten Jahreshälfte konnte der Abwärtstrend gestoppt werden.



Die Rezession hat auch das Wachstum in Asien gebremst. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 3,9 Prozent (2008: 6,1 Prozent). Gegen den Trend blieb das Wachstum in China, gestützt durch ein staatliches Konjunkturprogramm in Höhe von 580 Mrd. US-Dollar, auf einem hohen Niveau. Es beläuft sich nach Angaben der chinesischen Regierung im Jahr 2009 auf 8,7 Prozent (2008: 9,0 Prozent). Stark betroffen von der Wirtschaftskrise ist Japan. Die ADB schätzt, dass die japanische Wirtschaft um 5,8 Prozent (2008: -0,7 Prozent) zurückfällt. Maßgeblich dafür verantwortlich war der massive Exporteinbruch.

Ähnlich stark fiel der Rückgang im Euroraum aus. Nach Angaben des IWF ist die Wirtschaftsleistung um 4,2 Prozent (2008: +0,7 Prozent) gefallen. Zurückzuführen ist das auf niedrigere Exporte und Investitionen.

Als exportabhängige Nation ist Deutschland von der Wirtschaftskrise besonders stark betroffen. Der kräftige Rückgang der Exporte hat dazu geführt, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 5,0 Prozent (2008: +1,3 Prozent) geschrumpft ist. In der zweiten Jahreshälfte hat auch hier eine langsame Erholung eingesetzt, die das Minus aus dem ersten Halbjahr aber in keiner Weise ausgleichen konnte.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Halbleiter-, die Solar-, die Chemie-, die Bau- sowie die Energie- und Elektronikindustrie.

Der Markt für Halbleiter war im Jahr 2009 äußerst schwierig. Das hat auch WACKER als einer der drei größten Hersteller von Siliciumwafern deutlich zu spüren bekommen. Besonders im ersten Quartal sind die Nachfrage und Preise stark unter Druck gewesen. Das hat sich besonders auf die Produktionsauslastung und das Ergebnis ausgewirkt. Vor allem im zweiten und dritten Quartal ist die weltweite Nachfrage nach Halbleitern und damit auch Siliciumwafern wieder angestiegen. Das Marktforschungsinstitut Gartner beziffert die Nachfrage nach Siliciumwafern für das Jahr 2009 auf rund 6.480 Mio. Square Inches (MSI). Das ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um knapp 23 Prozent.

Nach einem schleppenden Start ist der Markt für Photovoltaik (PV) im zweiten Halbjahr 2009 weiter gewachsen. In der ersten Hälfte bestimmten eine Reihe negativer Faktoren den Markt. An erster Stelle stand dabei, dass Spanien als größter PV-Markt im Jahr 2009 die neu installierte Gigawatt Kapazität auf 500 Megawatt beschränkt hat. Preisdruck bei der Herstellung der Solarwafer, -zellen und -module, die Zurückhaltung bei der Finanzierung großer Solarprojekte, die Diskussion um die Einspeisevergütungen sowie niedrigere Preise bei klassischen Energieträgern belasteten den Markt. Dank einer größeren Nachfrage nach Solaranlagen im zweiten Halbjahr stieg die neu installierte Photovoltaikleistung um 1,2 Gigawatt (Gw) auf 6,8 Gigawatt. Mehr als ein Drittel dieser Leistung wurde nach Angaben der EPIA (European Photovoltaic Industry Association) in Deutschland aufgebaut. Als Kosten- und Qualitätsführer bei der Herstellung von kristallinem Polysilicium, dem wichtigsten Rohstoff für Photovoltaikanlagen, konnte WACKER sein Wachstum in diesem Geschäft fortsetzen. Die von uns produzierten Mengen konnten alle am Markt verkauft werden, so dass wir unseren Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON deutlich erhöht haben. Insgesamt stieg die Produktionsleistung unserer Anlagen im Vergleich zum Vorjahr um 6.200 auf 18.100 Tonnen.

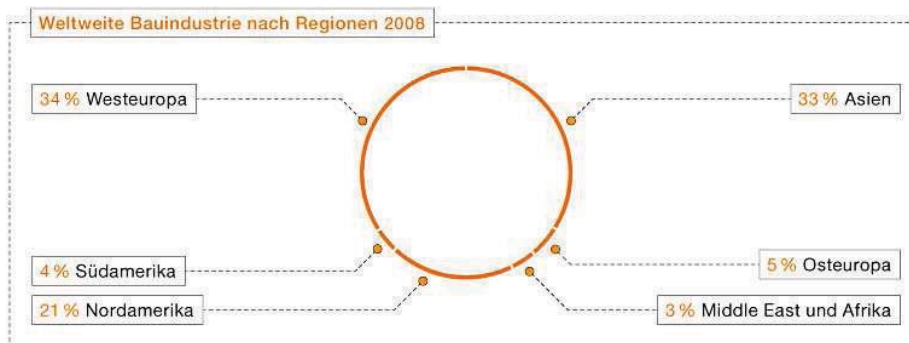
	Neu installierte PV-Leistung (MW)		CAGR ¹
	2009	2008	08-09 %
Deutschland	2.500	1.500	67
Spanien	375	2.511	-85
Übriges Europa	1.427	492	190
USA	1.200	342	251
Japan	500	230	117
Asien	400	359	11
Übrige Welt	400	126	217
Gesamt	6.802	5.560	22

Quellen: European Photovoltaic Industry Association EPIA, Global Market Outlook for Photovoltaics until 2013,
¹ CAGR: compound annual growth rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

Die globale Chemieproduktion hat sich im Jahr 2009 verringert. Nach einem starken Einbruch im ersten Quartal hat sich die Nachfrage in den anderen drei Quartalen auf niedrigem Niveau stabilisiert. Nach Schätzungen des Verbandes der chemischen Industrie (VCI) ist die Chemieproduktion weltweit zurückgegangen. Weltweit setzte die chemische Industrie mit Produkten und Dienstleistungen 2,5 Billionen € um (2008). Die chemische Industrie in Deutschland hat eines der schwierigsten Jahre in ihrer Geschichte hinter sich. Die Chemieproduktion ging um 10 Prozent zurück, die Kapazitätsauslastung der Anlagen lag bei 77 Prozent. Davon betroffen waren alle Chemiesparten. Der Umsatz der chemischen Industrie sank um 12,5 Prozent auf 154,4 Mrd. €.

Auch WACKER hat in den Chemiebereichen den Rückgang zu spüren bekommen. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ging der Umsatz um 12,6 Prozent zurück. Auch im Geschäftsbereich POLYMERS, bereinigt um den verschmelzungsbedingten Sondereffekt der Integration der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, war ein Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Auch die weltweite Bauindustrie leidet an den Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Nach Berechnungen des Marktforschungsinstitutes Global Insight verzeichnete sie im Jahr 2009 einen Rückgang von 4,9 Prozent auf 5,4 Billionen US-Dollar. Das ist der schärfste Rückgang in den vergangenen 20 Jahren. Besonders betroffen war der Wohnungsbau, der um über 23 Prozent eingebrochen ist. Bei Gewerbeimmobilien betrug das Minus fast neun Prozent. Gestützt durch Konjunkturprogramme blieb der Bereich Infrastrukturprojekte stabil. Regional kam es nur in Asien zu einem Anstieg der Bauinvestitionen. In allen anderen Regionen gingen die Bauaktivitäten zurück.



Quelle: Global Insight

Regional betrachtet verzeichnete der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS Absatzrückgänge beim Umsatz mit Dritten in Ost- und Nordeuropa, Spanien und im Nahen und Mittleren Osten. In Südeuropa und insbesondere Deutschland war die Nachfrage relativ stabil. Der Absatz verringerte sich nur im einstelligen Prozentbereich. Gestiegen ist dagegen die Nachfrage in den Ländern Brasilien und Indien. Bei den Anwendungen zeigt sich ebenfalls ein differenziertes Bild. Das Geschäft mit Fliesenkleber war stark rückläufig. Dagegen konnte WACKER POLYMERS beim Megatrend energieeffizientes und nachhaltiges Bauen seinen Absatz steigern. Geholfen haben hier die globalen Konjunkturpakete, die den Bau von energieeffizienten Gebäuden fördern.

Der weltweite Markt der Elektro- und Elektronikindustrie mit einem Volumen von rund 2,6 Billionen € im Jahr 2008 hat im abgelaufenen Geschäftsjahr unter einer schwächeren Nachfrage gelitten. Er bleibt dennoch der größte Produktmarkt. In Deutschland ist die Produktion im Geschäftsjahr 2009 preisbereinigt um rund 20 Prozent zurückgegangen. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES und die Siltronic haben vor allem im ersten Halbjahr 2009 unter diesem Einbruch gelitten. Im zweiten Halbjahr 2009 haben die Auftragseingänge wieder zugenommen.

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen

Der Abschwung der Weltwirtschaft hat sich in der ersten Hälfte des Jahres 2009 fortgesetzt. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte hat sich die weltweite Konjunktur auf niedrigerem Niveau stabilisiert. Die Chemiebereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS konnten nicht an die Umsätze des Vorjahres anknüpfen. Niedrigere Rohstoff- und Energiepreise als im Jahr 2008 wirkten sich positiv auf die Kostenstruktur aus, genauso wie ein striktes Kostenmanagement im Personal- und Sachkostenbereich. Gegen den allgemeinen Trend weiter positiv entwickelt hat sich unser Polysiliciumgeschäft, das auch im Geschäftsjahr 2009 bei Umsatz und Ergebnis prozentual zweistellig zulegen konnte.

Die größten Erholungsimpulse kamen aus Asien, insbesondere aus China, auch wenn das Umsatzniveau leicht unter dem Vorjahr blieb. Insgesamt hat sich aber der Anteil am Gesamtumsatz weiter zugunsten Asiens verschoben. Europa bleibt der zweitwichtigste Absatzmarkt für WACKER-Produkte. Deutlich unter dem Vorjahr blieb der Umsatz in den USA.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse der Wacker Chemie AG

Struktur- und Personalmaßnahmen

Für Maßnahmen im Personalbereich hat WACKER Rückstellungen in Höhe von 11,8 Mio. € gebucht. Für Altersteilzeitregelungen und Lebensarbeitszeitkonten wurden 41,6 Mio. € zusätzlich bereitgestellt.

Desinvestitionen

Zum 30. September 2009 hat sich WACKER aus dem Geschäft mit Solarwafern zurückgezogen. Die Anteile in Höhe von 50 Prozent am Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar (WSS) wurden an den bisherigen Partner SCHOTT SOLAR AG abgegeben. Der Grund für den Rückzug liegt darin, dass sich WACKER im Solargeschäft künftig ausschließlich auf die Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium konzentriert. Der sonstige betriebliche Aufwand wurde dadurch mit 70,8 Mio. € einmalig belastet. Der Netto-Cashflow minderte sich aus dem Ausstieg um 64,0 Mio. €.

Investitionen

WACKER hat im abgelaufenen Geschäftsjahr an seinen Investitionsplänen festgehalten. Die Bauarbeiten für die neue Polysiliciumproduktion am Standort Nünchritz, die so genannte Ausbaustufe 9, wurden planmäßig fortgesetzt. Die so genannte Ausbaustufe 8 in Burghausen mit einer Produktionsleistung von 10.000 Tonnen befindet sich in der Hochlaufphase.

Sonstiges

Durch die Verschmelzung der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG und die Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs GmbH auf die Wacker Chemie AG ist ein Verschmelzungsverlust in Höhe von 64,4 Mio. € entstanden.

Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2009 von Vorstand und Aufsichtsrat an die Hauptversammlung beträgt 1,20 € je Aktie.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise hat das operative Geschäft von WACKER belastet. Wir haben auf die schwierige Situation frühzeitig reagiert und operative sowie strukturelle Maßnahmen eingeleitet. Beeinflusst wurde das Ergebnis durch Umstrukturierungsaufwendungen. Aus dem Geschäft mit Solarwafern haben wir uns infolge der veränderten Wettbewerbsbedingungen und des starken Preisdrucks komplett zurückgezogen. Trotz dieser schwierigen Situation haben wir am Ausbau unseres Polysiliciumgeschäfts festgehalten. Knapp zwei Drittel der Gesamtinvestitionen des Unternehmens flossen im Jahr 2009 in den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON.

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG wurde im Geschäftsjahr 2009 von den Maßnahmen zur Eindämmung der Auswirkungen der weltweiten Rezession aufgrund der Finanzmarktkrise und Sonderbelastungen geprägt. Trotz dieser Sonderbelastungen erhöhte sich der Jahresüberschuss in Vergleich zum Vorjahr von -249,9 Mio. EUR um 295,7 Mio. EUR auf 45,8 Mio. EUR.

Eine Vergleichbarkeit der Ertragslage mit dem Vorjahr ist jedoch aufgrund der Verschmelzung der Wacker Polymers GmbH & Co. KG zum 1. August 2008 und der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG (WPS) zum 1. Juli 2009 nur eingeschränkt möglich. Die Auswirkungen der Verschmelzung sind im Anhang Ziffer 27 dargestellt.

Der Umsatz stieg von 2.497,5 Mio. EUR um 9,0% auf 2.722,4 Mio. EUR. Bereinigt um den aus der Verschmelzung mit der WPS resultierenden zusätzlichen Umsatzanteil konnte im Geschäftsjahr ein Umsatz, der leicht unter dem Vorjahresniveau lag, erreicht werden. In den einzelnen Geschäftsbereichen war die Entwicklung unterschiedlich. So gelang es insbesondere im Bereich Polysilicon den Umsatz von 698,4 Mio. EUR um 50,4% auf 1.050,3 Mio. EUR zu steigern. Gegenläufig entwickelten sich jedoch andere Geschäftsbereiche. Die Gesamtleistung stieg von 2.577,3 Mio. EUR auf 2.774,6 Mio. EUR und somit um 7,6 %.

Der Materialaufwand ging von 1.050,9 Mio. EUR auf 927,5 Mio. EUR zurück. Dies ist insbesondere auf niedrigere Rohstoffpreise bei den Toprohstoffen zurückzuführen.

Der Personalaufwand veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr von 624,2 Mio. EUR um 54,7 Mio. EUR auf 678,9 Mio. EUR. Zusätzlich wurde dieser Anstieg bei den Personalkosten durch zusätzliche Altersteilzeitangebote und Lebensarbeitszeitkonten in Höhe von insgesamt 41,2 Mio. EUR verursacht. Gegenläufig wirkte sich eine geringere Erfolgsbeteiligung aus.

Die Abschreibungen in Höhe von 267,8 Mio. EUR (Vj. 225,8 Mio. EUR) enthielten 4,7 Mio. EUR außerplanmäßige Abschreibungen bedingt durch die beschlossene Stilllegung des Standortes Kempton sowie anderer Sachanlagen aufgrund eingeschränkter Nutzbarkeit.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 97,9 Mio. EUR (Vj. 136,5 Mio. EUR) enthielten im Wesentlichen Währungskursgewinne in Höhe von 48,8 Mio. EUR sowie Erträge aus der Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 19,7 Mio. EUR. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist durch deutlich niedrigere Kursgewinne aus dem operativen Geschäft begründet. Währungskurseffekte in Höhe von 40,5 Mio. € sowie der Verlust und geleistete Nachschusszahlungen aus der Veräußerung der Wacker Schott Solar Beteiligung in Höhe von insgesamt 70,8 Mio. EUR prägten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die von 537,0 Mio. EUR auf 588,4 Mio. EUR anstiegen. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Währungskursverluste um 69,8 Mio. EUR zurück. Dies ist durch die geringere Volatilität des USD in 2009 sowie geringeren Fremdwährungsforderungen begründet. Ferner sind im sonstigen betrieblichen Aufwand im Wesentlichen Aufwendungen für Ausgangsfrachten und Zölle, sonstige Fremdarbeiten sowie Reparaturen und Instandhaltung enthalten.

Das Betriebsergebnis in Höhe von 409,9 Mio. EUR (Vj. 275,9 Mio. EUR) ist in Höhe von 42,5 Mio. EUR durch die Verschmelzung der WPS beeinflusst. Bereinigt ergibt sich eine Erhöhung des Betriebsergebnisses auf 367,4 Mio. EUR.

Das negative Beteiligungsergebnis verbesserte sich im Berichtsjahr auf -203,6 Mio. EUR (Vj. -449,3 Mio. EUR). Im Vorjahr wurden insbesondere hohe Beteiligungsverluste aus der Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH übernommen, die aus Abschreibungen des Beteiligungsansatzes der Siltronic AG resultierten. Im Beteiligungsergebnis waren Verluste und Gewinne aus Ergebnisabführungsverträgen sowie Gewinne aus Ausschüttungen enthalten. Insbesondere der in 2009 zwischen der Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH und der Siltronic AG abgeschlossene Gewinnabführungsvertrag wirkte sich in Höhe von 240,9 Mio. EUR negativ auf das Beteiligungsergebnis aus.

Das Zinsergebnis ging im Vergleich zum Vorjahr von 39,5 Mio. EUR um 39,2 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR zurück. Ursächlich hierfür ist die deutlich gesunkene Verzinsung der Intercompany Forderungen sowie ein erhöhter Zinsaufwand aus externer Finanzierung.

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet den Verschmelzungsverlust aus der Integration der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG und der Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs GmbH in die Wacker Chemie AG.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist im Vergleich zum Vorjahr von 92,8 Mio. EUR auf 95,6 Mio. EUR gestiegen. Für die Steuerbemessungsgrundlage sind die Verschmelzungsverluste im außerordentlichen Ergebnis sowie die Verluste aus Beteiligungsunternehmen nicht zu berücksichtigen.

Als Ergebnis der oben beschriebenen Sachverhalte ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 45,8 Mio. EUR. Stellt man die um Beteiligungsergebnis und außerordentliches Ergebnis bereinigten Jahresergebnisse 2008 und 2009 gegenüber so verbesserte sich der Jahresüberschuss von 222,1 Mio. EUR auf 313,8 Mio. EUR.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr (3.699,3 Mio. EUR) mit 3.700,7 Mio. EUR nahezu konstant geblieben.

Veränderungen ergaben sich im Wesentlichen durch die Erhöhung des Anlagevermögens von 2.218,2 Mio. EUR um 199,7 Mio. EUR auf 2.417,9 Mio. EUR. Wesentliche Investitionsprojekte im Rahmen der Kapazitätsaufstockung im Geschäftsbereich WACKER Polysilicon führten zu hohen Zugängen im Sachanlagevermögen. Das Finanzanlagevermögen reduzierte sich um 111,6 Mio. EUR auf 722,2 Mio. EUR. Ursächlich hierfür waren vor allem die Veräußerung des Gemeinschaftsunternehmens Wacker Schott Solar GmbH und der Wacker Schott Solar Vertriebs GmbH sowie die Verschmelzung der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG. Zugänge im Finanzanlagevermögen ergaben sich durch Kapitalerhöhungen bei Gemeinschaftsunternehmen. Die Anlagenintensität stieg somit in 2009 von 60% im Vorjahr auf 65 % im Berichtsjahr.

Die Vorräte blieben nahezu konstant. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten stiegen im Wesentlichen aufgrund der Integration WPS von 210,0 Mio. EUR um 61,1 Mio. EUR auf 271,1 Mio. EUR. Die anderen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind von 642,9 Mio. EUR um 55,1 Mio. EUR auf 587,8 Mio. EUR gesunken. Im Wesentlichen resultierte der Rückgang aus gesunkenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus der Verschmelzung der WPS sowie gesunkenen Steuerforderungen. Die Wertpapiere nahmen um 144,1 Mio. EUR ab, da als Liquiditätsanlage gehaltene Commercial Papers veräußert wurden.

Das Eigenkapital ging aufgrund der Ausschüttung in Höhe von 89,4 Mio. EUR trotz des positiven Jahresergebnisses von 1.640,2 Mio. EUR auf 1.596,6 Mio. EUR zurück. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 43,1% (Vj. 44,3%). Die Kapitalstruktur als Verhältnis Eigenkapital zu Fremdkapital ist somit leicht von 80% im Vorjahr auf 76% im Berichtsjahr gesunken.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen aufgrund der normalen Zuführungen sowie aus einer Anpassung bei den Lebenserwartungen. Die anderen Rückstellungen wurden im Wesentlichen durch die Erhöhung laufender Steuerrückstellungen sowie Rückstellungen für Altersteilzeit und Lebensarbeitszeitkonten von 336,9 Mio. EUR um 75,2 Mio. EUR auf 412,1 Mio. EUR angehoben.

Die Finanzverbindlichkeiten gingen von 432,3 Mio. EUR um 84,0 Mio. EUR auf 348,3 Mio. EUR zurück. Durch die Aufnahme von langfristigen Darlehen in Höhe von 180,0 Mio. EUR stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an. Gegenläufig wirkte die Reduktion der Finanzverbindlichkeiten aus Cashpooling sowie aus Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen um 222,0 Mio. EUR auf 102,5 Mio. EUR. Darin enthalten sind Veränderungen aufgrund der Verlustübernahmen aus Gewinnabführungsverträgen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen erwartungsgemäß geringfügig zurück. Die Übrigen Verbindlichkeiten erhöhten sich insbesondere aufgrund gestiegener erhaltener Kundenanzahlungen aus Polysiliciumverträgen von 849,6 Mio. EUR um 50,1 Mio. EUR auf 899,7 Mio. EUR.

FINANZLAGE

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 840,9 Mio. EUR und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (600,3 Mio. EUR) um 240,6 Mio. EUR gestiegen. Gründe hierfür sind insbesondere ein um nicht zahlungswirksame Effekte bereinigtes höheres Jahresergebnis, gestiegene Abschreibungen sowie nicht zahlungswirksame Zuführungen zu Rückstellungen. Ferner ergaben sich positive Effekte aus der Veränderung des Working Capitals.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit veränderte sich von -732,1 Mio. EUR in 2008 um 70,7 Mio. EUR auf -661,4 Mio. EUR. Im Wesentlichen waren aufgrund der hohen Investitionen im Bereich WACKER Polysilicon hohe Zugänge im Sachanlagevermögen zu verzeichnen. Aus der Nachschussverpflichtung bei der Veräußerung des Gemeinschaftsunternehmens Wacker Schott Solar GmbH ergab sich ebenfalls ein Abfluss in Höhe von 37,0 Mio. EUR.

Der Netto-Cashflow als Summe des Cashflows aus operativer und investiver Tätigkeit betrug 179,5 Mio. EUR (Vj. -131,8 Mio. EUR) und lag somit 311,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Die Investitionen konnten somit komplett über den operativen Cashflow finanziert werden.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit war im Berichtsjahr mit -334,7 Mio. EUR um 332,5 Mio. EUR schlechter als im Vorjahr als er nahezu ausgeglichen war. In Höhe von 89,4 Mio. EUR wurde die Dividende zahlungswirksam, ferner ergaben sich höhere Auszahlungen aus der Rückführung der konzerninternen Finanzierung durch Tochtergesellschaften. Ferner wurden auch langfristige Darlehen in Höhe von 180,0 Mio. EUR aufgenommen.

Die Liquidität veränderte sich von 195,2 Mio. EUR zum Jahresanfang durch die oben dargestellten Effekte auf 40,0 Mio. EUR zum Geschäftsjahresende.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist 2009 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 533,3 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 1,20 € je Aktie vor.

Bezogen auf die am 31. Dezember 2009 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 59,6 Mio. €.

Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2008 ergibt sich eine Dividendenrendite von 1,4 Prozent.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Paper nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Trotz verschiedener Sondereffekte in Form von Umstrukturierungsaufwendungen und Rückstellungen für Personalmaßnahmen ist WACKER stabil durch das Geschäftsjahr 2009 gekommen, das durch die weltweite Rezession geprägt war. Ungeachtet der wirtschaftlich schwierigen Situation hat WACKER ein hohes Investitionsvolumen beibehalten, das vor allem in den weiteren Ausbau der Polysiliciumproduktion geflossen ist. Dies eröffnet dem Unternehmen für die Zukunft weitere Wachstumschancen. Die Investitionen wurden fast ausschließlich aus dem operativen Netto-Cashflow finanziert. Obwohl das Unternehmen eine Reihe von Sonderaufwendungen zu verkraften hatte, ist die Finanzkraft von WACKER nach wie vor sehr gut. Die Verschuldung ist gering und die Eigenkapitalquote ist trotz eines leichten Rückgangs unverändert gut. Die langfristige Finanzierung der künftigen Investitionen und des operativen Geschäfts wurde rechtzeitig sichergestellt. Dies alles bildet eine solide Basis für das Geschäftsjahr 2010.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Wacker Silicones

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist im Geschäftsjahr 2009 im Gesamtumsatz unter dem Niveau des Vorjahres geblieben. Der Gesamtumsatz verringerte sich um 12,6 Prozent auf 1,04 Mrd. € (2008: 1,19 Mrd. €). Nach einem schwachen Start in das Jahr 2009 ist der Umsatz seit dem zweiten Quartal wieder gestiegen, ohne dabei den großen Rückstand aus den ersten drei Monaten im Laufe des Jahres vollständig aufholen zu können. Der Nachfragerückgang hat dazu geführt, dass die Produktionskapazitäten nicht voll ausgelastet waren. Positiv entwickelt haben sich die Umsätze in der Medizintechnik sowie Energieübertragung und -verteilung. In anderen Abnehmerbranchen wie der Bau-, Automobil- und Elektronikindustrie waren die Absatzvolumina rückläufig. Unterschiedlich haben sich die Umsätze in den einzelnen Regionen entwickelt. Während wir in Asien einen leichten Umsatzanstieg verzeichnen konnten, waren die Umsätze in Europa und in Deutschland niedriger. In der Region Amerika erreichten sie nahezu das Vorjahresniveau.

Zum 31. Dezember 2009 waren im Geschäftsbereich WACKER SILICONES 2.683 Mitarbeiter beschäftigt (31.12. 2008: 2758 Mitarbeiter).

WACKER POLYMERS

Der Gesamtumsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gestiegen. Die Umsatzerlöse verbesserten sich um 38,6 Prozent auf 376,0 Mio. € (2008: 271,2 Mio. €). Die Umsatzerhöhung resultiert aus der Verschmelzung der WPS in 2009. Während die Verkäufe von Dispersionspulver im Vergleich zum Vorjahr zulegen konnten, blieb der Absatz von Dispersionen unter Vorjahr. Auch die Verlagerung des Gumbase Geschäftes in den Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS führte zu Umsatzreduzierungen.

Kosteneinsparungen sowie niedrigere Energie- und Rohstoffkosten haben die Ergebnisentwicklung gestützt. Gegenläufig ausgewirkt haben sich rückläufige Preise bei Dispersionen und Dispersionspulver.

Um seine internationale Präsenz zu erweitern, hat der Geschäftsbereich im Geschäftsjahr 2009 sein technisches Kompetenzzentrum für Bauanwendungen in Dubai erweitert und zwei technische Zentren in Allentown / USA und Mumbai / Indien neu eröffnet. Sie unterstützen die Kunden vor Ort bei der Entwicklung neuer, maßgeschneiderter Produkte und tragen damit dazu bei, die Marktposition des Geschäftsbereichs weiter auszubauen. In der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi hat WACKER POLYMERS im September 2009 gemeinsam mit dem Vietnam Institute of Building Materials (VIBM) ein Prüfzentrum für Trockenmörtel eröffnet. Es soll die Entwicklung und professionelle Anwendung fördern und die Produkte nach lokalen und internationalen Bau-normen zertifizieren.

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2009 hat sich auf 915 erhöht (31. 12. 2008: 450).

WACKER FINE CHEMICALS

Im Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS ist der Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2009 gestiegen. Er erhöhte sich um 4,0 Prozent auf 75,9 Mio. € (2008: 73,0 Mio. €). Zurückzuführen ist dieser Anstieg maßgeblich auf das Geschäft mit Kaugummi-Rohmasse. Dieses Geschäft wird seit dem 1. Juli 2009 nicht mehr bei WACKER POLYMERS, sondern bei WACKER FINE CHEMICALS geführt. Mit der Neuordnung stärkt WACKER FINE CHEMICALS den Bereich Lebensmittelzusatzstoffe.

Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis durch die erstmalige Einbeziehung des Geschäfts mit Kaugummi-Rohmasse. Negativ auf das Ergebnis hat sich das schwächere Geschäft mit Feinchemikalien ausgewirkt.

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2009 im Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS hat sich auf 208 erhöht (31. 12. 2008: 145).

WACKER POLYSILICON

Erneut gestiegen ist der Gesamtumsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON im Geschäftsjahr 2009. Er kletterte um 50,4 Prozent auf 1,05 Mrd. € (2008: 698,4 Mio. €) und übersprang damit die Milliardengrenze. Der Umsatzanstieg resultierte aus den zusätzlichen Produktionsmengen am Standort Burghausen, die erfolgreich am Markt platziert werden konnten. Die Produktionsmenge bei Polysilicium hat sich gegenüber dem Vorjahr um über 50 Prozent auf 18.100 Tonnen erhöht.

Belastet wurde das Ergebnis durch den Rückzug von WACKER aus dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar (WSS). Der anteilige Verlust und die mit dem Rückzug verbundenen Aufwendungen schlugen sich mit 70,8 Mio. € im Ergebnis nieder. Auch die niedrigeren Spotpreise für Polysilicium wirkten sich im Geschäftsjahr 2009 aus. Dagegen haben moderate Betriebskosten und eine hohe Anlagenauslastung die Ergebnisentwicklung im Gesamtjahr positiv beeinflusst.

Die Investitionen dienen dem laufenden Ausbau der Nennkapazität für Polysilicium an den Standorten Burghausen und Nünchritz. Die Erweiterungsstufe 8 am Standort Burghausen konnte planmäßig hochgefahren werden und wird die Nennkapazität von 10.000 Jahrestonnen bis Mitte 2010 vollständig erreichen. Im Bau befindet sich derzeit die Erweiterungsstufe 9 am Standort Nünchritz. Der Beginn der Produktion ist noch vor dem Ende des Jahres 2011 vorgesehen.

Die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist zum 31. Dezember 2009 auf Grund der Geschäftsausweitung auf 1.590 gestiegen (31.12.2008: 1.285).

ANGABEN ZUM ÜBERNAHMERICHTLINIEN-UMSETZUNGSGESETZ

Nach dem Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz ergeben sich für WACKER diese verpflichtenden Angaben:

Ergänzende Angaben nach dem Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz		
Zu der nach §289 Abs. 4 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:		
Vorschrift	Thema	Angabe bzw. Verweis
§ 289 (4) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 782.300 Stück nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden; der verbleibende Restbestand von 1.692.317 Stück darf vom Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden.
§ 289 (4) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 289 (4) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, sowie die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 289 (4) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 289 (4) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen	
§ 289 (4) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gem. § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gem. § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.

Vorschrift	Thema	Angabe bzw. Verweis
§ 289 (4) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Mal 2009 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 289 (4) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren „Change of Control“-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge.
§ 289 (4) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots	Entschädigungsvereinbarungen o. ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

WEITERE INFORMATIONEN ZU WACKER CHEMIE AG

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung sucht WACKER nach Lösungen für seine Kunden und für die globalen Megatrends: den steigenden Energiebedarf, den Klimawandel, knapper werdende Rohstoffe, die Urbanisierung, die Digitalisierung und die Gesundheitsvorsorge.

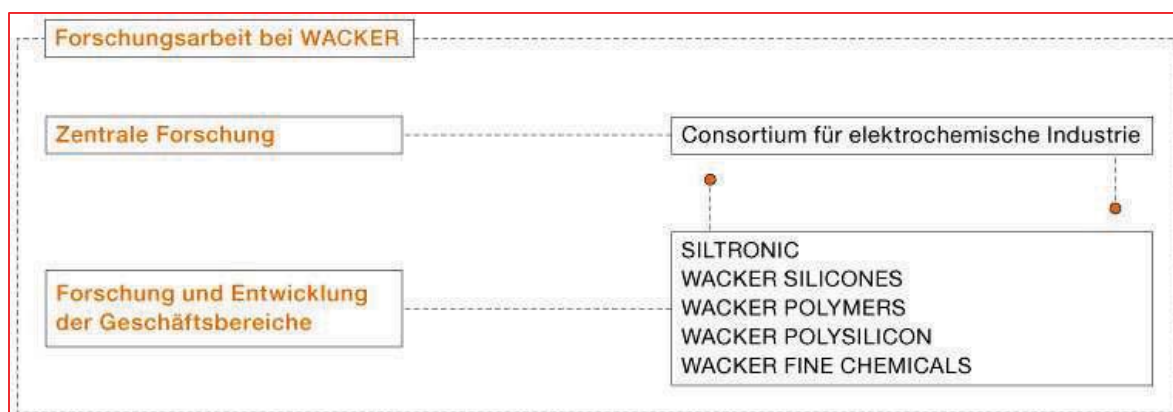
WACKER gehört zu den forschungsintensivsten Chemieunternehmen der Welt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden nicht verringert.

Die Zahl der von uns gehaltenen Patente und Patentanmeldungen ist ein Spiegelbild unserer Innovationskraft. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir 150 Erfindungen zum Patent angemeldet (2008: 119) und eine Innovation von einem externen Unternehmen einlizensiert. Unser Patentportfolio umfasst rund 4.300 Patente.

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen – dezentral in den Geschäftsbereichen und zentral im unternehmenseigenen Forschungsinstitut „Consortium für elektrochemische Industrie“. Der Zentralbereich Forschung koordiniert die Forschungsarbeiten in den Geschäftsbereichen mit den grundlagenorientierten Projekten des Wissenschaftscampus Consortium. Im Jahr 2009 hat der Zentralbereich ein Portfoliomanagement eingerichtet. Es hat die Aufgabe, die Forschungsprojekte mit der strategischen Ausrichtung von Wacker noch besser abzugleichen.

Die Wissenschaftler von WACKER bearbeiten derzeit rund 200 Themen in 40 Technologieplattformen. Ein Viertel dieser Themen betrifft strategische Schlüsselprojekte für die 34 Prozent aller angefallenen Projektkosten aufgewendet wurden.

Die Geschäftsbereiche betreiben eine anwendungsnahe Forschung und Entwicklung. Sie konzentrieren sich auf Halbleitertechnologie, Silicon- und Polymerchemie, Biotechnologie und auf neuartige Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. Um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen, kooperieren wir mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten. WACKER hat weltweit ein Netz von 20 technischen Kompetenzzentren geknüpft. Sie sind Bindeglieder zwischen Vertriebsniederlassungen und lokalen Produktionsstätten. In diesen Zentren passen WACKER-Spezialisten Produkte an regionale Besonderheiten an, zum Beispiel in Hinblick auf klimatische Bedingungen, länderspezifische Normen und lokale Rohstoffe.



Die zentrale Forschung im Consortium hat die Aufgabe, wissenschaftliche Zusammenhänge zu erforschen, um neue Produkte und Prozesse effizient entwickeln zu können. Eine weitere Aufgabe des Consortiums ist es, neue Geschäftsfelder, die zu den Kernkompetenzen des Unternehmens passen, zu erschließen und aufzubauen.

Mitarbeiter Consortium nach Qualifikationen	
	Anzahl
Wissenschaftler und Ingenieure	44
Laboranten und Techniker	134
Sonstiges Personal	26
Consortium gesamt	204

Die Zukunftsfelder, auf denen WACKER tätig ist, sind Biotechnologie, Energie und Bau. In der Biotechnologie entwickeln unsere Wissenschaftler neue Verfahren, Ethylen und Essigsäure wirtschaftlich aus nachwachsenden Rohstoffen zu produzieren. Essigsäure und Ethylen sind Grundstoffe für Vinylacetat. Diese Substanz verarbeitet WACKER POLYMERS zu Dispersionspulvern und polymeren Bindemitteln. Im Jahr 2009 gelang es uns erstmals, Essigsäure im Tonnenmaßstab in einem sehr selektiven Verfahren aus Bioethanol herzustellen. In einem weiteren Projekt arbeiten wir daran, Essigsäure und Ethylen aus Biomasse (beispielsweise Stroh) zu produzieren. Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms Bioindustrie 2021 gefördert.

Die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS konnten die Selektivität und Leistung von Produktionsprozessen durch neue Katalysatoren deutlich steigern. Im Jahr 2009 haben wir eine Reihe von neuen Produkten in den Markt eingeführt. Lichtemittierende Dioden (LED) sind das Leuchtmittel der Zukunft. Sie benötigen bei hoher Leuchtkraft nur einen Bruchteil der Energie, die Glühlampen oder Energiesparlampen verbrauchen. Mit steigender Leistung der LEDs stellen sich neue Herausforderungen an die Werkstoffe – zum Beispiel bei Linsen. Bisher verwendete Materialien können unter den hohen Lichtströmen vergilben. Deshalb greift man bei modernen Hochleistungs-LEDs in Zukunft vor allem auf hitze- und lichtstabile Silicone zurück. Mit den neuen Siliconen der Marke LUMISIL® lassen sich erstmals optische Linsen für LEDs direkt auf dem Leuchtdioden-Chip herstellen. Für diese Innovation haben wir den Entwickler im Jahr 2009 mit dem Alexander-Wacker-Innovationspreis ausgezeichnet.

In der Photovoltaik arbeiten wir daran, unsere Technologieführerschaft bei der Herstellung von Polysilicium auszubauen. Neben der Errichtung neuer Produktionsanlagen konzentrierte sich der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON im Jahr 2009 darauf, bestehende Prozesse zu verbessern. Ziel ist stets die maximale Reinheit des Siliciums zu möglichst niedrigen Kosten.

Für die Herstellung von Photovoltaikmodulen bietet WACKER seit 2009 ein neues Einkapselungsmaterial an. Die auf einem Silicon basierende elastische Kunststoff-Folie TECTOSIL® schützt die Solarzellen optimal vor mechanischen und chemischen Belastungen. Wegen seiner thermoplastischen Eigenschaften kann dieser Kunststoff zeit- und kostensparend ohne eine chemische Reaktion verarbeitet werden. Das verringert die Zykluszeiten und damit die Fertigungskosten.

WACKER POLYMERS gelang es, in Zusammenarbeit mit Kunden in China eine Vinylacetat-Ethylen-Dispersion für geruchsarme und umweltverträgliche Innenfarben zu entwickeln. Sie kam unter dem Markennamen VINNAPAS® EF 718 auf den Markt.

Wichtigste Produkteinführungen 2009

Produkt	Beschreibung	Anwendung	Branche
GENIOSIL® W	verlaufende, silan- vernetzende Hybrid- formullerung	hochelastische Dichtmembranen	Bauwerksabdichtung
ELASTOSIL® Solar 2120 UV	UV-aktivierbares Siliconelastomer	Verguss von elektrischen Anschlussdosen (Solarmodule)	Solar und Elektronik
ELASTOSIL® Solar 3210	Zwei-Komponenten- Siliconelastomer	Optische Elemente für Konzentration- Photovoltaikzellen	Solar und Elektronik
ETONIS®	Polymeres Bindemittel	Vergütung von Spritz- beton; bessere Haftung, wasserdicht, reduziert Rückprall	Berg- und Tunnelbau, Straßen- und Spezial- tiefbau
LUMISIL® 410 UV	UV-aktivierbares Siliconelastomer	Herstellung von optischen Linsen für lichtemittierende Dioden (LED)	Beleuchtung
SILPURAN®	hochreine Silicon- elastomere	Anwendungen in der Medizintechnik Ortho- pädie und Wundver- sorgung	Medizin
SILRES® IC 232	(alkoxyfunktionelles) Siliconharz-Zwischen- produkt	Verbesserung der Witte- rungsbeständigkeit von Organopolymeren	Farben und Lacke
SILRES® MP 50 E	wasserbasierende Siliconharzemulsion	Hitzebeständige Beschichtungen für Küchengeräte, Grills und Auspuffanlagen	Farben und Lacke
TECTOSIL®	thermoplastische Siliconfolie	Einkapselung von Photovoltaikmodulen	Solar
VINNAPAS® EF 718	wässrige VAE-Dispersion	Bindemittel für geruchs- arme Wandfarben für den chinesischen Markt	Farben und Lacke
VINNAPAS® DPX	umweltfreundliche PVAc-Dispersion	Formulierung von wasserfestem, verfärb- ungsfreiem Holzleim	Holzverarbeitung, Parkett

WACKER legt großen Wert darauf, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und engen Kontakt zu den Hochschulen zu halten. Wir haben im Jahr 2009 Studenten von über 30 Hochschulen mit Fach- und Abschlussarbeiten beauftragt. Zusätzlich laufen im dritten Jahr nach Gründung des Instituts für Siliciumchemie an der Technischen Universität München rund 20 Dissertationen über Themen der Siliciumchemie.

Einkauf und Logistik

Die Neuorganisation im Bereich Einkauf, die wir im Jahr 2008 vorgenommen haben, hat sich bewährt. Mit dem neuen Zentralbereich Rohstoffeinkauf ist es WACKER gelungen, die Einkaufskonditionen zu optimieren, die Sicherheit in der Beschaffung zu erhöhen und die Lieferantenbeziehungen zu verbessern. Eine wichtige Aufgabe des Rohstoffeinkaufs lag darin, Lieferantenverträge mit festen Mengenbindungen auf Grund der geringeren Absatzmengen nach zu verhandeln und die Mengenabnahmen zu reduzieren. Vor allem im ersten Halbjahr 2009 war dies ein beherrschendes Thema.

Der größte Effekt kam allerdings durch die niedrigeren Preise bei den wichtigsten Rohstoffen, die WACKER bezieht. Marktpreise haben teilweise deutlich nachgegeben. Zudem hat der Rohstoffeinkauf die Wettbewerbsauswahl gezielt erweitert. Lediglich bei Silicium und Strom kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einem moderaten Preisanstieg, da Teilmengen noch auf einem höheren Preisniveau im Jahr 2008 abgeschlossen wurden.

Weitere Schwerpunkte im Rohstoffeinkauf lagen auf den Themen Wertschöpfungsstrategien, frühzeitige Sicherung von Mengen und Preisen bei ausgewählten Rohstoffen, die Qualifizierung weiterer Rohstofflieferanten, um durch mehr Wettbewerb, Einfluss auf die Preisgestaltung zu gewinnen und die Versorgungssicherheit zu erhöhen. Außerdem haben wir das Vertragsmanagement optimiert.

Um den veränderten Rahmenbedingungen zu begegnen, hat der Zentralbereich Technischer Einkauf und Logistik, zuständig für den Einkauf von technischen Gütern und Dienstleistungen, einen großen Teil seines Rahmenvertragsvolumens nach verhandelt. Gemeinsam mit den Lieferanten hat WACKER nach Wegen gesucht trotz des geringeren Bestellvolumens, eine für beide Seiten befriedigende Lösung zu finden. Auf Grund der Wirtschaftskrise konnte WACKER vor allem bei Stahlprodukten, Packmitteln und im Logistikbereich von Preisreduzierungen profitieren.

Erhöht hat WACKER im Jahr 2009 seinen Aufwand in der strategischen Beschaffung. Dadurch ist es gelungen, bei Ausschreibungen den angefragten Bieterkreis zu erweitern, mehr Wettbewerb zu erzeugen und den Beschaffungserfolg zu steigern.

Gleichzeitig haben wir unsere Einkaufsvorgänge weiter optimiert. Erstmals seit dem Jahr 2009 können sich Lieferanten auf der WACKER-Internetseite selbst registrieren. Verbessert wurden außerdem der Prozess der Kleinbestellungen, die Bestellfreigabe, die Bürgschaftsverwaltung und das Reklamationswesen. Um Lieferantenausfällen besser vorbeugen zu können, haben wir eine systematische Risikoüberwachung eingeführt. Die Ergebnisse werden in Zukunft im SAP-System abgebildet.

WACKER ist es wichtig, gemeinsam mit den Lieferpartnern die Zusammenarbeit effizienter zu gestalten, die Versorgung sicherzustellen und Informationen auszutauschen über zukünftige Bedarfe und neue Entwicklungen im Beschaffungsprozess. Am 11. Lieferantentag in Burghausen nahmen rund 240 Lieferanten für Technik und Dienstleistungen teil. Der Titel „Lieferant des Jahres“ ging an zwei Unternehmen. Bilfinger+Berger wurde ausgezeichnet für hervorragende Projektabwicklung und die Firma Elektro Kreuzpointer für höchste Produktqualität und Innovation. Ein weiteres Instrument um unsere Lieferantenbeziehungen zu bewerten und zu optimieren, ist die Lieferantenbewertung. Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER rund 380 Lieferanten bewertet.

Die Logistik war im Geschäftsjahr 2009 infolge der Wirtschaftskrise vor besondere Herausforderungen gestellt. WACKER hat die Logistikprozesse auf die veränderte Nachfragesituation angepasst. So haben viele unserer Kunden geringere Mengen als sonst bestellt, was bei uns die Abwicklungskomplexität und –flexibilität erhöht hat. Trotzdem haben wir die Organisation entsprechend der Nachfrage gestrafft, den Equipmenteinsatz optimiert, die Schichtarbeitszeiten angepasst und in einigen Teilbereichen zeitlich begrenzt Kurzarbeit eingeführt. Insgesamt wurden von unserer Logistikkreislauf in Burghausen im Geschäftsjahr 2009 rund 600.000 Tonnen Fertigprodukte an die Kunden ausgeliefert. Abgewickelt wurde das Volumen mit rund 35.000 LKW-Ladungen und 9.900 Übersee-Containern.

Um die Effizienz des Transportmanagements weiter zu entwickeln, analysieren wir ständig unsere Logistikprozesse. Im Jahr 2009 haben wir auch auf Grund des wirtschaftlichen Abschwungs Verbesserungsprojekte verstärkt vorangetrieben. Durch innovative Arbeitszeitmodelle können wir in Zukunft Schwankungen in der Auslieferung besser abfedern. Außerdem haben wir die operative Versorgungslogistik wie Technische Lager und Wareneingang in die Logistik integriert.

Bei der Auswahl unserer Logistikpartner greifen wir auf ein Portfolio global agierender Unternehmen und starker lokaler Partner zurück, um deren jeweilige Stärken in den einzelnen Versandregionen zu nutzen.

Produktion

Die Produktion von WACKER musste im Geschäftsjahr 2009 eine Reihe von Herausforderungen bewältigen. Infolge des starken Umsatzrückgangs lag die Kapazitätsauslastung im Durchschnitt bei 70 und 80 Prozent, deutlich unter dem in der Chemie üblichen Niveau von 85 Prozent.

Trotz des wirtschaftlichen Abschwungs hat WACKER den Ausbau seines Produktionsnetzes unverändert fortgesetzt. Verantwortlich für die Projektabwicklung ist die eigene Ingenieurtechnik. Es ist eine der großen Stärken von WACKER Engineering Know-how im Unternehmen zu haben. Für das Abwickeln von Investitionsprojekten ist eine hohe Fachkompetenz im Projektmanagement und in der Technologie erforderlich. Gleichzeitig sichern wir durch eigenes Engineering unser Produktions-Know-how beispielsweise in der Polysiliciumproduktion. Auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen gelingt es immer wieder, die spezifischen Investitionskosten zu senken, die Bauzeiten zu reduzieren und die Produktivität der Anlagen zu steigern. Das aktuell wichtigste Projekt ist der Aufbau der Polysiliciumproduktion in Nünchritz.

Über das Programm „Wacker Operating System“ (WOS) erhöht WACKER seine Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Auf Grund der geringen Auslastung der Produktionsanlagen war 2009 ein besonderes Jahr für WOS. Der strategische Ansatz, die spezifischen (auf die Produktionsmenge bezogene) Kosten zu senken, konnte nicht aufrecht erhalten werden. Das Ziel war deshalb, die absoluten Kosten deutlich zu senken.

Um das Thema WOS noch stärker im Unternehmen zu verankern, wurde im Geschäftsjahr 2009 die WOS ACADEMY ins Leben gerufen. Sie bietet verschiedene Schulungen zum Thema Produktivität an und ist die zentrale Wissensschulung unternehmensweit für alle Mitarbeiter. Die Teilnehmer werden an konkreten Projekten in den Betrieben unterrichtet und können so die erlernten Methoden sofort anwenden. Die Trainer der WOS ACADEMY begleiten als Berater die Teilnehmer in ihren Projekten. Für den Erfahrungsaustausch untereinander wurde das WOS Forum eingerichtet.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2009 erhöht. Im Durchschnitt waren 8.182 Mitarbeiter 2009 (2008: 7.568 Mitarbeiter) beschäftigt. Das sind 8,1 Prozent mehr als vor einem Jahr. Der Aufbau in dem stark wachsenden Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON betrug im Durchschnitt 325 Mitarbeiter. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 287 Mitarbeiter (72,8%) auf Grund der Verschmelzung der WPS GmbH & Co. KG auf die Wacker Chemie AG.

Um dem Konjunkturabschwung in den betroffenen Geschäftsbereichen zu begegnen, waren Kurzarbeit und Stellenabbau notwendig. Außerdem wurden Beschäftigungsverhältnisse mit Zeitarbeitskräften nicht verlängert, befristet beschäftigte Mitarbeiter nur teilweise übernommen und Stellen im Geschäftsbereich WACKER SILICONES gestrichen. Wir nutzen dabei auch die natürliche Fluktuation und die Möglichkeit, Mitarbeiter in andere Teile des Unternehmens zu versetzen wie beispielsweise in den stark wachsenden Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Zusätzlich bieten wir Mitarbeitern verstärkt Altersteilzeitregelungen an.

Der Personalaufwand ist gestiegen. Er belief sich auf insgesamt 678,9 Mio. € (2008: 624,2 Mio.€) und lag damit 8,8 Prozent über dem Vorjahr. Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und für die betriebliche Altersversorgung. Der Anstieg ist zurückzuführen auf die Sondermaßnahmen für Altersteilzeitregelungen und Lebensarbeitszeitkonten.

Um den Anstieg des Personalaufwandes in den vom Konjunkturabschwung betroffenen Geschäftsbereichen gegenzusteuern ist zeitweise Kurzarbeit an Standorten in Deutschland eingeführt worden. Vorstand und Belegschaftsvertreter haben außerdem vereinbart, die Erfolgsbeteiligung am Ergebnis des Geschäftsjahres 2008 für tarifliche und außertarifliche Mitarbeiter sowie die Boni für Vorstand und Obere Führungskräfte zunächst nur zu 50 Prozent auszusahlen. Die laufenden Bezüge von Vorstand und oberem Management wurden ab Mai 2009 vorübergehend gekürzt. Zudem hat WACKER die Basisgehälter für außertarifliche Mitarbeiter nicht, wie geplant, zum 01. Juli 2009 um 3,3 Prozent erhöht. Der Werterhalt der Oberen Führungskräfte von 3,0 Prozent wurde ausgesetzt. Da das Geschäft im Verlauf des Berichtsjahrs wieder anzog, hat WACKER im November 2009 die einbehaltenen Gehaltsbestandteile der Mitarbeiter mit der Ausnahme der noch zu zahlenden 50-igen Erfolgsbeteiligung aus dem Jahr 2008 ausgezahlt.

Zum fixen Grundgehalt mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld erhalten die WACKER-Mitarbeiter eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt Tarif- und außertariflichen Mitarbeitern zugute. Sie setzt sich aus einer Erfolgsbeteiligung und einer Entgeltkomponente zusammen, die an die persönliche Leistung geknüpft ist. Vorstand und Belegschaftsvertretungen haben sich auf Grund des wirtschaftlichen Abschwungs darauf verständigt, die leistungsbezogene Entgeltkomponente für das Jahr 2009 auszusetzen. Die Erfolgsbeteiligung für das Jahr 2009 wurde ebenfalls ausgesetzt. Da die Nachfrage nach chemischen Produkten ab April 2009 wieder angezogen hat, gewährt das Unternehmen den Mitarbeitern der Chemiebereiche einen Pauschalbetrag in Höhe von 3,75 Prozent des maßgeblichen Jahresentgelts.

Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER die Stufe 2 des im April 2008 zwischen dem Bundesarbeitgeberverband Chemie und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie geschlossenen Tarifvertrags umgesetzt. In dieser Stufe mit einer Laufzeit von 12 Monaten haben wir die Entgelte der Tarifmitarbeiter zum 1. Mai 2009 um 3,3 Prozent erhöht.

Einen hohen Stellenwert genießt bei WACKER seit jeher die betriebliche Ausbildung. Wir haben trotz der Wirtschaftskrise die Ausbildung von Jugendlichen auf einem hohen Niveau gehalten. Im Geschäftsjahr 2009 traten 201 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen an. Insgesamt hat das Unternehmen 665 Auszubildende beschäftigt, 22 mehr als ein Jahr zuvor (2008: 643). 575 erlernen einen naturwissenschaftlich-technischen und 90 einen kaufmännischen Beruf. Nach dem Abschluss hat der Nachwuchs gute Chancen auf einen Arbeitsplatz. Trotz des umfangreichen Sparprogramms hat WACKER im Jahr 2009 einen Großteil der geeigneten und interessierten Auszubildenden auf unbefristete Stellen übernommen. Andere Auszubildende erhielten eine befristete Stelle mindestens für sechs Monate. Insgesamt wurden 159 Absolventen übernommen. Das Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW), eine von WACKER gegründete öffentliche Stiftung des privaten Rechts, erfüllt zudem mit der Ausbildung für rund 30 Partnerunternehmen einen überbetrieblichen Bildungsauftrag. Im Jahr 2009 begannen 57 Auszubildende von Partnerfirmen ihre Berufslaufbahn im BBiW.

Um Nachwuchs für das Management zu rekrutieren, bietet WACKER Hochschulabsolventen eine General-Trainee-Ausbildung an. Im Jahr 2009 durchliefen fünf Hochschulabsolventen das auf 18 Monate angelegte Programm.

Damit WACKER-Mitarbeiter ihr Wissen ständig erweitern können, bedarf es einer gezielten Weiterbildung, um Stärken zu fördern und notwendige Fähigkeiten für die übertragenen Aufgaben zu erwerben. WACKER entwickelt seine Mitarbeiter stärkeorientiert und zielgruppenspezifisch. Mindestens einmal jährlich vereinbaren Mitarbeiter und Vorgesetzte Entwicklungsmaßnahmen im Rahmen des Mitarbeitergesprächs. Das gilt für alle Mitarbeiter vom Tarifbereich bis zum Topmanagement. Ein wichtiges Instrument der Personalarbeit ist die Identifikation und Auswahl von Nachwuchskräften für Führungsaufgaben. Dies wird bei WACKER unternehmensweit anhand eines einheitlichen Prozesses gesteuert. Im Jahr 2009 haben 14 Nachwuchskräfte mit hohem Potenzial eine Managementausbildung absolviert. Für Führungskräfte des mittleren Managements über 50 Jahre bieten wir das Entwicklungsprogramm Management Experts an. Ziel ist es, die Leistungskurve in der zweiten Hälfte der Karriere auf hohem Niveau zu halten. Das Programm wurde im Wettbewerb „Chief Learning Officer“ der Fachzeitschrift „wirtschaft + weiterbildung“ mit dem zweiten Platz ausgezeichnet.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten profitieren Unternehmen von den Ideen und Vorschlägen der Mitarbeiter. Das Ideenmanagement von WACKER verzeichnete nach dem Rekord 2008 im Jahr 2009 leicht rückläufige Zahlen bei den eingereichten Vorschlägen wie auch beim rechenbaren Nutzen. Insgesamt kamen 5.210 Vorschläge (2008: 5.808) aus den Reihen der Mitarbeiter. Dies sind rund 10 Prozent weniger als im Vorjahr. Der rechenbare Nutzen beläuft sich auf 11,2 Mio. € (2008: 13,5 Mio. €). Die Beteiligungsquote (Zahl der Einreicher pro 100 Mitarbeiter) betrug 28 Prozent (2008: 28 Prozent). Das Deutsche Institut für Betriebswirtschaft (dib) hat WACKER für die positive Entwicklung des Ideenmanagements in den vergangenen Jahren mit dem dib-Förderpreis 2009 ausgezeichnet.

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an wesentlichen Standorten im In- und Ausland gewährt. Ausnahmen bestehen dort, wo es keinen angemessenen Rechtsrahmen gibt oder die gesetzliche Rente ausreichend erscheint. In Deutschland bietet WACKER über die 1928 gegründete Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG den Mitarbeitern eine attraktive betriebliche Altersversorgung. Die Pensionskasse hat rund 15.700 Mitglieder und leistet an rund 6.900 Rentenbezieher Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausbezahlte Rente betrug rund 630 € pro Monat. Zu den eigenen Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER je nach Vertragsart Beiträge in mindestens derselben Höhe bei. Für Mitarbeiter besteht außerdem die Möglichkeit, steuerbegünstigte Eigenvorsorge zu betreiben.

Seit etlichen Jahren befasst sich WACKER mit dem demografischen Wandel. Dabei ist die Belegschaft im Ausland wesentlich jünger als in Deutschland. Die regional unterschiedlichen Altersstrukturen stellen keine Besonderheit von WACKER dar, sondern spiegeln die Altersstrukturen auf dem jeweiligen Kontinent und in dem jeweiligen Land wider.

Um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu erhalten, haben wir zehn strategische Ziele definiert. Die Maßnahmen reichen von Gesundheitsprogrammen bis hin zu Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten mit dem Ziel, die Mitarbeiter flexibel einsetzen zu können. Mit vorbildlichen Sozialleistungen, einer leistungsorientierten Vergütung und herausfordernden Aufgaben wollen wir für aktive und künftige Mitarbeiter attraktiv bleiben und sie langfristig an das Unternehmen binden.

Für unsere Personalpolitik wurden wir im Jahr 2009 erneut ausgezeichnet. In der jährlichen Analyse des Verbandes angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie (VAA) verbesserten wir uns auf Rang zwei (2008: Rang drei). Für die hervorragenden Zufriedenheitswerte, die WACKER von seinen Führungskräften erhält, zeichnete der Verband das Unternehmen mit dem Kölner Chemiepreis 2009 aus. Darauf ruhen wir uns nicht aus. Im Personalmarketing verfolgen wir das strategische Ziel, erfolgskritische Berufsbilder, wie Ingenieure, verstärkt zu bewerben. Am Sommerkurs 2009 für Studenten der Verfahrenstechnik und des Chemieingenieurwesens nahmen 15 Studenten von acht Universitäten teil.

Nachhaltigkeit

WACKER verfolgt in seinen Produktions- und Geschäftsprozessen seit Jahren das Ziel, nachhaltig zu wirtschaften. Es hilft Risiken zu verringern, unser bestehendes Geschäft weiterzuentwickeln und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Bei all unserem Tun streben wir danach, ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang zu bringen.

Wir haben uns zwei globalen Nachhaltigkeitsinitiativen angeschlossen: dem Programm der chemischen Industrie Responsible Care und der UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte und zu Sozial- und Umweltstandards um. Diese Selbstverpflichtung berücksichtigen wir auch in unserem Lieferantenmanagement und bewerten die Umsetzung bei unseren Lieferanten jährlich.

WACKER ist in den vergangenen Jahren erfolgreich gewachsen. Entsprechend hat unsere internationale Präsenz zugenommen. Wir haben neue Produktionsstandorte gegründet und bestehende erweitert. Im Jahr 2009 haben wir damit begonnen, unsere Strukturen zum Thema Nachhaltigkeit auf die fortschreitende Globalisierung auszurichten. Zu diesem Zweck startete WACKER unter anderem das Projekt „Global EHS & PS Excellence“. Es soll helfen, das Management und das Berichtswesen von Umwelt, Gesundheit, Sicherheit sowie Produktverantwortung (EHS & PS) weltweit einheitlich zu gestalten, dabei aber die regionalen Erfordernisse nicht außer acht zu lassen. Die übergreifende Koordination der Nachhaltigkeitsinitiativen wird seit dem Jahr 2009 im Zentralbereich Unternehmensentwicklung gebündelt.

Nachhaltigkeit gewinnt bei den unterschiedlichen gesellschaftlichen Zielgruppen immer mehr an Bedeutung. Wir berichten daher über Nachhaltigkeitsthemen häufiger und umfangreicher. Im Jahr 2009 hat WACKER den Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2007/ 2008 veröffentlicht. Wir haben die Berichtsperiode von vier auf zwei Jahre verkürzt und informieren über neue Inhalte wie den Dialog mit Zielgruppen oder zur Antikorruption.

Umweltschutz

Die Umwelt zu schützen ist ein Anliegen, das tief in allen Prozessen von WACKER verankert ist. Wir legen besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung.

Im Werk Nünchritz haben wir im Jahr 2009 Vorbereitungen getroffen, um belastetes Grundwasser zu sanieren. Vorversuche zur Sanierung der Grundwasserquellen sind bereits abgeschlossen. Die Belastungen des Grundwassers durch Lösemittelreste stammen aus früherer Produktion vor Übernahme des Werks durch WACKER.

Die Umweltkennzahlen haben sich im Geschäftsjahr 2009 unterschiedlich entwickelt. Die Emission flüchtiger organischer Verbindungen ohne Methan (NMVOC) und Abfälle reduzierten sich unternehmensweit auf Grund der geringeren Auslastung der Anlagen. Der chemische Sauerstoffbedarf (CSB) verringerte sich deutlich durch die Schließung des Standorts South Brunswick (New Jersey, USA). Dagegen benötigten wir mehr Kühlwasser. Das hängt zusammen mit der Inbetriebnahme der Ausbaustufe 8 der Polysiliciumproduktion am Standort Burghausen. In Summe haben sich die Umweltkennzahlen positiv entwickelt. WACKER arbeitet ständig daran, Stoffkreisläufe zu schließen, Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen und somit Abfälle zu vermeiden und zu verringern.

		2009	2008
Luft	CO ₂ Kohlendioxid	969.000 t	976.041 t
	NO _x Stickoxide	963 t	997 t
	flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	383 t	501 t
Wasser	Wassereinsatz	264.532.000 m ³	241.286.375 m ³
	CSB chemischer Sauerstoffbedarf	2.730 t	4.782 t
	AOX halogenierte organische Kohlenwasserstoffe	6 t	7 t
Abfall	beseitigt	80.860 t	87.293 t
	verwertet	63.430 t	74.327 t
	gefährlich	100.860 t	108.458 t
	nicht gefährlich	43.430 t	53.161 t
Energie	Stromverbrauch	2,7 TWh	2,4 TWh
	Primärenergieeinsatz		
	Erdgas	5,4 TWh	5,4 TWh
	Wärme Fremdbezug ¹	0,2 TWh	0,2 TWh
	Heizöl	0,01 TWh	0,01 TWh

¹ Dampf, Fernwärme

Energiemanagement

Die chemische Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen. Um auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben und zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, verbessert WACKER ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. Bei der Bewertung von Energieträgern prüfen wir den Einsatz erneuerbarer Energien. Sie nehmen erst dann dauerhaft einen Platz in unserem Energiemix ein, wenn sie wettbewerbsfähig sind. So nutzen wir am Standort Burghausen Wasserkraft, um Strom zu gewinnen. In der Energieerzeugung setzen wir vor allem auf das klimafreundliche Erdgas. An den großen WACKER-Standorten Burghausen und Nünchritz wird Dampf und Strom in gekoppelter Produktion erzeugt. Diese Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen haben mit über 80 Prozent einen doppelt so hohen Brennstoffnutzungsgrad wie konventionelle Anlagen zur Energieerzeugung.

WACKER hat im Geschäftsjahr 2009 vor allem durch den Ausbau der Polysiliciumproduktion seinen Stromverbrauch erhöht. Die eigenen Kraftwerke – das Gas- und Dampfturbinenwerk mit Kraft-Wärme-Koppelung und das Wasserkraftwerk in Burghausen sowie das Heizkraft Nünchritz – erzeugten 1,5 Mio. MWh. Damit produzierte WACKER knapp 55 Prozent seines Gesamtstrombedarfs selbst.



Im Jahr 2007 hat WACKER für die Standorte Burghausen und Nünchritz das Energieeffizienzprojekt POWER PLUS ins Leben gerufen. Ziel ist es, den spezifischen Energieeinsatz in den beiden Werken bis Ende 2009 um zehn Prozent zu verringern (Basis: 2006). Im Jahr 2009 haben wir das Programm um den Standort Köln erweitert. Viele Bereiche innerhalb der Produktionsstandorte konnten den Energieverbrauch substantiell reduzieren. Auf Grund der unterschiedlichen Auslastung der einzelnen Produktionsanlagen hat sich der Energieverbrauch differenziert entwickelt. Das Werk Nünchritz konnte pro Tonne Siloxan 30 Prozent Energie gegenüber dem Jahr 2006 einsparen. Im Werk Burghausen hat sich der spezifische Energieeinsatz leicht um 24 Prozent erhöht. Die Gründe liegen im Ausbau der stromintensiven Polysiliciumproduktion und der schwächeren Auslastung vieler Anlagen der Chemiebereiche wie auch der Siltronic.

Arbeits-, Anlagen- und Transportsicherheit

Sicherheit am Arbeitsplatz und in den Anlagen hat bei WACKER oberste Priorität. Damit schützen wir unsere Mitarbeiter und Nachbarn und verhindern Umweltschäden und Produktionsausfälle. Risiken unserer Anlagen werden nach einem zweistufigen System analysiert. In der ersten Stufe, der Gefahrenfeldanalyse, gehen wir von einem möglichen Schadensereignis aus, beispielsweise eines Brandes oder Produktaustritts. Wir ermitteln mögliche Ursachen und erstellen Maßnahmen zur Prävention. In der zweiten Stufe prüfen wir besonders kritische Anlagenteile nach potenziellen Fehlerquellen und erstellen eine Risikomatrix. Die Matrix hilft den Experten, Risiken zu bewerten und in Klassen einzuteilen. Aus den Risikoklassen leiten sie geeignete Schutzmaßnahmen ab.

Ein wichtiger Pfeiler im Arbeitsschutz ist die Aus- und Weiterbildung der Sicherheitsexperten weltweit. Regelmäßig schult WACKER in Themen der Anlagensicherheit und des Explosionsschutzes. Interaktive Lernprogramme im Intranet erleichtern die Einarbeitung neuer Mitarbeiter.

Die Initiative „Neue Impulse im Arbeitsschutz“, die 2007 gegründet wurde, ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die ausländischen Standorte ausgeweitet worden. In China absolvierten die Führungskräfte ein Seminar zum Arbeitsschutz.

Im Geschäftsjahr 2009 ereigneten sich in der WACKER Chemie AG und ihren Tochtergesellschaften 4,0 (2008: 3,7) Arbeitsunfälle pro eine Mio. Arbeitsstunden. Damit liegt WACKER weit unter dem Branchendurchschnitt der chemischen Industrie in Deutschland. Die Berufsgenossenschaft Chemie gab 9,1 Unfälle pro einer Mio. Arbeitsstunden für das Jahr 2008 an.

Unter gesellschaftlicher Verantwortung verstehen wir auch, unsere Produkte sicher zu lagern. Wir kontrollieren Gefahrgutfahrzeuge vor jedem Beladen und weisen sie bei Mängeln zurück. Mit unseren Logistikdienstleistern vereinbaren wir Maßnahmen, um die Transportsicherheit zu verbessern. Diese verfolgen wir konsequent. Alle zwei Jahre werden Gefahrgutspediteure von WACKER auditiert. Wir nutzen international anerkannte Systeme, wie das Safety und Quality Assessment System (SQAS) des europäischen Chemieverbandes CEFIC, um die Leistungen der Spediteure zu beurteilen. Ausbildungsstand der Fahrer, die Ausrüstung der Fahrzeuge und die Reaktionsfähigkeit bei Unfällen werden dabei erfasst.

Im Geschäftsjahr 2009 verzeichneten wir fünf Transportunfälle. Dazu zählen wir Unfälle, die sich bei der Distribution unserer Zwischenprodukte und Produkte ereignen, sofern der Transport von uns beauftragt wird. Darin enthalten sind auch Zwischenfälle, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben.

Produktverantwortung

WACKER stellt sicher, dass seine Produkte bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Informationen zu Produkten sind stets auf dem aktuellen Stand. Neue Erkenntnisse fließen zeitnah in die Risikobewertung ein. Wir erstellen Sicherheitsdatenblätter nicht nur zu Produkten, für die das gesetzlich gefordert ist, sondern zu allen Verkaufsprodukten.

WACKER arbeitet kontinuierlich daran, für Mensch und Umwelt schädliche Substanzen in Produkten und Prozessen zu vermeiden und zu verringern. Dieses Ziel verfolgen wir auf unterschiedlichen Wegen:

- Wir bemühen uns, schädliche Inhaltsstoffe durch Alternativstoffe zu ersetzen
- Wo keine Alternativstoffe bereit stehen, begrenzen wir soweit möglich die Vermarktung von Produkten mit gefährlichen Inhaltsstoffen auf gewerbliche und industrielle Kunden
- Wir entwickeln innovative Alternativprodukte für marktübliche Produkte mit schädlichen Inhaltsstoffen.

REACH verlangt in großem Umfang Informationen über die Eigenschaften chemischer Produkte. Dies zieht zwangsläufig einen Anstieg gesetzlich vorgeschriebener Tierversuche nach sich. WACKER bemüht sich intensiv, Tierversuche so weit wie möglich zu vermeiden bzw. nur solche durchzuführen, die von der ECHA gefordert sind. Wann immer dies möglich ist, setzen wir anerkannte Alternativmethoden wie In-vitro-Tests ein. Wir fassen Stoffe mit gleichen Wirkmechanismen für Untersuchungen in Gruppen zusammen und nutzen wissenschaftliche Daten anderer Unternehmen zu gleichen Stoffen im Rahmen der REACH-Konsortien.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld seiner Standorte. Wir unterstützen besonders die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung junger Menschen. Denn wir benötigen auch künftig engagierte Wissenschaftler, um als forschungsorientiertes Unternehmen wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Jahr 2009 haben wir beispielsweise die Patenschaft für den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Dresden übernommen.

Den WACKER Silicone Award, eine der international bedeutendsten Auszeichnungen auf dem Gebiet der Siliciumchemie, haben wir 2009 zum dreizehnten Mal verliehen. Der mit 10.000 € dotierte Preis ging an Prof. Dr. Ulrich Schubert von der Technischen Universität Wien. Seine Arbeiten, etwa über Metall-Silicium-Komplexe, und seine materialwissenschaftlichen Studien zum Sol-Gel-Prozess, sind wegen ihres Praxisbezugs auch wirtschaftlich von großer Bedeutung.

Die zweite Säule unseres gesellschaftlichen Engagements bilden soziale Projekte der Kinder- und Jugendarbeit. Seit 2007 unterstützt WACKER das christliche Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“. Diese Sozialeinrichtung kümmert sich in mehreren deutschen Städten um Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Täglich ein warmes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Spiele und Ausflüge – die Kinder bekommen hier, was ihnen zu Hause fehlt. Im Jahr 2009 spendete WACKER erneut 100.000 €. Mit dem Betrag kann die Münchner Arche nun auch Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren betreuen. Mit mindestens 100 Besuchern im Teenageralter rechnet das Zentrum zur Eröffnung des neuen Jugendbereichs im Frühjahr 2010.

Unsere Stiftung für Katastrophenhilfe, der WACKER HILFSFONDS, unterstützte 2009 zwei Projekte. Mit einer Spende von 112.000 € half sie, die Grundschule im zentralchinesischen Dorf Fujia wieder aufzubauen. Die Schule war im Mai 2008 durch das verheerende Erdbeben in der Region Sichuan stark beschädigt worden. Im Dezember 2009 konnten die nun erdbebensicheren Schulgebäude für 300 Schüler wiedereröffnet werden. In Sri Lanka hat der WACKER HILFSFONDS, seit 2005 Opfer des Tsunamis unterstützt. Die Spenden von WACKER-Mitarbeitern wurden in Kosgoda eingesetzt, um Schulgebäude wieder aufzubauen und den Unterricht von vier Klassen zu finanzieren. Obwohl der Fonds die Kosten bis zum Jahr 2011 übernimmt, wurde bereits jetzt beschlossen, die Unterstützung zu verlängern. Jetzt sollen die Schüler bis zum Abitur finanziell begleitet werden. Hierzu startete im Dezember 2009 eine Spendenaktion an den internationalen WACKER-Standorten.

Im Jahr 2007 gründeten Chemieunternehmen, darunter WACKER, die Initiative ChemDelta Bavaria. Sie will die Wettbewerbsfähigkeit des südostbayerischen Chemiedreiecks ausbauen. WACKER bildet mit seinem größten Standort, dem Werk Burghausen, einen Eckpfeiler der Region. ChemDelta Bavaria setzt sich unter anderem für eine bessere Infrastruktur ein. Dazu zählt der Ausbau des Bahnverkehrs und der Autobahn München-Passau, A 94. Im Jahr 2009 warb die Initiative mit einer Ausstellung im bayerischen Landtag um das Engagement der Politik für das Chemiedreieck.

RISIKOBERICHT

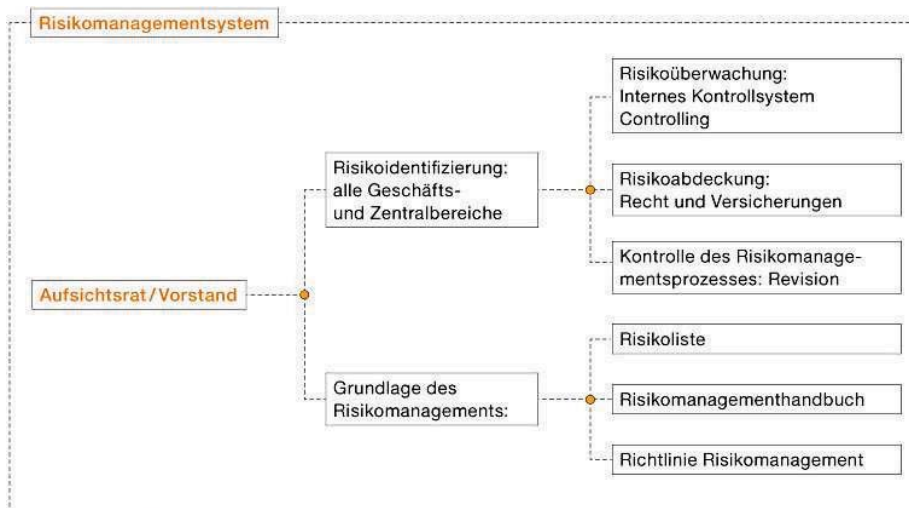
Beschreibung und Erklärung zum internen Kontroll- und Risikomanagement

Das Risikomanagement ist für WACKER ein wichtiger Teil der Unternehmensführung. Es hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie als angemessen zu bewerten und gegebenenfalls durch geeignete Maßnahmen zu bewältigen. Als Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es deshalb Mitarbeiter, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist ein wichtiger Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse.

Um Risiken möglichst beherrschbar zu machen, konzentriert sich WACKER darauf, sie im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und Kontrollsystems zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage des Risikomanagementsystems bildet eine definierte Risikostrategie. Sie wird vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den konzernweiten Prozessen der strategischen Planung und auf dem internen Berichtswesen. Über bestehende Risiken wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vom Vorstand regelmäßig unterrichtet.

Das Risikomanagement ist daher eine Aufgabe, in die alle Unternehmensebenen eingebunden sind. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- Bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- Unternehmensweite Risikoabdeckung
- Unternehmensweite Risikoabbildung



Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

WACKER beobachtet ständig sowohl die gesamtwirtschaftliche Lage als auch branchenspezifische Entwicklungen, um Risiken möglichst frühzeitig zu identifizieren. Das Risikomanagementhandbuch enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und wie Risiken abgedeckt und abgebildet werden. Die Richtlinie Risikomanagement regelt unter anderem die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden. Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER diese Richtlinie aktualisiert.

Spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche werden in einer Risikoliste erfasst. Das unternehmensweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente.

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Ergebnisbeitrags analysiert und bewertet. Zur Früherkennung und Identifikation setzen wir verschiedene Instrumente ein. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch den Zentralbereich Controlling über die gegenwärtige und zukünftige Geschäftsentwicklung informiert. Risiken bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Controlling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden, und ist dafür zuständig, den Risikomanagementprozess weiterzuentwickeln. Er ist verantwortlich für das unternehmensweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die systematische Bewertung nach einheitlichen Maßstäben. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist das Risikomanagement eng mit dem Prozess des operativen Controllings verknüpft. Das operative Risikomanagement ist in diesen Einheiten verankert. Ebenso eingebunden in das Risikocontrolling auf Unternehmensebene sind die Zentralbereiche Finanzen, Rohstoffeinkauf, Materialwirtschaft sowie Recht und Versicherungen.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen. Dort konzentriert sind alle Maßnahmen zu Währungs- und Zinssicherungsgeschäften. Detaillierte Vorgaben und Richtlinien, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen, geben den Handlungsrahmen vor. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden und Lieferanten überwacht der Zentralbereich Bilanzierung.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems von WACKER. Grundlagen sind systematisch gestaltete Kontrollmaßnahmen, Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Kontrollmaßnahmen beinhalten in allen notwendigen Geschäftsprozessen das Prinzip der Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie in bestimmten Bereichen eine regelmäßige Job-Rotation. Mit ihnen soll sichergestellt werden,

- dass Gesetze und Richtlinien eingehalten,
- die Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsprozesse sichergestellt wird
- und Vermögensschäden vermieden werden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch nicht beabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem hat das Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und sicherzustellen, dass regelungskonforme Konzern- und Jahresabschlüsse erstellt werden.

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS tragen Bewertungen und Analysen dazu bei, Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Ständig verfolgt werden außerdem Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften. Die für die Finanzberichterstattung zuständigen Mitarbeiter schulen wir umfassend und regelmäßig.

Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung von komplexen, anspruchsvollen Teilbereichen zu verringern, wie beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

Das rechnungslegungsbezogene, interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vorliegen. Als wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das unternehmensweit gültige Bilanzierungshandbuch von WACKER im Intranet zugänglich. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungsrichtlinien, Buchungsanweisungen und Organisationsrichtlinien vorgegeben. Geänderte Bilanzierungsvorschriften und Interpretationen werden laufend angepasst. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie stellt sicher, dass mögliche Fehler bevor der Abschluss erstellt wird, identifiziert und Rechnungslegungsvorschriften eingehalten werden. Zugriffsvorschriften im IT-System sowie das Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung der Einzelgesellschaften als auch bei der Konsolidierung im Konzern sichern die Vollständigkeit und Genauigkeit der Prozesse.

Verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen auch dezentral umgesetzt werden, sind die jeweiligen Tochtergesellschaften. Die Wirksamkeit der implementierten Kontrollen wird durch Feedback Gespräche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe sichergestellt. Daneben werden regelmäßig externe Prüfungen sowie prüferische Durchsichten zum Ende des Geschäftsjahrs und zu den Quartalen durchgeführt.

Interne Kontrolle

Die Konzernrevision überprüft im Auftrag des Vorstands regelmäßig in allen Unternehmensteilen, die vorgegebene Funktionsweise des Risikomanagementsystems inklusive des internen Kontrollsystems. Darüber hinaus kontrolliert sie, ob die Kontrollmechanismen – wie das „Vier-Augen-Prinzip“ oder die Funktionstrennung – eingehalten werden. Grundlage für die Prüfungen ist das Revisionshandbuch. Die Prüfthemen werden vom Vorstand nach einem risikoorientierten Ansatz festgelegt und wenn notwendig an geänderte Rahmenbedingungen unterjährig flexibel angepasst. Auf Grund der hohen Investitions- und Instandhaltungstätigkeit lag der Schwerpunkt dieser internen Prüfungen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf dem Thema Auftrags- und Abrechnungsprozesse von technischen Dienstleistungen. Daneben wurde die Compliance Organisation personell verstärkt. Insgesamt führte die Revision 36 Audits im Geschäftsjahr 2009 (2008: 30 Audits) durch. Der aufgestellte Prüfplan wurde im Wesentlichen abgearbeitet, vereinzelte Themen bzw. Punkte der Nachschau werden noch im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. Die Prüfungen ergaben keine wesentlichen Richtlinienverstöße.

Externe Kontrolle

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Der konjunkturelle Einbruch hat uns dazu veranlasst in 2009 Gegenmaßnahmen einzuleiten und unsere Planungen an die veränderten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Außerdem konnten wir durch zahlreiche Maßnahmen – wie Stilllegung von Produktionsanlagen, Kurzarbeit und Umstrukturierungen – den Nachfrageeinbruch in einigen unserer Geschäftsbereiche entgegenwirken. Für das Jahr 2010 erwarten wir, dass sich die Wirtschaft langsam erholen wird. Es bestehen jedoch weiterhin konjunkturelle Abwärtsrisiken, die diese Entwicklung abschwächen könnten. Sollte es zu einer weiteren Schwächung der amerikanischen Leitwährung kommen, verringert das die Absatzchancen unserer Produkte im Dollarraum. Sollte sich die Wirtschaft stärker erholen als angenommen, kann sich das negativ auf die Rohstoffpreise auswirken.

Absatzmarktrisiken

Die Nachfrage aus wichtigen Abnehmerbranchen hat sich im Jahr 2009 schwächer entwickelt. Da WACKER sehr viele verschiedene Abnehmerbranchen bedient, konnte die schwächere Nachfrage speziell in den Bereichen Halbleiter- und Automobilindustrie teilweise ausgeglichen werden durch höhere Absatzmengen an die Solarindustrie. Dem Wettbewerbsdruck durch asiatische Hersteller begegnen wir mit einer steigenden Regionalisierung unserer Produktion und mit unserer Qualitäts- und Kostenführerschaft bei umsatzstarken Produkten. Nicht auszuschließen ist das Risiko von Überkapazitäten im Chemiegeschäft und einem damit verbundenen Preisdruck. Wir begegnen diesem Risiko, in dem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen, die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung sichern, durch strukturiertes Preismanagement, durch Prozessoptimierungen und durch das intensive Bearbeiten von Wachstumsmärkten. Es ist weiterhin das Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und in den Bereichen, in denen WACKER tätig ist, weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kunden versuchen wir frühzeitig, neue Anwendungen zu erschließen und damit die Kunden langfristig an uns zu binden.

Durch die Beteiligung an der Siltronic AG ist die Halbleiterindustrie für WACKER ein wesentlicher Absatzmarkt. Die Halbleiterindustrie ist gekennzeichnet durch zyklische Schwankungen und einen intensiven Wettbewerb. Daraus ergeben sich insbesondere Risiken bei Mengen und Preisen. In Phasen starken Wachstums kommt es zu einem deutlichen Mengenwachstum sowie zu Preiserhöhungen. Umgekehrt verhält es sich in Abschwungphasen. Der Absatz der Mengen geht deutlich zurück, ebenso die Preise. Die Siltronic versucht die Risiken durch konsequentes Kostenmanagement und Flexibilität in der Produktion zu verringern.

Im Polysiliciumgeschäft für die Photovoltaikindustrie sehen wir Preisrisiken und dass weitere Wettbewerber sich in diesem Markt etablieren, die teilweise staatlich gestützt werden. Wir begegnen dem, indem wir unsere Produktivität und unsere Kostenpositionen weiter verbessern, unsere Produktionskapazitäten durch Langfristverträge absichern und den Kapazitätsausbau flexibel an das Marktwachstum anpassen. Die Solarindustrie ist in den vergangenen Jahren durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Deutschland stark gefördert worden. Diese Förderung wird demnächst verringert werden und die Nachfrage nach Solaranlagen im wichtigen Solarmarkt Deutschland beeinträchtigen. Das Risiko, dass sich dadurch die Abnahme von polykristallinem Reinstsilicium langfristig abschwächen könnte, schätzen wir nicht hoch ein.

Beschaffungsmarktrisiken

Risiken sehen wir auf Grund möglicher Lieferantenausfälle, durch Preiserhöhungen im Rohstoff- und Energiesektor sowie bei der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe. Die wichtigsten Rohstoffe unterliegen einer ständigen Risikobeobachtung. Wir minimieren die Risiken, in dem wir langfristige Lieferverträge mit Partnern abschließen, die eine hohe Bonität aufweisen, durch zentral verhandelte Einkaufsverträge sowie durch den Zugriff auf mehrere Lieferquellen bei ein und demselben Produkt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit, dass wir in der Beschaffung größeren Risiken ausgesetzt sind, ist eher gering. Bei Langfristverträgen für Rohstoffe mit festen Abnahmeverpflichtungen ist es das Ziel des Rohstoffeinkaufs, die Abnahmemengen möglichst flexibel zu gestalten.

Marktentwicklungsrisiken

Risiken bestehen darin, dass wir die künftige Marktentwicklung nicht richtig einschätzen, sich die Einführung neuer Produkte verschiebt und wir Produkte am Markt vorbei entwickeln. Wir begegnen diesen Risiken durch Markt- und Wettbewerbsbeobachtung bis auf Geschäftsfeldenebene, Kunden- und Lieferanteninterviews sowie einer regelmäßigen Präsenz der für WACKER weltweit wichtigen Messen. Risiken, die sich aus unserer Entwicklungsarbeit ergeben, minimieren wir, in dem wir Entwicklungen gemeinsam mit Kunden durchführen oder in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen.

Investitionsrisiken

Auf Grund unserer starken Investitionstätigkeit in neue Produktionsanlagen in den vergangenen Jahren und in Zukunft sind wir dem Risiko der Fehlinvestition ausgesetzt. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die zukünftigen neuen Mengen beispielsweise aus der Polysiliciumproduktion durch Kundenverträge absichern und die Investitionen nur in Teilabschnitten freigeben. Für einige unserer Investitionen haben wir staatliche Fördermittel beantragt, die von der Europäischen Union genehmigt werden müssen. Obwohl das Prüfungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist, gehen wir von einem positiven Bescheid aus. Investitionsförderungen sind grundsätzlich daran geknüpft, dass bestimmte Bedingungen in einem definierten Zeitraum erfüllt werden.

Wacker hat zusammen mit strategischen Partnern Gemeinschaftsunternehmen gegründet um neue Märkte, vor allem in Asien, zu erschließen. Insbesondere in China können sich Finanzierungsregelungen verändern, die erfordern, dass wir das Eigenkapital erhöhen. Dieses Risiko haben wir in unseren Planungen berücksichtigt. Die Auslastung der Gemeinschaftsunternehmen ist durch Absatzverträge mit unseren strategischen Partnern zum größten Teil gesichert. Außerdem können Ansprüche aus Bürgschaften und anderen Sicherheiten entstehen, die wir finanziell zu tragen haben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus seiner Finanzierung ausgesetzt. Als finanzwirtschaftliche Risiken definieren wir Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Für die Steuerung dieser Risiken sind unterschiedliche Bereiche von WACKER verantwortlich. Wir setzen originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um die durch das operative Geschäft notwendigen finanziellen Bedürfnisse und Risiken zu decken und zu steuern. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente ist verboten, wenn kein tatsächliches oder geplantes operatives Geschäft zugrunde liegt.

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde oder ein anderer Geschäftspartner nicht seinen vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nachkommt. Im Wesentlichen geht es dabei um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Risiken, die sich daraus ergeben, verringern wir dadurch, dass wir je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangen. Dazu gehört der Eigentumsvorbehalt. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen auch das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung historischer Daten der Geschäftsbeziehung, insbesondere des Zahlungsverhaltens. Außerdem begrenzen wir Ausfallrisiken durch Kreditversicherungen.

Kreditrisiken aus anderen vertraglichen Verpflichtungen ergeben sich aus sonstigen Finanzanlagen, kurzfristigen Bankanlagen sowie derivativen Finanzinstrumenten. Geschäfte mit Währungs- und Zinsderivaten sowie das Management der Liquidität erfolgen weltweit zentral durch den Zentralbereich Finanzen. Geldanlagen und Derivatgeschäfte dürfen nur mit Banken getätigt werden, die ein Mindestrating von A- der Ratingagentur Standard & Poor's oder einer vergleichbaren anderen Ratingagentur haben. Für Anlagen gelten zusätzlich noch Höchstanzahllimits und maximale Laufzeiten. In Ausnahmefällen dürfen auch mit Banken niedrigerer Bonität innerhalb enger Limits und Laufzeiten Anlagen getätigt –oder Derivatgeschäfte abgeschlossen werden. Wir gehen davon aus, dass durch diese Regelungen unsere Risikokonzentration gering ist.

Steuerung von finanzwirtschaftlichen Risiken	
Risiko	Steuerung durch Zentralbereich
Kreditrisiken	Finanzen
Marktpreisrisiken	Finanzen
Liquiditätsrisiken	Finanzen
Währungs- und Zinsrisiken	Finanzen
Rohstoffpreisrisiken	Rohstoffeinkauf

WACKER ist Marktpreisrisiken ausgesetzt sowie Risiken, die sich aus Schwankungen im Zahlungsstrom ergeben. Dazu zählen Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken. Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in Euro gehalten werden. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER durch derivative Finanzinstrumente ab. Wir setzen Devisenoptionen, Devisentermingeschäfte und Devisenswaps ein. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-Dollar, den japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere lokalen Produktionsstandorte. Zinsrisiken entstehen durch die Veränderung der Marktzinsen. Dies wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsten Aufnahmen und Anlagen aus und hat damit unmittelbaren Einfluss auf Liquidität und Finanzanlage von WACKER. Zinssicherungen nehmen wir bei identifiziertem Risiko überwiegend im Euro- und US-Dollar-Bereich vor. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist in internen Richtlinien geregelt, die die Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen und strenge Kontrollen innerhalb des gesamten Abwicklungsprozesses verlangen.

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko auf Grund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen setzt effiziente Systeme ein, um Cash Management und rollierende Liquiditätsplanung zu steuern. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch ausreichende Verfügbarkeiten von Kreditlinien sowie langfristigen Anleihen vor. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht.

Bei Pensionsverpflichtungen bestehen Risiken in der höheren Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie in zusätzlichen Verpflichtungen aus Rentenerhöhungen. Der Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Den Hauptbeitrag leistet dabei die Pensionskasse. Gemäß ihrer Satzung und den allgemeinen Versicherungsbedingungen betreibt sie die Pensionsversicherung für die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter von WACKER. Kapitalanlagen der Pensionskasse sind den allgemeinen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen, ist das Anlageportfolio diversifiziert über unterschiedliche Anlage-Klassen und Regionen. Im Rahmen ihres Asset-Liability-Managements steuert und optimiert die Pensionskasse alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse, um eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sicherzustellen.

Schadensrisiken

Schadensrisiken und Umweltschäden für die WACKER haftbar gemacht werden kann, ergeben sich aus dem laufenden Betrieb der Produktionsanlagen oder möglicherweise aus Altlasten. Diesen Risiken begegnen wir durch vorbeugende Maßnahmen. Für erwartende Inanspruchnahme aus Schadens- und Umweltrisiken haben wir Rückstellungen im bilanziell erforderlichen Ausmaß gebildet.

Die Produktionsanlagen von WACKER erfüllen hohe Technik- und Sicherheitsstandards. Dennoch ist es nicht auszuschließen, dass es zu Betriebsstörungen kommen kann. Die Themen Umweltschutz, Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheit haben für uns eine große Bedeutung. Weltweit gibt es bei WACKER verbindliche Grundsätze, Richtlinien und Überwachungsinstrumente. Neben dem entsprechenden Versicherungsschutz haben wir Notfallpläne entwickelt, die regelmäßig überprüft und in der Praxis trainiert werden. Ein wesentlicher Teil unserer Investitionen fließt in die Instandhaltung unserer Anlagen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten.

Emissionsberechtigungen

Viele Länder wollen die Emissionen der energieintensiven Industrie aus Gründen des Klimaschutzes reduzieren. Das gilt besonders für den CO₂-Ausstoß. Die EU will dieses Ziel durch die Vergabe von Emissionsberechtigungen an betroffene Industrieunternehmen und die Energiewirtschaft erreichen. WACKER ist davon an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz betroffen. Bis zum Jahr 2012 sind Zertifikate für den Ausstoß von CO₂ zugeteilt worden. Bisher hat WACKER durch den Emissionshandel keine negativen Auswirkungen gespürt. Wie sich der europäische Emissionshandel ab 2013 konkret ausgestaltet, ist derzeit nicht klar. Nach den vorliegenden EU-Beschlüssen werden große Teile der chemischen Industrie in das Handelssystem einbezogen. Offen ist allerdings, welche Anteile der benötigten Zertifikate für die einzelnen Anlagen kostenpflichtig sind. WACKER hat ein Frühwarnsystem installiert, das uns in die Lage versetzt, schnell zu reagieren, falls unsere Emissionsberechtigungen für die von uns verursachten Emissionen nicht ausreichen sollten.

REACH

Die neue europäische Chemikalienordnung REACH verpflichtet Unternehmen, chemische Substanzen zu registrieren, zu bewerten und zuzulassen. WACKER plant mehrere tausend Stoffe registrieren zu lassen. Auf Grund des kostenintensiven Test- und Registrierungsverfahrens können WACKER aber auch unseren europäischen Kunden Wettbewerbsnachteile gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern entstehen.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken, die aus unterschiedlichsten steuerlichen sowie wettbewerbs-, kartell-, vertrags- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen sowie aus der Produkthaftung entstehen können, begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. In vielen Fällen greifen wir auf rechtliche Beratung von außen zurück. Patente, Marken und Lizenzen werden von der Abteilung „Intellectual Property“ überwacht und geschützt. Anhand von Recherchen patentrechtlicher Regelungen stellen wir sicher, dass vor Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, inwieweit bereits bestehende Patente und Schutzrechte Dritter eine wettbewerbsfähige Vermarktung neu entwickelter Produkte, Technologien und Verfahren behindern könnte. Risiken, die uns aus Patentverletzungen entstehen können, sind uns derzeit nicht bekannt.

Risiken aus möglichen Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct hat WACKER Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter bindend sind. Durch Mitarbeiterschulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen und versuchen, Reputationsrisiken zu vermeiden.

IT-Risiken

WACKER überprüft ständig die eingesetzten Informationstechnologien und unternimmt alles, damit die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher abgewickelt werden können. Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust könnte den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Das IT-Sicherheits- und Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Die Grundlage dafür bildet der ISO Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für unsere zentralen Systeme die Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten, die wir in so genannten SLAs (Service Level Agreements) mit unseren Geschäfts- und Zentralbereichen verankern. Das Einhalten wird laufend überwacht und kontrolliert, damit bei Störungen jederzeit Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Für unsere zentralen ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) haben wir für das Jahr 2009 ein Verfügbarkeitsziel von 99,5 Prozent vereinbart und übertroffen. Das erreichen wir insbesondere durch eine hochverfügbare Auslegung unserer Systeme sowie ein damit verbundenes Backup- und Recovery-Verfahren. Außerdem haben wir entsprechende Vorsorge für den Notfall getroffen (Business Continuity Management).

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir nach einer einheitlichen Projektmanagement-Methodik. Das stellt sicher, dass Änderungen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden. Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen unseres Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt Gegenmaßnahmen ein. Um Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulationen und unerlaubten Zugriff auf unser Netzwerk zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Softwarelösungen ein. Angriffe auf unsere IT-Systeme durch Schadsoftware begegnen wir durch effiziente Schutzprogramme vor bösartiger Software. Zusätzlich führt WACKER in regelmäßigen Abständen Penetrationstests und Audits im In- und Ausland beispielsweise an den Internetzugängen durch, um Angriffe von Hackern vorzubeugen.

Durch die starke Integration der IT in alle Unternehmensprozesse hätte ein langfristiger Ausfall der zentralen IT-Systeme eine große Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker Chemie AG. Auf Grund der getroffenen Vorsorgemaßnahmen stufen wir jedoch die Eintrittswahrscheinlichkeit und das damit verbundene Risiko weiter als gering ein.

Personalrisiken

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für WACKER sind hoch qualifizierte Mitarbeiter. Wir konkurrieren dabei mit anderen Unternehmen um Fach- und Führungskräfte bei gleichzeitigem Rückgang qualifizierter Bewerber. Wir begegnen diesem Risiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen. Dazu gehören ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot, vorbildliche Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung, um Mitarbeiter langfristig zu binden. Weitere Angebote sind eine große Bandbreite an Arbeitszeitregelungen und -modellen sowie Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

WACKER hat für die Positionen im Oberen Führungskreis (OFK) eine detaillierte Vertreterregelung und Nachfolgeplanung. Damit soll bei Weggang oder Ausfall von Wissens- und Leistungsträgern jederzeit gewährleistet werden, dass keine Wissens- und Entscheidungslücken entstehen, die das Geschäft von WACKER beeinträchtigen können. Im Rahmen der unternehmensweiten Nachfolgeplanung werden für jede Stelle im oberen Management bis zu drei mögliche Kandidaten beobachtet und einer Potenzial- und Leistungseinschätzung unterzogen. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigen (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigen (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebefehl. Unabhängig davon wurde für jeden OFK-Mitarbeiter bei längerer Abwesenheit oder Krankheit ein Stellvertreter benannt.

In der zweiten Jahreshälfte 2009 hat sich das Risiko einer weltweiten Pandemie durch die Ausbreitung der Schweinegrippe erhöht. WACKER hat seit 2005 einen Pandemie-Vorsorgeplan. Er hilft im Krisenfall gesundheitliche Risiken für Mitarbeiter zu minimieren und die Geschäftsprozesse aufrechtzuerhalten. Er enthält Richtlinien und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit erkrankten Mitarbeitern, Vorschriften über Reisen in betroffene Regionen und Regeln für Zutrittskontrollen an den Standorten. Außerdem halten wir Grippemedikamente und Hilfsmittel vor, die im Pandemiefall zum Einsatz kommen.

Beurteilung des Gesamtrisikos

Auf Grund der Weltwirtschaftskrise ist es zu Abschwungbewegungen gekommen, die nur schwer einzuordnen waren. Wacker ist in seinen Prognosen für das Jahr 2009 bereits von einem deutlich geringeren Wirtschaftswachstum ausgegangen. Durch gezielte Maßnahmen haben wir den Auswirkungen durch die Weltwirtschaftskrise auf unser Unternehmen entgegengesteuert.

Unser zentrales Risikomanagement fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den Zentralbereichen und den einzelnen Regionen angezeigt werden. Für den Vorstand sind aus den im Bericht erläuterten Risiken keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens wesentlich gefährden könnten. Wir sind nach wie vor zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, um die Chancen, die sich uns bieten, zu nutzen.

NACHTRAGSBERICHT

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 und der Feststellung des Jahresabschlusses am 26. Februar 2010 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Es haben sich auch keine grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfeldes ergeben, in denen wir tätig sind.

Die rechtliche Unternehmensstruktur wie auch die Organisationsstruktur blieben in den ersten zwei Monaten des neuen Geschäftsjahres 2010 unverändert.

PROGNOSEBERICHT

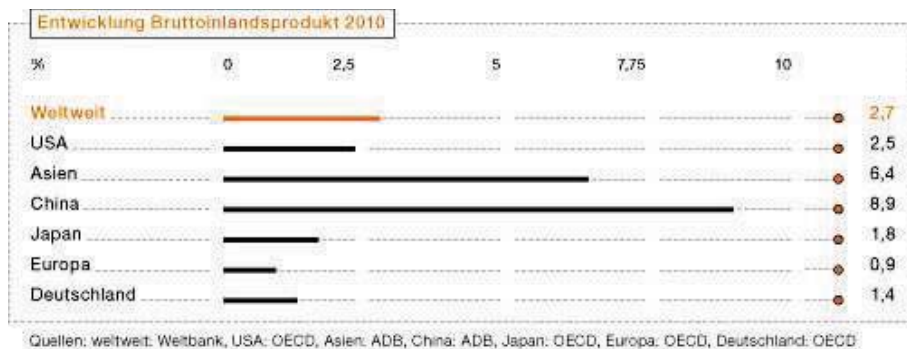
Nachdem wir im Prognosebericht 2008 von beim konstanten Umsatz und Betriebsergebnis in 2009 ausgegangen waren, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2010 wieder steigende Umsätze und Erträge. Sollte sich die Weltwirtschaft dauerhaft und nachhaltig erholen, gehen wir davon aus, dass Umsatz und Betriebsergebnis auch in 2011 steigen werden. Wir sind davon überzeugt, dass WACKER mit seinen Produkten, seiner globalen Präsenz, seinem hohen Produktions- und Anlagen-Know-how, seinen Mitarbeitern und seinen langjährigen Kundenbeziehungen über Stärken verfügt, die dafür sorgen, dass das Unternehmen langfristig erfolgreich bleibt.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befindet sich nach dem starken Einbruch Ende des Jahres 2008 und im ersten Quartal 2009 wieder auf Wachstumskurs. Wirtschaftsforscher gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2010 wieder wachsen wird, wenn auch nur auf einem niedrigen Niveau. Gestützt wird diese Entwicklung durch die staatlichen Konjunkturprogramme und die liquiditätsgetriebene Geldpolitik der Zentralbanken. Inwieweit der Aufschwung nachhaltig und selbsttragend ist, bleibt offen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2010 um 2,7 Prozent wachsen wird. Für das Jahr 2011 erwartet sie ein Wachstum von 3,2 Prozent.

Die US-Wirtschaft wird im Jahr 2010 wieder wachsen und die stärkste Rezession der Nachkriegszeit beenden. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) prognostiziert einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,5 Prozent. Im Jahr 2011 soll sie um 2,8 Prozent steigen. Die Wirtschaftsexperten rechnen nach wie vor mit einer langsamen wirtschaftlichen Erholung. Vor allem die hohe Arbeitslosigkeit wirkt sich weiterhin negativ auf die privaten Konsumausgaben aus. Sie machen etwa zwei Drittel des Bruttoinlandsprodukts aus.

Das Wachstum in Asien wird im Jahr 2010 deutlich zulegen. Die Asiatische Entwicklungsbank rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 6,4 Prozent. Vor allem die beiden großen Volkswirtschaften China und Indien werden weiter wachsen. Für Indien erwartet die ADB im Jahr 2010 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 7,0 Prozent, für China von 8,9 Prozent. Nach wie vor gestützt wird das Wachstum in China durch Infrastrukturprojekte der Regierung. Deutlich hinter diesem Wachstum zurück bleibt Japan. Die OECD geht für das Jahr 2010 von einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 Prozent aus, im Jahr 2011 soll es um 2,0 Prozent zulegen.



Auch für Europa und Deutschland wird eine Rückkehr zu positivem Wachstum prognostiziert. Die OECD erwartet für den Euroraum im Jahr 2010 einen Anstieg um 0,9 Prozent, im Jahr 2011 von 1,7 Prozent. Etwas stärker könnte das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland steigen. Nach Schätzungen der OECD wächst es im Jahr 2010 um 1,4 Prozent, im Jahr 2011 um 1,9 Prozent. Das Wachstum wird vor allem durch eine Zunahme der Exporte getragen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Markt für Halbleiter soll sich nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Gartner im Jahr 2010 erholen. Die Experten rechnen damit, dass der weltweite Absatz von Siliciumwafern nach verkaufter Fläche gegenüber dem Vorjahr um gut 23 Prozent zunehmen wird und damit wieder das Niveau von 2008 erreicht. Im Jahr 2011 prognostiziert Gartner einen weiteren Anstieg um gut neun Prozent. Der Umsatz mit Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie wird nach Ansicht der Experten ebenfalls wachsen und zwar um gut 22 Prozent im Jahr 2010 und um rund 12 Prozent im Jahr 2011.

Branchen	Einfluss Wirtschaftskrise	Entwicklung 2010/2011
Bauindustrie	deutlicher Rückgang	Wachstum in Asien
Photovoltaikindustrie	Wachstum	starkes weiteres Wachstum
Halbleiterindustrie	deutlicher Rückgang	Erholung, aber weiter stark zyklischer Markt
Energie/Elektro	leichter Rückgang	Wachstum
Chemieindustrie	deutlicher Rückgang	Erholung

Die EPIA (European Photovoltaic Industry Association) geht davon aus, dass der Markt für Photovoltaik in den Jahren 2010 und 2011 kräftig wachsen wird. Die neu installierte Photovoltaikleistung soll von 6,8 Gigawatt (GW) im Jahr 2009 auf 10,8 GW im Jahr 2010 steigen, im Jahr 2011 auf 13,8 GW. Besonders in den USA erwartet die EPIA deutliche Zuwachsraten. Zum ersten Mal könnte die neu installierte Leistung im Jahr 2010 dort höher sein als in Deutschland. Ab 2011 wird sich nach Angaben der EPIA auch die neu installierte PV-Leistung in China nennenswert erhöhen auf 600 MW. Die Polysiliciumproduktion wird sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen, da WACKER wie auch andere Hersteller ihre Kapazitäten ausbauen. Im Jahr 2010 soll die weltweite Polysiliciumproduktion auf über 100.000 Tonnen ansteigen, was zu Überkapazitäten im Markt führen kann.

Neu installierte PV-Leistungen 2010 und 2011			
	Neu installierte PV-Leistung (MW)		CAGR ¹
	2011	2010	10-11 %
Deutschland	3.200	2.800	14
Spanien	600	500	20
Übriges Europa	3.310	2.190	51
USA	3.400	3.000	13
Japan	1.200	1.000	20
Asien	1.300	700	86
Übrige Welt	800	600	33
Gesamt	13.810	10.790	28

Quellen: European Photovoltaic Industry Association EPIA, Global Market Outlook for Photovoltaics until 2013,
¹CAGR: compound annual growth rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

Die chemische Industrie wird im Jahr 2010 höhere Umsatz- und Produktionszahlen erreichen als im Vorjahr. Die Erholung wird aber nur langsam vorankommen. Nach Ansicht des VCI wird die deutsche Chemieproduktion um fünf Prozent zulegen, der Gesamtumsatz der Branche um etwa sechs Prozent. Die Kapazitätsauslastung ist jedoch nicht befriedigend. Besondere Chancen sieht der VCI für die chemische Industrie in den Schwellenländern. Vor allem in China und Indien wird in den nächsten Jahren der Bedarf wichtiger Abnehmerbranchen weiter steigen. WACKER hat sich bereits frühzeitig auf diese Entwicklung eingestellt und wird seine Produktionskapazitäten vor allem in China in den nächsten zwei Jahren weiter ausbauen.

Eine moderate Belebung der weltweiten Bauindustrie erwartet das Marktforschungsinstitut Global Insight für das Jahr 2010, was sich mit den Erwartungen des Geschäftsbereiches WACKER POLYMERS deckt. Die weltweiten Bauaktivitäten sollen laut Global Insight im Jahr 2010 um 0,4 Prozent zunehmen. Im Jahr 2011 wird es dann zu einem größeren Wachstum des Marktes kommen. Verantwortlich dafür ist in erster Linie der Bereich Infrastrukturprojekte, der getragen wird von den staatlichen Konjunkturprogrammen und der Notwendigkeit der Länder, in die Infrastruktur zu investieren. Vor allem in Indien und in China wird ein stärkeres Wachstum erwartet als in anderen Ländern. WACKER POLYMERS und WACKER SILICONES wollen von diesem Wachstum profitieren und haben im Jahr 2009 in Indien ein eigenes technisches Kompetenzzentrum eröffnet, in China ist WACKER mit zwei technischen Kompetenzzentren vertreten. Mit der Inbetriebnahme des Standortes Nanjing beliefern wir unsere Kunden mit Dispersionen und Dispersionpulver seit 2009 direkt aus China. Global Insight schätzt, dass die weltweite Bauindustrie bis zum Jahr 2013 durchschnittlich um 2,2 Prozent wächst.



Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) erwartet für das Jahr 2010, dass sich die deutsche Elektroindustrie wieder erholt. Er geht von einem Produktionswachstum von sechs Prozent aus. Langfristig sind das Wachstum und der Nachholbedarf in vielen Schwellenländern wichtige Treiber für die weltweite Elektronikindustrie. Die asiatische Elektronikindustrie rechnet 2010 mit einem langsamen Aufschwung. China, Japan, Taiwan und Südkorea erwarten einen Anstieg ihrer Elektrotechnik- und Elektronikproduktion.

Ausrichtung der Wacker Chemie AG in den folgenden zwei Geschäftsjahren

WACKER hat - wie berichtet - im Geschäftsjahr 2009 die Strategie in dem Geschäftsbereich WACKER SILICONES optimiert und weiter entwickelt. Zum 1. Januar 2010 hat der bisherige Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS seinen Fokus auf die Biotechnologie verstärkt und sich umfirmiert. Er heißt jetzt WACKER BIOSOLUTIONS. Weitere wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik und der organisatorischen Ausrichtung sind aus heutiger Sicht nicht vorgesehen. Wir gehen davon aus, dass das internationale Geschäft wie schon in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewinnt und wir unser Produktions-, Vertriebs- und Servicenetz ausbauen werden.

Mit der strategischen Neuausrichtung seit dem 1. Januar 2010 konzentriert sich der umbenannte Geschäftsbereich **WACKER BIOSOLUTIONS** – vorher WACKER FINE CHEMICALS – auf die zwei Märkte Lebensmittelindustrie und Life Sciences. Die neue Organisation richtet sich dabei konsequent auf die Märkte aus. Ziel dieser strategischen Fokussierung ist es,

- die Kompetenzen für diese Märkte auszubauen,
- die guten Marktpositionen bei den Produkten Cystein, Cyclodextrin und Kaugummirohmasse zu stärken und
- biotechnologische Prozesse zu entwickeln und zu kommerzialisieren.

Künftige Entwicklung von WACKER

Wir erwarten für das Jahr 2010, dass die Weltwirtschaft wachsen wird und sich nach dem tiefen Einschnitt im Jahr 2009 wieder erholt. Ob es zu einem sich selbsttragenden Aufschwung kommt, bleibt allerdings fraglich. Einige Indikatoren sprechen für eine Erholung auf niedrigem Niveau. Wachstumsimpulse sehen wir vor allem in den so genannten BRIC-Staaten. Im Jahr 2011 könnte sich die Erholung fortsetzen. Das Niveau aus dem Jahr 2008 wird aber auch dann noch nicht erreicht sein.

Wacker wird sein Engagement in China weiter ausbauen. Im Mittelpunkt stehen hierbei der Aufbau und die Inbetriebnahme weiterer Produktionskapazitäten für Siloxan und pyrogene Kieselsäure am Standort Zhangjiagang. Im Fokus bleibt auch der schnelle Ausbau unserer Polysiliciumproduktion in den kommenden zwei Jahren, um am weiteren Wachstum der Photovoltaikindustrie zu partizipieren.

Erwartete Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2010 gehen wir davon aus, dass der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr im Unternehmen steigen wird. In erster Linie dafür verantwortlich ist eine Zunahme der Absatzmengen, die auf niedrigem Niveau langsam wieder ansteigen. Nach wie vor ist die weitere wirtschaftliche Entwicklung nur schwer einzuschätzen, da viele Unsicherheiten bestehen. Vor diesem Hintergrund ist keine verlässliche, quantifizierbare Prognose möglich. Beim Jahresüberschuss erwarten wir im Jahr 2010 wieder ein positives Ergebnis, das über dem von 2009 liegen wird. Die Rohstoff- und Energiekosten werden im Jahr 2010 aus unserer Sicht steigen. Der Anstieg resultiert aber vor allem auf Grund unseres größeren Mengenbedarfs. Die Preiseffekte sind in Summe gering.

Für den Geschäftsbereich **WACKER SILICONES** rechnen wir im Jahr 2010 mit einem leichten Umsatzzanstieg.

WACKER erwartet, dass die Produktionsmengen und die Nachfrage für Polysilicium weltweit in den nächsten beiden Jahren weiter steigen werden und die Preise voraussichtlich nachgeben. Dabei gewinnt die Photovoltaikindustrie als Abnehmer eine immer größere Bedeutung gegenüber der Halbleiterindustrie. Der Geschäftsbereich **WACKER POLYSILICON** hat einen großen Teil seiner Polysiliciumproduktion durch Langfristverträge abgesichert. Die Produktionskapazitäten werden durch die Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz erweitert. In der zweiten Jahreshälfte 2011 soll dort die Anlage hochgefahren werden. Eine wichtige Aufgabe in den kommenden zwei Jahren ist es, Produktivitätsfortschritte zu erzielen und die Kostenpositionen weiter zu verbessern, um die Kosten- und Technologieführerschaft gegenüber unseren Wettbewerbern zu sichern.

Im Geschäftsbereich **WACKER POLYMERS** erwarten wir für das Jahr 2010 einen leichten Mengenanstieg. Asien bleibt der am schnellsten wachsende Markt. Regionale Wachstumschancen sehen wir auch in Osteuropa.

Im Geschäftsjahr 2010 soll der Umsatz im Geschäftsbereich **WACKER BIOSOLUTIONS** prozentual zweistellig steigen. WACKER stellt seinen Kunden ausreichende Kapazitäten bereit, um Biopharmazeutika zu produzieren, die sich bereits in einer späten Entwicklungsphase befinden.

Erwartete Finanz- und Liquiditätslage

Die finanzielle Stabilität des Unternehmens bleibt auch in den kommenden zwei Jahren im Fokus. Die wichtigsten Finanzierungsmaßnahmen haben wir bereits in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich abgeschlossen. WACKER verfügt damit über eine gesicherte Finanzierung über die kommenden zwei Jahre hinaus.

Künftige Dividende

Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, mindestens 25 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Investitionen

Die Sach- und Finanzinvestitionen werden in den beiden kommenden Jahren nicht mehr so hoch sein wie in den vorherigen Geschäftsjahren. Der Großteil der Investitionen fließt in unsere strategischen Wachstumsprojekte im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Auch in den Jahren 2010 und 2011 werden die Investitionen über den Abschreibungen liegen.

Finanzierung

WACKER hat die Weichen für die mittelfristige Finanzierung des Unternehmens bereits in den Jahren 2008 und 2009 gestellt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 verfügt WACKER über genutzte und ungenutzte Kreditlinien von 1,2 Mrd. €. In den kommenden beiden Jahren stehen keine größeren Verlängerungen von auslaufenden Kreditfazilitäten an.

Forschung und Entwicklung

In den kommenden Jahren werden wir unsere Anstrengungen für die strategischen Schlüsselprojekte im Bereich Forschung und Entwicklung erhöhen. Wir planen im Jahr 2010 mehr als 20 Prozent des F&E-Budgets für diese Projekte aufzuwenden. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung insgesamt werden im Jahr 2010 mehr als fünf Prozent über denen des Vorjahres liegen.

Mitarbeiter

Die Einstellung neuer Mitarbeiter steuern wir im Geschäftsjahr 2010 bedarfsgerecht. Trotz des zu erwartenden wirtschaftlichen Aufschwungs werden wir bei der Neubesetzung von Stellen vorsichtig sein. Die Beschäftigtenzahl wird im Jahr 2010 steigen. Das hängt in erster Linie mit unseren Ausbauprojekten im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zusammen. Die Zahl der Ausbildungsplätze hält WACKER konstant. Das Thema Nachwuchsgewinnung nimmt unverändert einen hohen Stellenwert im Unternehmen ein.

Auf Grund der Analysen zur Demografie haben wir uns zehn strategische Ziele gesetzt, um unter anderem qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und an WACKER zu binden. Für erfolgskritische Berufsbilder wie Ingenieure richtet WACKER künftig Talentpools ein. Sie helfen den Geschäfts- und Zentralbereichen anhand definierter Schlüsselkriterien, geeignete Nachwuchskräfte auszuwählen und zu entwickeln.

Produktion

In den nächsten beiden Jahren wird WACKER weitere neue Produktionskapazitäten in Betrieb nehmen. Der Schwerpunkt liegt dabei nach wie vor auf dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. In Nünchritz soll im Jahr 2011 die Polysiliciumproduktion aufgenommen werden.

Ein Schwerpunkt für die nächsten Jahre ist das Thema Verfahrensentwicklung. Ziel ist es, die Kosten- und Qualitätsführerschaft in der Produktion weiter auszubauen bzw. sie dort zu erreichen, wo WACKER sie noch nicht einnimmt. Wir haben den Anspruch, Technologien ständig weiter zu entwickeln und sie nicht einfach zu kopieren. Dazu wird WACKER das Netzwerk zu Universitäten und Hochschulinstituten ausbauen, um den Transfer neuester Technologieentwicklungen und Engineeringmethoden zu ermöglichen. WACKER bündelt seine vielfältigen Kompetenzen in diesem Bereich in einer zentralen Verfahrensentwicklung als Teil des Innovationsmanagements.

Parallel dazu werden wir die Engineeringprozesse über die Regionen hinweg weiter standardisieren und optimieren. Zusammen mit anderen Maßnahmen wird somit sichergestellt, dass die Ingenieurkompetenz auch im Ausland erhöht wird.

Die Instandhaltungskosten werden im Geschäftsjahr 2010 moderat steigen. Wesentlicher Grund dafür sind die erheblichen Anlagenzugänge in den vergangenen Jahren, insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON.

Einkauf und Logistik

Beim Einkauf von Silicium und Strom hat WACKER im Geschäftsjahr 2009 große Teile der benötigten Mengen bereits zu festen Vertragspreisen sichern können. Bei Ethylen und Methanol haben wir Mengen und Konditionen für das Jahr 2010 vereinbart, die tatsächlichen Bezugspreise ergeben sich aus den Marktbedingungen im Jahresverlauf.

In den nächsten beiden Jahren arbeiten wir daran, unsere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten sowohl bei Rohstoffen als auch bei Technischen Gütern und Dienstleistungen zu verringern. Grundlage für dieses Projekt ist eine Analyse, die wir im Jahr 2009 vorgenommen haben. Ziel ist es, mehr Wettbewerb herzustellen, um unsere Verhandlungspositionen in punkto Preis, Vertragsmanagement und Laufzeiten zu verbessern. Stärken will WACKER in den nächsten Jahren den strategischen Einkauf, da Beschaffungserfolge in erster Linie dort identifiziert werden. Da die Anforderungen an das Beschaffungsmanagement in den nächsten Jahren weiter steigen, wird WACKER die Mitarbeiter in diesem Aufgabenfeld noch intensiver schulen und deren Qualifikation steigern. Geplant sind vor allem interdisziplinäre Weiterbildungskurse und Verhandlungstrainings.

Die wichtigste Aufgabe im Bereich Logistik wird der Einstieg in die systematische Analyse und Optimierung des weltweiten Distributionsnetzwerks sein. Gemeinsam mit den Geschäftsbereichen wollen wir den weiteren Produktionsaufbau mit durchdachten Materialflusskonzepten begleiten. Weiter vorantreiben werden wir die konzernweite Standardisierung von Prozessen in der Versorgungslogistik und der Warenübernahme.

Durch die nach wie vor hohen Ausbauinvestitionen von WACKER liegt der Fokus im Technischen Einkauf in den Jahren 2010 und 2011 darauf, das Großprojektgeschäft optimal zu unterstützen. Das betrifft insbesondere das Investitionsprojekt in Nünchritz. Ziel ist es, die vorgegebenen Qualitätsansprüche zu erreichen, die geplanten Investitionskosten dabei nicht zu überschreiten und die planmäßige Inbetriebnahme sicherzustellen.

Nachhaltigkeit

WACKER steuert seine operativen Prozesse mit Hilfe des Integrierten Managementsystems (IMS). Im Arbeitsschutz wollen wir die Unfallhäufigkeit (Zahl der Arbeitsunfälle pro einer Mio. Arbeitsstunden) von 3,8 im Jahr 2007 bis 2011 halbieren. Im Jahr 2010 werden wir den Anforderungskatalog für das Arbeitsschutzmanagementsystem OHSAS entwickeln. Ziel ist es, dass alle WACKER-Standorte nach diesem weltweit anerkannten System bis Ende 2011 zertifiziert werden.

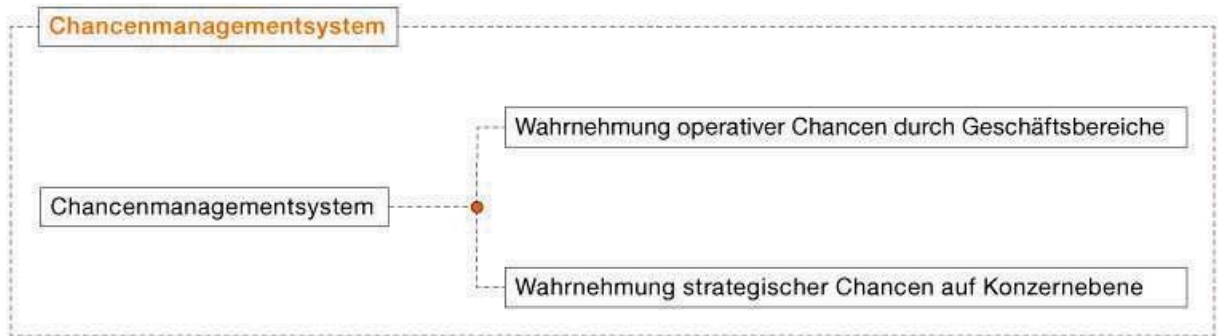
Das Erarbeiten, Einreichen und Aktualisieren der Registrierungs dossiers für REACH wird uns über die nächsten zehn Jahre weiter beschäftigen. Bis Ende 2010 muss WACKER in der EU alle Stoffe nach dem neuen Klassifizierungs- und Kennzeichnungssystem der Vereinten Nationen, GHS, neu einstufen. In Korea müssen alle Stoffe bereits Mitte 2010 neu klassifiziert und gekennzeichnet werden.

CHANCENBERICHT

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem ist bei WACKER als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche und auf Unternehmensebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, zum Beispiel zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auch auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung - wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften - werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Anhand von unterschiedlichen Szenarien werden Risiko-Chancen-Profile für diese Themen entwickelt und zur Entscheidung gebracht.



WACKER wird sich in den nächsten Jahren konsequent daran ausrichten, die zukünftigen Wachstumsmärkte wie Brasilien, China, Indien und Russland mit entsprechenden WACKER-Produkten zu bedienen und seine starke Position in den etablierten Märkten wie Europa und den USA weiter zu behaupten. In den Zukunftsmärkten sehen wir die größten **gesamtwirtschaftlichen Wachstumschancen**. Oberstes Ziel ist es, vor allem in China, dem heute schon zweitgrößten Chemiemarkt der Welt, die Umsätze deutlich zu steigern und profitabel zu wachsen. Sollte sich die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2010 spürbar fortsetzen, sehen wir Chancen, das Absatzvolumen in unserem Chemiegeschäft stärker zu steigern als geplant.

Übersicht Unternehmenschancen	
Gesamtwirtschaftliche Chancen	Wachstum in Asien und anderen Schwellenländern
Branchenspezifische Chancen	Gutes Produktportfolio für die Megatrends Energie, Wohlstandszuwachs, Urbanisierung und Digitalisierung
Unternehmensstrategische Chancen	Ausbau unserer Produktionskapazitäten, Neuausrichtung des Geschäftsbereichs WACKER FINE CHEMICALS, Neue hochqualitative Produkte durch Innovationen
Leistungswirtschaftliche Chancen	Höhere Produktivität der Anlagen, Schnellere Inbetriebnahme der Polysilicium-Anlagen, Ausbau der Vertriebsorganisation und Aufbau technischer Kompetenzzentren, Regionenspezifische Produktentwicklung durch geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern

Die wichtigsten Treiber für das weitere Wachstum sind die großen globalen Zukunftstrends, die WACKER mit seinem Produktportfolio in hervorragender Weise bedient und die uns **branchenspezifische Chancen** einräumen.

An erster Stelle steht dabei das Zukunftsthema Energie und hier vor allem die Solarindustrie. Die endlichen Vorkommen von fossilen Energieträgern wie Öl und die zunehmende Bedeutung des Klimaschutzes führen dazu, dass immer mehr regenerative Energiequellen in immer mehr Ländern der Welt genutzt werden. Der Preisrückgang bei Solarmodulen und –zellen aber auch bei den Ausgangsmaterialien im Jahr 2009 hat dazu beigetragen, dass Solarstrom zunehmend wettbewerbsfähiger wird. Das wird die Nachfrage nach Solaranlagen weiter erhöhen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON als Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium und als Kosten- und Qualitätsführer wird davon profitieren. WACKER will die steigende Nachfrage nach polykristallinem Reinstsilicium mit dem weiteren Ausbau seiner Kapazitäten begleiten.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS mit seinen innovativen Produkten beispielsweise im Bereich der Wärmedämmung trägt entscheidend dazu bei, Energie zu sparen und den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken. WACKER kann mit seinen Produkten einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Das Zukunftsthema Energie wird auch von unseren Kunden und Entwicklungspartnern aus der Industrie entscheidend vorangetrieben. Speziell für die Hersteller von LEDs, lichtemittierenden Dioden, entwickelte WACKER SILICONES optische Hochleistungssilicone, mit denen sich hitze- und lichtstabile Linsen erzeugen lassen. Das geschieht direkt auf dem LED-Chip, ohne Spritzguss- und Abformprozesse in einem einzigen Arbeitsschritt. Ein derart vereinfachtes Verfahren senkt die Fertigungskosten und erschließt die Zukunftstechnologie LED für den Massenmarkt.

Der zunehmende Wohlstand in der Wachstumsregion Asien und in den Schwellenländern anderer Regionen der Welt führt dazu, dass die Nachfrage nach höherwertigen Produkten steigt. Besonders im Geschäftsbereich WACKER SILICONES verfügen wir über eine vielfältige Produktpalette, die den Lebensstandard der Menschen weiter erhöht. In fast allen Branchen können wir Produkte und Lösungen anbieten, die den Wohlstand vermehrt, die Urbanisierung und den Aufbau der Infrastruktur voranbringt sowie den Umweltschutz fördert.

Unternehmensstrategische Chancen bieten sich WACKER durch den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten. Allein im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir 581 Mio. € dafür investiert. Mit der Inbetriebnahme einer weiteren Polysiliciumanlage im Werk Nünchritz im Jahr 2011 werden wir am Wachstum der Solarindustrie teilhaben. Mit der künftigen Fokussierung des Geschäftsbereichs WACKER BIOSOLUTIONS auf Kunden aus der Lebensmittel, Agro- und Pharmaindustrie sowie auf biotechnologische Produkte erschließt sich WACKER in wachstumsstarken Branchen neue Kundenpotenziale. Weitere Chancen sieht WACKER darin, durch Innovationen neue hochqualitative Produkte auf den Markt zu bringen und damit die Innovationsführerschaft, die der Konzern in vielen Geschäftsfelder besitzt, dauerhaft abzusichern.

Die größten leistungswirtschaftlichen Chancen ergeben sich für WACKER aus dem Programm „Wacker Operating System (WOS)“. Mit gezielten Projekten arbeiten wir ständig daran, unsere Produktivität zu erhöhen und das Kosten-Nutzen-Verhältnis zu verbessern.

Durch unsere eigene Ingenieurtechnik verfügen wir über ein hervorragendes Anlagen-Know-how im Unternehmen. Dadurch gelingt es WACKER gerade beim Ausbau der Polysiliciumproduktion die Anlagen schneller in Betrieb zu nehmen als geplant, hohe Produktqualität zu liefern und die Produktivität der Anlagen über die Nennkapazitäten zu steigern. Auch in Zukunft sehen wir hier Chancen uns gegenüber unseren Wettbewerbern, Kosten- und Qualitätsvorteile zu erarbeiten. In der Instandhaltung gelingt es WACKER auf Grund der hohen Ingenieurkompetenz die Verfügbarkeit der Anlagen zu erhöhen und die spezifischen Betriebs- und Instandhaltungskosten zu verringern. Die Ingenieurtechnik übernimmt dabei wesentliche Aufgaben zusammen mit den Betriebsteams und bringt Wissen mit ein, das über die übliche Instandhaltungsaufgaben hinaus geht.

Mit dem Ausbau unserer Vertriebsorganisation und dem Aufbau weiterer technischer Kompetenzzentren sieht WACKER Chancen, weitere Marktanteile zu gewinnen. Mit der geschlossenen Wertschöpfungskette für Dispersionen und Dispersionspulver mit Produktionsstandorten in Europa, Amerika und Asien sehen wir Chancen mit Produkten zu wachsen, die speziell auf lokale Anforderungen zugeschnitten sind. WACKER ist das einzige Unternehmen weltweit, das bei ethylen-basierten Dispersionen und Dispersionspulvern auf diese geschlossene Wertschöpfungskette in den dafür wichtigsten Regionen Europa, Nordamerika und China zurückgreifen kann.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Wir rechnen damit, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2010 ihren im vergangenen Jahr begonnenen Erholungskurs auf niedrigem Niveau fortsetzen wird. Wir erwarten in allen Geschäftsbereichen einen Anstieg der Absatzmengen. Regionaler Wachstumstreiber bleibt nach wie vor Asien, insbesondere China.

Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Vorjahr wieder steigen wird und wir ein Jahresergebnis erwirtschaften, das über 2009 liegen wird. Wie schon in den Vorjahren dominiert der Ausbau unserer Polysiliciumkapazitäten unsere Investitionen. WACKER verfügt unverändert über eine gute finanzielle Ausstattung. Die langfristige Finanzierung wurde rechtzeitig sichergestellt. Sollte sich die Weltwirtschaftslage dauerhaft und nachhaltig erholen, gehen wir davon aus, dass Umsatz und Erträge auch im Jahr 2011 steigen.

Diese Einschätzung berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 und darüber hinaus beeinflussen könnten.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Sie ist ein wichtiger Bestandteil guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und eine wesentliche Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2009 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens auseinandergesetzt. Hierbei haben insbesondere die von der Regierungskommission deutscher Corporate Governance Kodex vorgenommenen Kodexänderungen vom 18. Juni 2009 eine Rolle gespielt. Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, als jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG nachfolgende Entsprechenserklärung abzugeben. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2009

Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ihre letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Wacker Chemie AG entsprach seit Abgabe dieser Erklärung den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

Ausnahmen

a) Selbstbehalt bei D&O-Versicherung

Gesetz und Satzung setzen dem Aufsichtsrat feste Grenzen, auf die Geschäftstätigkeit einer Aktiengesellschaft Einfluss zu nehmen. Nach § 76 Absatz 1 Aktiengesetz leitet der Vorstand die Aktiengesellschaft in eigener Verantwortung. Über die Mitwirkung des Aufsichtsrats an der Festlegung der Grundzüge der Unternehmensstrategie hinaus sind die Möglichkeiten des Aufsichtsrats zur Einwirkung auf deren Umsetzung oder das operative Geschäft begrenzt. Dies gilt auch für Maßnahmen zur Abwendung von Schäden für das Unternehmen. Da darüber hinaus die Mitglieder des Aufsichtsrats im Vergleich zur Vergütung des Vorstands lediglich eine relativ geringe Aufwandsentschädigung bekommen, halten wir vor diesem Hintergrund die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht für sinnvoll.

Die für den Konzern abgeschlossene D&O-Versicherung wird künftig den gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands beinhalten. Die Umstellung erfolgt aus praktischen Gründen zum 1. Juli 2010.

b) Corporate Governance Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Jahre 2008 einen Bericht zur Corporate Governance nach Maßgabe der gesetzlichen Regelung des § 161 AktG abgegeben. Da die Empfehlung des Kodex einen Bericht zur Corporate Governance mit zum Teil abweichendem Inhalt regelte, hatten Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, eine Erklärung ausschließlich nach Maßgabe der gesetzlichen Regelung abzugeben und Doppelungen/Wiederholungen zu vermeiden, da in diesen kein Mehrwert erkannt wird.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, künftig einen Bericht zur Corporate Governance als Teil der nach § 289 a HGB verlangten Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben und hierin nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften umfassend über die Corporate Governance des Unternehmens zu berichten. Vorstand und Aufsichtsrat sehen in einer über die gesetzlichen Regelungen hinausgehenden Doppelung/Wiederholung von Ausführungen zur Corporate Governance keinen Mehrwert.

c) Beratung und Beschluss der Struktur des Vergütungssystems im Aufsichtsratsplenum

Die Struktur des Vergütungssystems einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung regelmäßig im Präsidialausschuss beraten und beschlossen, da dies vom Aufsichtsrat als effizient angesehen wurde. Über die Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats wurde im Aufsichtsratsplenum regelmäßig berichtet. Dies schloss die Tätigkeit des Präsidialausschusses ein. Künftig wird das Vergütungssystem für den Vorstand entsprechend der Empfehlung durch das Aufsichtsratsplenum beschlossen und überprüft werden. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass künftig die Festsetzung der Vorstandsbezüge gesetzlich zwingend durch das Aufsichtsratsplenum zu erfolgen hat.

d) Abfindungs-Cap

Bei der Neu- und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern werden wir diese Empfehlung des Kodex befolgen.

e) Information der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Aktionäre der WACKER Chemie AG werden umfänglich durch den Geschäftsbericht informiert. Dies umfasst auch die Unterrichtung über das Vergütungssystem für den Vorstand. Eine – zusätzliche – Berichterstattung an die Hauptversammlung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden würde keine zusätzlichen Informationen bieten. Eine solch zusätzliche Information der Hauptversammlung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden wird vor diesem Hintergrund für entbehrlich gehalten. Selbstverständlich ist das Auskunftsrecht unserer Aktionäre hiervon nicht berührt.

f) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind aufgrund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

g) Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre

Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats "aus seiner Mitte" von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt.

Die Entsprechenserklärung 2009 ist im Internet veröffentlicht unter wacker.com/cms/de/investor-relations/corporate-governance.

Berichterstattung zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren

WACKER hat den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens ob Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige wesentliche Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf unserer Webseite veröffentlicht ist. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zu unserem Investor-Relations-Team. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Regelmäßig sind wir auf Roadshows und Anlegerkonferenzen. Einmal im Jahr veranstalten wir einen Capital Market Day. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden sie auch sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht, alle Zwischenberichte und den Nachhaltigkeitsbericht. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das Podcastcenter.

Hauptversammlung

Die jährliche Hauptversammlung dient dazu sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäfts- und im Kurzbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Alle Dokumente sind auch auf der Webseite hinterlegt. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. Wacker unterstützt seine Aktionäre bei der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte und bei der Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG besitzt wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der das Unternehmen überwacht. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt.

Vorstand

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientiert sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des Wacker-Konzerns und steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie der Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und errichtet ein angemessenes Risikomanagement.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht zu.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Interesse des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng miteinander zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Er erläutert dem Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Verfassung der Wacker Chemie AG festgelegte Geschäfte bedürfen vor Abschluss der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung, einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich aus 16 Mitgliedern zusammen. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens.

Dadurch, dass Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gleichzeitig dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrates

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er erarbeitet ferner das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenum die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzt sich zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Anton Eisenacker und Franz-Josef Kortüm.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Darüber hinaus befasst er sich mit der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr und der Durchsprache der Quartalsabschlüsse sowie Fragen des Risikomanagements. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und Konzernlageberichts sowie Vorschlags für die Gewinnverwendung. Insbesondere überwacht er die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme. Dabei arbeitet er eng mit den Abschlussprüfern zusammen. Der Prüfungsausschuss bereitet darüber hinaus die Vereinbarung mit den Abschlussprüfern vor und trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festzustellen und zu überwachen. Er unterbreitet auf dieser Grundlage dem Aufsichtsrat eine Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Mitglieder dieses Ausschusses sind Dr. Bernd Voss, Dr. Peter-Alexander Wacker und Anton Eisenacker. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Dr. Bernd Voss, der über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügt.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben, dem Dr. Peter-Alexander Wacker, Anton Eisenacker, Franz-Josef Kortüm und Uwe Fritz angehören. Vorsitzender des Ausschusses ist Dr. Peter-Alexander Wacker.

Bestimmungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz werden erfüllt

Den gesetzlichen Regelungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) kommen wir nach. Wir haben seit Jahren eine Koordinationsstelle „Ad-hoc-Publizität“, in der Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüfen. Wir gewährleisten damit den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeiter, für die der Zugang zu Insiderinformationen im Rahmen ihrer Aufgaben erforderlich ist, werden in einem Insiderverzeichnis geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Ebenfalls im § 15a Wertpapierhandelsgesetz ist festgelegt, dass Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige verpflichtet sind, den Erwerb und den Verkauf von WACKER-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb eines Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2009 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt vier meldepflichtige Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 5.040 bis 8.535 WACKER-Aktien mitgeteilt worden. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 60.000 € und 100.000 €.

Die Blue Elephant Holding GmbH, deren Mehrheitsgesellschafter Dr. Peter Alexander Wacker, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist, hält mehr als zehn Prozent der Anteile an der Wacker Chemie AG.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss. Er ist ebenfalls mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Regelungen des Corporate Governance Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer auch sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Compliance zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D&O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D & O-Versicherung). Diese Versicherung sieht ab dem 1. Juli 2010 den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden

Das Unternehmen WACKER arbeitet nach ethischen und rechtlichen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden. Die sozialen, ethischen und unternehmerischen Verhaltensgrundsätze, zu denen WACKER sich bekennt, sind in unserem Code of Conduct zusammengefasst. WACKER hat ein eigenes Compliance-System eingerichtet. Alle Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sind zu deren Einhaltung verpflichtet. Es bestehen außerdem gesonderte oder ergänzende Verhaltensrichtlinien für einzelne Konzerngesellschaften (Code of Ethics der Siltronic AG) und Standorte (Mitarbeiterhandbuch von WACKER Greater China). Die US-Gesellschaften des Konzerns haben eigene Compliance-Programme, die auf die Besonderheiten des US-Rechts zugeschnitten sind.

Compliance – wichtige Aufgabe der Unternehmensführung

Verstöße gegen die Verhaltensgrundsätze oder gegen gesetzliche Vorschriften werden bei WACKER nicht geduldet. Jeder Mitarbeiter, der Fragen zum korrekten Verhalten in seinem Arbeitsumfeld hat, kann Rat und Hilfe bei Vorgesetzten, Fachabteilungen und den Arbeitnehmervertretern einholen. In Europa, den USA und Asien stehen Compliance Officers als Vertrauenspersonen zur Verfügung. Ziel unserer Compliance-Programme ist es, Fehlverhalten zu verhindern, Risiken aus Fehlverhalten zu minimieren und in Übereinstimmung mit dem Global Compact jegliche Fälle von Korruption oder sonstigen Rechtsverstößen konsequent aufzudecken. Parallel gibt es ein umfangreiches Paket von Pflichtschulungen und freiwilligen Schulungen für die Mitarbeiter, damit diese über die Verhaltensgrundsätze des Konzerns sowie die Konsequenzen bei Verstößen umfassend informiert sind.

Seit dem Jahr 2006 bekennt sich WACKER zur UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung der Korruption um.

Nachhaltiges Wirtschaften ist bei WACKER seit Jahren fester Bestandteil der Produktions- und Geschäftsprozesse. Wir sehen darin die Grundlage für unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. WACKER hat sich von Anfang an in der Initiative Responsible Care® – zu Deutsch „Verantwortliches Handeln“ engagiert und unterstützt deren internationale Umsetzung. Sie wurde 1985 von der chemischen Industrie ins Leben gerufen. Ziel von Responsible Care® ist es, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – und das unabhängig von gesetzlichen Vorgaben.

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir den WACKER-Nachhaltigkeitsbericht über die Jahre 2007/2008 veröffentlicht. Der Bericht orientiert sich an den internationalen Leitlinien G3 der Global Reporting Initiative (GRI) sowie den Kriterien von future und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung e.V. (IÖW). Unser nächster Nachhaltigkeitsbericht soll im Jahr 2011 erscheinen.

Informationen zu den Themen Global Compact, Responsible Care® und Nachhaltigkeit sind im Internet veröffentlicht unter wacker.com/cms/de/wacker_group/sustainability

VERGÜTUNGSBERICHT DES VORSTANDS 2009

Für die Festlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG ist seit Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung („VorstAG“) am 05. August 2009 das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Präsidialausschuss zuständig; bis zu diesem Datum war der Präsidialausschuss zuständig.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wird vor dem Hintergrund des VorstAG gegenwärtig überprüft, um den neuen gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Mit Wirkung zum 01. Juli 2010 wird WACKER die gemäß VorstAG eingeführten Regelungen für einen Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für alle Mitglieder des Vorstands umsetzen. WACKER wird sein Vergütungssystem für den Vorstand auf Basis externer Marktvergleiche regelmäßig überprüfen.

Im Geschäftsjahr 2009 setzt sich die Vergütung des Vorstands aus folgenden, wesentlichen Komponenten zusammen:

- (I) einem festen Jahresgehalt:
Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausbezahlt.
- (II) einer variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Tantieme:
Die Höhe der variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Tantieme ist abhängig von dem Erreichen vereinbarter Jahresziele des WACKER-Konzerns im Hinblick auf die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow und Zielrendite sowie individueller Ziele der Mitglieder des Vorstands. Die Mitglieder des Vorstands haben Anspruch auf eine Mindesttantieme.
- (III) einem Beitrag zur Altersversorgung:
Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d.h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Vor Eintritt des Versorgungsfalles haben Herr Dr. Staudigl, Herr Dr. Rauhut und Herr Dr. Sittenthaler grundsätzlich Anspruch auf ein jährliches vorzeitiges Ruhegehalt, wenn sie gegen ihren Willen aus dem Vorstand ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes ausscheiden oder von sich aus ihre Tätigkeit aufgrund eines von der Gesellschaft zu vertretenden wichtigen Grundes beenden. Die Höhe des Ruhegehaltes - wie das feste Jahresgehalt erfolgsunabhängig - bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen festen Jahresgehaltes sowie nach der Dauer der Vorstandstätigkeit. Ein Prozentwert des Jahresgrundgehaltes wird als Sockelbetrag definiert und mit einem jährlichen, prozentualen Steigerungsbetrag pro Dienstjahr angepasst.

Die letzte Anpassung des festen Jahresgehaltes sowie der variablen Tantieme der Mitglieder des Vorstands erfolgte zum 1. Juli 2007. Bei Herrn Dr. Staudigl wurde zudem mit Übernahme des Vorstandsvorsitzes in 2008 das feste Jahresgehalt angehoben.

Im Geschäftsjahr 2009 hat WACKER als Reaktion auf die allgemeine Wirtschaftskrise eine Vielzahl von Maßnahmen zur Senkung der Personal- und Sachkosten im Konzern umgesetzt. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats hat in 2009 in Abstimmung mit dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2008 eine reduzierte Tantieme festgesetzt. Von dieser Tantieme wurden zunächst nur 50% in 2009 ausbezahlt. Die Auszahlung der einbehaltenen 50% der Tantieme ist zwischenzeitlich in 2010 erfolgt.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D&O-Versicherung.

Vorstandsbezüge in Euro

	Feste Vergütung ¹	Variable Vergütung	Auflösung Rückstellung variable Vergütung 2008	Altersversorgung ²	Insgesamt
Dr. Rudolf Staudigl					
2009	799.951	847.500	-366.544	592.506	1.873.413
2008	813.548	1.316.848	----	421.557	2.551.953
Dr. Joachim Rauhut					
2009	599.463	621.500	-297.000	196.900	1.120.863
2008	599.195	1.067.000	----	213.957	1.880.152
Dr. Wilhelm Sittenthaler					
2009	596.853	621.500	-197.999	294.604	1.314.958
2008 (ab 08. Mai 2008)	393.676	711.333	----	268.429	1.373.438
Auguste Willems					
2009	592.333	621.500	-151.250	234.172	1.296.755
2008	592.957	811.250	----	236.498	1.640.705
Dr. Peter-Alexander Wacker³					
2009	----	----	-158.625	----	-158.625
2008 (bis 08. Mai 2008)	322.363	569.875	----	294.754	1.186.992
Insgesamt					
2009	2.588.600	2.712.000	-1.171.418	1.318.182	5.447.364
2008	2.721.739	4.476.306	----	1.435.195	8.633.240

Angabe gegenüber dem Vorjahr angepasst; Darstellung der aufwandswirksamen Bezüge der Periode im Vergleich zur Auszahlung der Periode

Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	
2009	791.510
2008	2.787.599⁴

Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder in Euro

Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder	
2009	14.707.726
2008	11.882.999
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	
2009	18.702.075
2008	16.446.268

¹ In der festen Vergütung ist auch die Nutzung eines Firmenfahrzeuges enthalten.

² In der Altersversorgung nach IFRS ist neben dem Dienstzeitaufwand auch Zinsaufwand enthalten. Der Zinsaufwand beträgt 608.592 Euro (Vorjahr 579.989 Euro).

³ Herr Dr. Wacker hat mit Ende der Hauptversammlung vom 08.05.2008 sein Amt als Vorstandsvorsitzender niedergelegt und wurde am gleichen Tag in den Aufsichtsrat und anschließend zu dessen neuem Vorsitzenden gewählt.

⁴ Hierin enthalten sind Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 0 Euro (Vorjahr: 1.982.171 Euro: Aufgrund vorzeitigen Ausscheidens am 08.Mai 2008 hat Herr Dr. Wacker zunächst für 3 Monate das feste Jahresgehalt pro rata weiterbezogen, im Anschluss daran das vorzeitige Ruhegehalt. Herr Dr. Wacker hat aufgrund einer für einen Zeitraum von 24 Monaten vereinbarten Karenzverpflichtung einen Anspruch auf eine Karenzentschädigung, auf die jedoch das vorzeitige Ruhegehalt angerechnet wird. Herrn Dr. Wacker wird zudem ein Firmenfahrzeug zur Verfügung gestellt)

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von € 25.000,--. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine erfolgsabhängige Vergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr, die sich nach der prozentualen Gesamtkapitalrendite⁵ errechnet. Die erfolgsabhängige Vergütung kann zwischen 0 und 125 Prozent der festen Jahresvergütung betragen.

Die feste und die erfolgsabhängige Vergütung wird für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und Ausschussvorsitzende mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandates entsprechende Auslagen pauschal mit einer jährlichen Pauschale von € 12.000,-- ersetzt. Zudem wird die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

Aufsichtsratsbezüge in Euro

Jahr	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Insgesamt
2009	717.000	----	717.000
2008 ⁶	647.404	564.255	1.211.659

⁵ Definition der Gesamtkapitalrendite zu diesem Zweck: Verhältnis von Ergebnis vor Zinsen und Steuern zum eingesetzten Kapital gemäß IFRS-Konzernabschluss in Prozent, wobei das eingesetzte Kapital der Summe aus langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten abzüglich der Liquidität entspricht.

⁶ Angabe gegenüber Vorjahr angepasst; Darstellung der aufwandswirksamen Bezüge der Periode im Vergleich zu Auszahlung der Periode

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2009 der Wacker Chemie AG

	Anhang	Mio Euro 2009	Mio Euro 2008
Umsatzerlöse	3	2.722,4	2.497,5
Bestandsveränderungen		5,5	38,5
Andere aktivierte Eigenleistungen		46,7	41,3
Gesamtleistung		2.774,6	2.577,3
Sonstige betriebliche Erträge	4	97,9	136,5
Materialaufwand	5	-927,5	-1.050,9
Personalaufwand	6	-678,9	-624,2
Abschreibungen	7	-267,8	-225,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-588,4	-537,0
Betriebsergebnis		409,9	275,9
Beteiligungsergebnis		-203,6	-449,3
Zinsergebnis		0,3	39,5
Sonstiges Finanzergebnis		-0,8	-0,5
Finanzergebnis	9	-204,1	-410,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		205,8	-134,4
Außerordentliches Ergebnis	27	-64,4	-22,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-95,6	-92,8
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		45,8	-249,9
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		487,5	326,8
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		0,0	500,0
Bilanzgewinn		533,3	576,9

Bilanz zum 31. Dezember 2009 der Wacker Chemie AG

AKTIVA

	Anhang	Mio Euro 2009	Mio Euro 2008
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	16,2	26,1
Sachanlagen	12	1.679,5	1.358,3
Finanzanlagen	13	722,2	833,8
Anlagevermögen		2.417,9	2.218,2
Vorräte	14	272,4	269,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		271,1	210,0
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		587,8	642,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	858,9	852,9
Wertpapiere (davon eigene Anteile: 45,1 Mio Euro)	16	73,6	217,7
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten (Liquidität)		40,0	94,1
		113,6	311,8
Umlaufvermögen		1.244,9	1.433,7
Rechnungsabgrenzungsposten	17	37,9	47,4
		3.700,7	3.699,3

PASSIVA

		Mio Euro 2009	Mio Euro 2008
Gezeichnetes Kapital		260,8	260,8
Kapitalrücklage		157,4	157,4
Rücklage für eigene Anteile		45,1	45,1
Andere Gewinnrücklagen		600,0	600,0
Bilanzgewinn		533,3	576,9
Eigenkapital	18	1.596,6	1.640,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	318,8	285,5
Andere Rückstellungen	20	412,1	336,9
Rückstellungen		730,9	622,4
Finanzverbindlichkeiten	21	348,3	432,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	124,6	154,0
Übrige Verbindlichkeiten	22	899,7	849,6
Verbindlichkeiten		1.372,6	1.435,9
Rechnungsabgrenzungsposten		0,6	0,8
		3.700,7	3.699,3

1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss ist nach Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt, soweit sich zusätzliche Anforderungen aus dem Aktiengesetz ergeben, werden diese ebenfalls beachtet. Bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich keine Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr. Einige gesetzlich vorgesehene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz wurden zum besseren Verständnis zusammengefasst. Der Anhang enthält die erforderlichen Einzelangaben bzw. Erläuterungen. Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, erfolgen alle Angaben in Millionen EURO (Mio. Euro).

2 Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung

Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen.

Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig abgeschrieben. Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Herstellungskosten selbsterstellter Sachanlagen werden nach den für Erzeugnisse geltenden Grundsätzen ermittelt. Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden als laufender Aufwand gebucht.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear. Für Zugänge aus Zeiträumen, in denen die Steuergesetzgebung degressive Abschreibungen erlaubt, erfolgt auch die handelsrechtliche Abschreibung bei beweglichen Wirtschaftsgütern degressiv. Wenn eine Wertminderung von Dauer ist, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Finanzanlagen werden mit ihren Anschaffungswerten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert. Zinslose oder niedrig verzinsliche langfristige Ausleihungen werden abgezinst.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Wiederherstellungskosten oder realisierbaren Preisen am Bilanzstichtag bewertet. Die Bewertung der Erzeugnisse erfolgt durch Ableitung der Ist-Herstellungskosten aus den Standardkosten. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen und anteilige Verwaltungskosten. Die Wiederherstellungskosten werden unter der Annahme einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt; bei der Berechnung der realisierbaren Preise wird das Prinzip einer verlustfreien Bewertung beachtet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Forderungen werden zum Nennbetrag angesetzt. Risiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt; Disagios werden abgegrenzt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Geld- bzw. Briefkurs am Entstehungstag umgerechnet. Ergeben sich aus der Umrechnung zu den entsprechenden Kursen am Bilanzstichtag niedrigere Forderungen oder höhere Verbindlichkeiten in Euro, so werden die Stichtagskurse angewendet. Speziell gesicherte Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Sicherungskurs angesetzt. Geldbestände und Bankguthaben in fremder Währung werden zum Geldkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertaufholungen im Bereich des Anlage- und Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen. Rückstellungen werden in Höhe des Betrages der erwarteten Inanspruchnahme gebildet. Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen bzw. Ausgaben vor dem Stichtag, soweit sie Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen, bilanziert.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden zum Nominalwert von Null bilanziert. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

3 Umsatzerlöse

BEREICHE	Umsatzerlöse	
	2009	2008
WACKER SILICONES	1.042,9	1.193,5
WACKER POLYMERS ¹⁾	376,0	271,2
WACKER POLYSILICON	1.050,3	698,4
WACKER FINE CHEMICALS	75,9	73,0
Sonstiges *)	177,3	261,4
	2.722,4	2.497,5

¹⁾ Der Konzern-Geschäftsbereich WACKER POLYMERS enthält seit dem 01.07.2009 auch die auf die Wacker Chemie AG verschmolzene Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG und seit dem 01.08.2008 die auf die Wacker Chemie AG verschmolzene Gesellschaft Wacker Polymers GmbH & Co. KG. Zu Einzelheiten wird auf Anhang Ziffer 27 verwiesen.

*) Unter "Sonstiges" werden insbesondere Erlöse aus Leistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen.

REGIONEN	Umsatzerlöse (Sitz der Kunden)	
	2009	2008
Deutschland	919,3	1.128,5
Übriges Europa	733,4	587,9
Amerika	213,0	194,5
Asien	780,2	515,9
Übrige Regionen	76,5	70,7
	2.722,4	2.497,5

4 Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Kursgewinne, Veräußerungsgewinne, Zuschüsse und Zulagen, Versicherungsentschädigungen sowie Erlöse aus Nebengeschäften ausgewiesen.

	2009	2008
Erträge aus Währungsgeschäften	48,8	102,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ¹⁾	7,0	9,3
Versicherungserstattungen	5,3	0,6
Erträge aus Anlagenabgang ¹⁾	0,1	14,8
Subventionen / Zuschüsse	3,6	2,5
Erträge aus der Vereinnahmung von Anzahlungen ²⁾	19,7	0,0
Übrige betriebliche Erträge	13,4	6,9
	97,9	136,5

¹⁾ Periodenfremde Erträge

²⁾ Hierbei handelt es sich um Erträge aus der Auflösung eines langfristigen Liefervertrages

5 Materialaufwand

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-918,4	-1.040,3
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9,1	-10,6
	<u>-927,5</u>	<u>-1.050,9</u>

6 Personalaufwand

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Löhne, Gehälter und Aufwendungen für Altersteilzeit	-533,2	-479,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-83,9	-76,6
Aufwendungen für Altersversorgung	-61,8	-68,2
	<u>-678,9</u>	<u>-624,2</u>

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten. Die Aufwendungen für die Dotierung der externen Pensionskasse werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten im Berichtsjahr 0,0 Mio. Euro (Vorjahr 30,5 Mio. Euro) an Sonderzuweisungen an die deutsche Pensionskasse.

7 Abschreibungen

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Planmäßige Abschreibungen	-263,1	-212,0
Außerplanmäßige Abschreibungen	-4,7	0,0
Steuerlich bedingte Sonderabschreibungen	0,0	-13,8
	<u>-267,8</u>	<u>-225,8</u>
Auswirkung von steuerlichen Sonderabschreibungen auf das Jahresergebnis (Im Vorjahr Abschreibungen im Zusammenhang mit § 6b EStG).	0,0	-9,8

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten insbesondere Veräußerungsverluste, Kursverluste, Abschreibungen auf Forderungen, Reparatur- / Instandhaltungskosten, Frachten, Gebühren und Beiträge, externe Forschungskosten, sonstige personalbezogene Kosten, Beratungskosten, Werbungskosten, Provisionen, Aufwendungen für Umweltschutz und andere Risiken.

	2009	2008
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-40,5	-110,3
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	-1,8	-1,2
Aufwendungen aus Anlagenabgang	-1,0	-1,2
Vertriebskosten (Frachten, Vertreterkosten)	-120,5	-107,7
Pachten, Mieten, Leasing	-57,5	-56,7
Reparaturen, Instandhaltung, Fremdleistungen	-162,5	-122,3
Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen / Nachschussleistungen	-70,8	0,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	-132,9	-136,7
	<hr/> -587,5	<hr/> -536,1
Sonstige Steuern (Im Wesentlichen vermögensabhängige Steuern)	-0,9	-0,9
	<hr/> -588,4	<hr/> -537,0

Die Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen / Nachschussleistungen betreffen die Wacker Schott Solar GmbH (WSS). Im Oktober 2009 wurden die von der Wacker Chemie AG gehaltenen 50 Prozent der Anteile an der WSS an die Schott Solar AG übertragen. Im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen wurde zusätzlich eine letztmalige Kapital-einzahlung in Höhe von 37,0 Mio. EUR in die WSS vereinbart, um einen Anteil der bis zum 30.09.2009 aufgelaufenen Verluste zu übernehmen. Weiter verpflichtete sich die Wacker Chemie AG auch zur Übertragung der Wacker Schott Solar Vertriebs GmbH und der Rückzahlung einer erhaltenen Anzahlung aus einem bestehenden Liefervertrag für Polysilicium in Höhe von 27,0 Mio. Euro an die WSS.

9 Finanzergebnis

	2009	2008
Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Gewinnübernahmen	32,4	19,5
Erträge aus Beteiligungen	8,2	61,9
davon verbundene Unternehmen	(7,4)	(61,0)
Gewinne aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,0	0,4
Erträge aus Konzernsteuerumlagen	0,0	7,6
Sonstige Beteiligungserträge	0,0	1,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-244,2	-538,3
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,0	-0,1
Sonstige Beteiligungsabschreibungen	0,0	-1,5
	-203,6	-449,3
Im Geschäftsjahr 2009 sind die Aufwendungen aus Verlustübernahme im Wesentlichen durch die Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH bedingt. Diese Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2009 erstmalig einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Siltronic AG abgeschlossen. Im Vorjahr entstanden die Aufwendungen aus Verlustübernahme im Wesentlichen durch die Abschreibung des Beteiligungsansatzes der Siltronic AG bei der Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH.		
Zinsergebnis		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,6	9,9
davon verbundene Unternehmen	(0,0)	(0,0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,0	46,8
davon verbundene Unternehmen	(6,7)	(40,7)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8,3	-17,2
davon verbundene Unternehmen	(-0,1)	(-12,7)
	0,3	39,5
Sonstiges Finanzergebnis		
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	0,5	0,0
Übrige finanzielle Erträge	3,4	0,0
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	-0,5	-0,2
Übrige finanzielle Aufwendungen	-4,2	-0,3
	-0,8	-0,5
Finanzergebnis gesamt	-204,1	-410,3

10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand enthält auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht; bis einschließlich 2008 wurde im Beteiligungsergebnis auch eine Ertragsteuerumlage erfasst. Die Sonstigen Steuern werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

11 Immaterielle Vermögensgegenstände

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
Anschaffungskosten	
Anfangsstand 01.01.2009	117,8
Zugänge	3,0
Abgänge	-2,6
Umbuchungen	0,4
Endstand 31.12.2009	118,6
Abschreibungen	
Anfangsstand 01.01.2009	91,7
Zugänge	13,3
Abgänge	-2,6
Endstand 31.12.2009	102,4
Bilanzwert 31.12.2009	16,2
Bilanzwert 31.12.2008	26,1

12 Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2009	515,9	2.811,9	342,7	285,7	3.956,2
Zugänge	51,2	314,5	23,4	189,1	578,2
Abgänge	-7,5	-20,8	-12,7	0,0	-41,0
Umbuchungen	3,1	199,7	5,3	-208,5	-0,4
Endstand 31.12.2009	562,7	3.305,3	358,7	266,3	4.493,0
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2009	300,8	2.026,8	270,3	0,0	2.597,9
Zugänge	16,7	212,1	25,7	0,0	254,5
Abgänge	-6,3	-20,3	-12,3	0,0	-38,9
Umbuchungen	-0,9	1,2	-0,3	0,0	0,0
Endstand 31.12.2009	310,3	2.219,8	283,4	0,0	2.813,5
Bilanzwert 31.12.2009	252,4	1.085,5	75,3	266,3	1.679,5
Bilanzwert 31.12.2008	215,1	785,1	72,4	285,7	1.358,3

Zur Auswirkung der Verschmelzungen vgl. Anhang Ziffer 27.
Die Verschmelzungszugänge sind in den Zugängen enthalten.

13 Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2009	1.777,2	103,4	1,8	1.882,4
Zugänge	32,5	32,7	0,0	65,2
Abgänge	-145,4	-31,8	-0,2	-177,4
Endstand 31.12.2009	1.664,3	104,3	1,6	1.770,2
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2009	1.046,3	2,3	0,0	1.048,6
Abgänge	0,0	-0,6	0,0	-0,6
Endstand 31.12.2009	1.046,3	1,7	0,0	1.048,0
Bilanzwert 31.12.2009	618,0	102,6	1,6	722,2
Bilanzwert 31.12.2008	730,9	101,1	1,8	833,8

Die Zugängen bei den **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen Zugänge aus Kapitalerhöhungen (31,5 Mio. Euro) und Zugänge aus neu gegründeten Gesellschaften (1,0 Mio. Euro). Die Abgänge entfallen auf die Liquidation einer Gesellschaft und mit 142,8 Mio. Euro auf die Verschmelzung mit der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG sowie auf den Abgang der Wacker Schott Solar Vertriebs GmbH (2,6 Mio. Euro).

Bei den **Beteiligungen** betreffen die Zugänge eine Kapitaleinzahlung in ein Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning in Singapur. Die Abgänge bei den Beteiligungen betreffen im Wesentlichen das ehemalige Gemeinschaftsunternehmen Wacker Schott Solar GmbH.

14 Vorräte

	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	61,5	62,1
Erzeugnisse, Waren	210,5	203,5
Nicht abgerechnete Leistungen	0,4	3,4
	272,4	269,0

Die nicht abgerechneten Leistungen betreffen überwiegend Sachverhalte für Tochtergesellschaften.

Zur Auswirkung der Verschmelzungen vgl. Anhang Ziffer 27.

15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2009		2008	
	Gesamt	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr	Gesamt	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	271,1	0,0	210,0	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	487,2	0,0	531,6	0,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8,6	0,0	28,8	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	92,0	12,4	82,5	13,8
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	587,8	12,4	642,9	13,8
	858,9	12,4	852,9	13,8

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten neben Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch Darlehensforderungen sowie Forderungen aufgrund von Ergebnisübernahmen. Die im Wesentlichen aus den kumulierten Ergebnisübernahmen resultierenden Forderungen gegenüber der Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH betragen 83,3 Mio. Euro (Vorjahr 320,0 Mio. Euro). Daneben hat die Wacker Chemie AG in 2009 erstmalig Forderungen in Höhe von 282,7 Mio Euro aus dem Transfer von liquiden Mitteln und Wertpapieren an die Wacker Poysilicon GmbH & Co. KG.

Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sind größere Einzelposten: Forderungen an Steuerbehörden, Ansprüche aus Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Forderungen an Lieferanten.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen langfristigen Teile betreffen körperschaftsteuerrechtliche Guthaben, welche ab dem Jahr 2008 in 10 gleichen Jahresraten zurückgezahlt werden. Aufgrund der langen Laufzeit sind diese Forderungen mit 5,5 % abgezinst.

Zur Auswirkung der Verschmelzungen vgl. Anhang Ziffer 27.

16 Wertpapiere

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Eigene Anteile ¹⁾	45,1	45,1
Beteiligungen an Fonds (Altersteilzeit) ²⁾	28,5	22,0
Sonstige Wertpapiere ³⁾	0,0	150,6
Insgesamt	<u>73,6</u>	<u>217,7</u>

¹⁾ Vgl. auch die Erläuterungen zum Eigenkapital, Anhang Ziffer 18.

²⁾ Diese Wertpapiere werden zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen gehalten; sie sind an die jeweiligen Mitarbeiter verpfändet.

³⁾ Im Vorjahr enthielten die sonstigen Wertpapiere Bundeswertpapiere.

17 Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten werden gezahlte Service- und Wartungskosten sowie Mieten und Disagien erfasst, soweit diese zukünftige Geschäftsjahre betreffen. Die Disagien betragen 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,1) Mio. Euro. Außerdem ist in diesem Posten die aktivierte Umsatzsteuer für erhaltene Anzahlungen enthalten.

Sofern Investitionszuschüsse / Kostenzuschüsse an Lieferanten geleistet wurden, denen Leistungen seitens des Lieferanten erst in den Folgejahren entsprechen, werden die Zahlungen ebenfalls bei diesem Bilanzposten abgegrenzt.

Unter den passivischen Rechnungsabgrenzungsposten weisen wir gezahlte, abgegrenzte Versicherungserstattungen aus, sofern sich die Schadensauswirkungen auf das folgende Geschäftsjahr erstrecken.

18 Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen		Bilanzgewinn	Gesamt
			Andere Gewinn- rücklagen	Rücklage für eigene Anteile		
01.01.2009	260,8	157,4	600,0	45,1	576,9	1.640,2
Ausschüttung*	0,0	0,0	0,0	0,0	-89,4	-89,4
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0	45,8	45,8
31.12.2009	<u>260,8</u>	<u>157,4</u>	<u>600,0</u>	<u>45,1</u>	<u>533,3</u>	<u>1.596,6</u>

*Gemäß Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 08.05.2009.

Der im Bilanzgewinn enthaltene Gewinnvortrag beträgt 487,5 (Vorjahr 326,8) Mio. Euro.

Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Das gezeichnete Kapital besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien.

Von dieser Gesamtaktienzahl werden 2.474.617 Stück als eigene Anteile gehalten. Bezogen auf das Grundkapital in Höhe von 260.763.000 Euro entspricht dies einem Wert von 12.373.085 Euro (4,74 %). Die eigenen Anteile betreffen Anteile, welche die Wacker Chemie AG im Jahr 2005 erworben hatte und welche nicht im Rahmen des Börsengangs am 10.04.2006 veräußert wurden.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 07.06.2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12.04.2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 % der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Die Artisan Partners Limited Partnership, die Artisan Investment Corporation und die ZFIC Inc. mit jeweiligem Sitz in Wisconsin (USA) sowie Frau Carlene M. Ziegler und Herr Andrew A. Ziegler haben der Wacker Chemie AG am 16.04.2009 mitgeteilt, dass

sie die meldepflichtige Grenze von 5 % der Anteile, nicht aber die 3 % Grenze unterschritten haben. Am 21.04.2009 teilte die Artisan Funds Inc., Wisconsin (USA) mit, dass sie die 3 % Grenze der Stimmrechtsanteile unterschritten hat. Am 08.06.2009 meldete die, im Zusammenhang mit einer Umstrukturierung der Artisan-Gruppe, neugegründete Artisan Investments GP LLC, Wisconsin (USA) das Überschreiten der 3 % Grenze. Zum selben Zeitpunkt meldete die Artisan Partners Limited Partnership das Überschreiten der 3 % Grenze. Die Artisan Partners Limited Partnership meldet am 29.06.2009 das Unterschreiten der meldepflichtigen Grenze von 3 % an den Stimmrechtsanteilen an der Wacker Chemie AG. Am 01.07.2009 melden die Artisan Partners Holdings LP, Wisconsin (USA) (vormals Artisan Partners Limited Partnership), die Artisan Investment Corporation und die ZFIC Inc. sowie Frau Carlene M. Ziegler und Herr Andrew A. Ziegler, dass sie die meldepflichtige Grenze in Höhe von 3 % der Stimmrechtsanteile unterschritten haben. Weiterführende Detailinformationen sind im Unternehmensregister (www.unternehmensregister.de) veröffentlicht.

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für Anwartschaften und laufende Leistungen gebildet. Der Wertansatz ist versicherungsmathematisch errechnet worden und entspricht dem nach steuerlichen Vorschriften ermittelten Teilwert auf der Basis des vorgeschriebenen Sollzinsfußes von 6,0 %. Für die Ermittlung der Rückstellung werden erstmalig, zur besseren Berücksichtigung der Lebenserwartungen, die von der Bafin genehmigten, modifizierten Richttafeln der Wacker Pensionskasse zugrundegelegt. Im Vorjahr wurden die Richttafeln für Pensionsverpflichtungen von Dr. Klaus Heubeck aus dem Jahr 2005 verwendet.

Zur Auswirkung der Verschmelzungen vgl. Anhang Ziffer 27.

20 Andere Rückstellungen

	2009	2008
Steuerrückstellungen	110,3	77,6
Sonstige Rückstellungen	301,8	259,3
	412,1	336,9

Die Steuerrückstellungen enthalten vor allem Beträge für regelmäßige Steuerprüfungen.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten enthält Rückstellungen u.a. für Personalverpflichtungen, Umweltschutz, Gewährleistung, Schadenersatzleistungen, ausstehende Rechnungen, Rabatte und Boni. Daneben bestehen Rückstellung für die ordnungsgemäße Rekultivierung von Deponien.

Die Wacker Chemie AG hat Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen gebildet. Diese umfassen die Aufwendungen für Lohn- / Gehaltszahlungen und Sozialabgaben an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die entsprechenden Aufstockungsleistungen und Abfindungen in voller Höhe. Die Rückstellung umfasst alle zum Jahresende anspruchsberechtigten Mitarbeiter bis zu der durch das Gesetz festgelegten Höchstgrenze; sofern darüber hinaus Altersteilzeitverpflichtungen eingegangen wurden, sind diese ebenfalls als Rückstellung berücksichtigt. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Dabei wurden erstmalig, zur besseren Berücksichtigung der Lebenserwartungen, die von der Bafin genehmigten, modifizierten Richttafeln der Wacker Pensionskasse zugrundegelegt. Im Vorjahr wurden die Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck aus dem Jahr 2005 verwendet. Die Abzinsung erfolgte mit einem Rechnungszins von 5,5 %.

Zur Auswirkung der Verschmelzungen vgl. Anhang Ziffer 27.

21 Finanzverbindlichkeiten

	2009		2008	
	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	242,4	5,7	71,9	9,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	102,5	102,5	324,5	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0	27,8	27,8
Darlehen von Mitarbeitern *)	0,0	0,0	5,6	5,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	3,4	3,4	2,5	2,5
	348,3	111,6	432,3	45,5

*) Es handelt sich um Darlehen an die Wacker Chemie AG im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Zur Auswirkung der Verschmelzungen vgl. Anhang Ziffer 27.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Übrige Verbindlichkeiten

	2009			2008		
	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	124,6	124,6	0,0	154,0	154,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4,5	4,5	0,0	3,7	3,7	0,0
Erhaltene Anzahlungen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0	0,0	76,5	2,1	0,0
Verbindlichkeiten aus Steuern	8,9	8,9	0,0	7,6	7,6	0,0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4,9	4,9	0,0	0,5	0,5	0,0
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	0,0	0,0	0,0	2,8	2,8	0,0
Erhaltene Anzahlungen	873,9	112,1	280,6	746,7	60,2	303,4
Sonstige Verbindlichkeiten	7,4	7,4	0,0	11,6	9,6	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	899,7	137,9	280,6	849,6	86,7	303,4

Bei den Anzahlungen handelt es sich um Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Kapazität der verschiedenen Ausbaustufen für die Polysilicium-Anlagen in Deutschland.

Zur Auswirkung der Verschmelzungen vgl. Anhang Ziffer 27.

23 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
WACKER SILICONES	2.697	2.759
WACKER POLYMERS	681	394
WACKER POLYSILICON	1.477	1.152
WACKER FINE CHEMICALS	177	145
Sonstiges	3.150	3.118
	<u>8.182</u>	<u>7.568</u>

Zur Auswirkung der Verschmelzungen vgl. Anhang Ziffer 27.

24 Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Bürgschaften	261,2	219,4
davon für verbundene Unternehmen	(121,9)	(145,7)

Die Bürgschaften betreffen im Wesentlichen die externe Finanzierung von verbundenen Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen. Darüber hinaus sind in dem Betrag auch Bürgschaften enthalten, die die Wacker Chemie AG für an derzeitige und ehemalige Tochter- oder Gemeinschaftsunternehmen geleistete Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit langfristigen Lieferverträgen gegeben hat.

Die Wacker Chemie AG haftet außerdem für die Verbindlichkeiten derjenigen inländischen Tochtergesellschaften, mit denen Ergebnisabführungsverträge bestehen.

Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation der Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, für die die Wacker Chemie AG Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Prüferhonorare

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Miet-, Pacht- und Leasingverträge		
Ausgaben im Folgejahr	20,6	22,2
Ausgaben im 2. - 4. Jahr	27,7	38,6
Ausgaben im 5. Jahr und später	5,2	5,3
	<u>53,5</u>	<u>66,1</u>

Ein Leasingvertrag besteht für das Gebäude der Hauptverwaltung München, welches von der Wacker Chemie AG genutzt wird. Der Vertrag mit dem Leasinggeber endet im Jahr 2012; danach hat die Wacker Pensionskasse oder ein von ihr benanntes Unternehmen ein Ankaufsrecht zu einem bereits jetzt definierten Preis.

Ein Leasingvertrag besteht auch für ein von der Wacker Chemie AG am Standort Burghausen gepachtetes Gas- und Dampfkraftwerk. Der Pachtvertrag für das Kraftwerk endet spätestens im Jahr 2016. Eine vorherige Beendigung des Pachtvertrags ist möglich. In beiden Fällen hat WACKER das Recht, das Kraftwerk zu einem Kaufpreis zu erwerben, der sich an den Buchwerten nach deutschem Handelsrecht bemisst. Sofern WACKER dieses Kraftwerk erwirbt, darf das Kraftwerk innerhalb von fünf Jahren nicht an Dritte weiterveräußert werden.

Die Leasingverträge dienen der vereinfachten Beschaffung und Finanzierung von Betriebsmitteln und Anlagevermögen. Aufgrund der langfristigen vertraglichen Bindung entsteht jedoch für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Bestellobligo Investitionsvorhaben	185,1	350,1
davon für verbundene Unternehmen	(0,0)	(0,0)

Bei den genannten Zahlen handelt es sich um Nominalwerte.

Daneben hat sich die Wacker Chemie AG gegenüber einigen Joint-Venture-Vertragspartnern verpflichtet, in zukünftigen Jahren Investitionen in China durchzuführen und die dafür notwendigen Eigenkapitalmittel und / oder Darlehen bereitzustellen.

Zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung am Standort Burghausen mit Ethylen hat sich die Wacker Chemie AG an der EPS Ethylen-Pipeline-Süd GmbH & Co. KG, München, beteiligt. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus dieser Beteiligung betragen rd. 1 Mio. Euro (Vorjahr rd. 1 Mio. Euro); sie werden voraussichtlich in 2010 fällig.

Die Wacker Chemie AG betreibt auf ihrem Betriebsgelände in Burghausen ein eigenständiges Stromnetz, welches die Objektnetzprivilegierung des § 110 Abs. 1 Nr. 1 EnWG erfüllt. Mit Urteil vom 22.05.2008 wurde der § 110 Abs. 1 Nr. 1 EnWG vom Europäischen Gerichtshof als nicht europarechtskonform erklärt. Die Wacker Chemie AG geht davon aus, dass der deutsche Gesetzgeber eine neue, europarechtskonforme Regelung schaffen wird. Daher wurde auf die Aufstellung eines Tätigkeitsabschlusses gemäß § 10 Abs. 3 EnWG verzichtet.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Honoraraufwand für den Abschlussprüfer		
Abschlussprüfung	0,5	0,5
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,2	0,3
	<u>0,7</u>	<u>0,8</u>

In den sonstigen Bestätigungsleistungen werden vor allem die Kosten für unterjährige Reviews erfasst.

26 Derivative Finanzinstrumente

Zur Sicherung von Währungspositionen aus dem operativen Geschäft werden Instrumente wie Devisentermingeschäfte, Devisenswaps sowie Devisenoptionen eingesetzt. Zinsderivate wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt. Der Einsatz solcher derivativer Finanzinstrumente wird durch Richtlinien geregelt.

	Währungsderivate		Sonstige Derivate	
	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2009</u>	<u>31.12.2008</u>
Nominalwerte	311,3	533,1	0,0	1,9
Marktwerte	7,5	13,8	0,0	0,5
Kreditrisiko	12,3	23,3	0,0	0,8

Bei den sonstigen Derivaten handelt es sich um Termingeschäfte auf Edelmetalle und Emissionszertifikate.

Die abgeschlossenen Währungsderivate haben Laufzeiten von maximal 21 Monaten.

Die Nominalwerte sind die Summe aller den Geschäften zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufsbeträge. Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswert) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe von standardisierten Verfahren ermittelt. Eventuell gegenläufige Wertentwicklungen aus dem Grundgeschäft bleiben unberücksichtigt.

Das angegebene Volumen des Kreditrisikos ist die Summe nur der positiven Marktwerte der Derivate. Inhalt des Kreditrisikos ist die Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners. Die Geschäfte werden deshalb nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Prämienaufwendungen für am Stichtag offene Fremdwährungsoptionen / Forderungen aus geschlossenen Geschäften sowie Zinsabgrenzungen	2,1	0,2
Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Zinsabgrenzungen und Verbindlichkeiten aus geschlossenen Geschäften	0,0	2,8
Sonstige Rückstellungen für noch offene Derivat-Geschäfte	4,8	7,0

27 Beteiligungserwerbe / Verschmelzungen

Im Geschäftsjahr 2009 wurde mit Wirkung zum 01.07.2009 das Vermögen und die Schulden der Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG im Zuge der Anwachsung auf die Wacker Chemie AG verschmolzen.

Die Auswirkungen der zum Buchwert übertragenen Vermögenswerte und Schulden zum Stichtag 01.07.2009 auf die Wacker Chemie AG sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

AKTIVA	
Anlagevermögen	65,1
Vorräte	24,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69,9
Forderungen an verbundene Unternehmen	16,4
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3,8
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1,7
	<u><u>181,1</u></u>
PASSIVA	
Eigenkapital	78,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2,9
Sonstige Rückstellungen	17,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	75,5
Übrige Verbindlichkeiten	0,4
	<u><u>181,1</u></u>

Zum Zeitpunkt der Anwachsung hatte die Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG 571 Mitarbeiter.

Im Zeitraum vom 01.07.2009 bis zum 31.12.2009 wurden mit dem ehemaligen Geschäft der Wacker Polymer System GmbH & Co. KG folgende Ergebnisse erzielt:

Umsatzerlöse	296,2
Kosten (Materialaufwand, Abschreibungen, Personalaufwand, Sonstiger Aufwand)	<u>-253,7</u>
Betriebsergebnis	42,5

Im Zusammenhang mit der Verschmelzung entstand ein Verschmelzungsverlust in Höhe von 64,4 Mio. Euro, der im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen wurde. Dieser Buchverlust resultiert aus den kumulierten Anschaffungskosten der Beteiligung, denen bei der anwachungsbedingten Ausbuchung ein niedrigeres übernommenes Nettovermögen, unter Beibehaltung der handelsrechtlichen Buchwerte, gegenüberstand. Dieser Wertunterschied resultiert insbesondere aus Ausschüttungen, die bei der Wacker Chemie AG im Vorjahr ergebniswirksam vereinnahmt wurden.

Die Verschmelzung der Wacker Polymer Systems Geschäftsführungs GmbH hatte keinen materiellen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker Chemie AG.

Im Vorjahr hat der Wacker Konzern mit Wirkung vom 31.01.2008 die bislang von Air Products and Chemicals, Inc. gehaltenen Anteile an den Partnerunternehmen Air Products Polymers (APP) und Wacker Polymer Systems (WPS) erworben. Im Zuge dieses gesamten Erwerbsvorganges hat auch die Wacker Chemie AG Anteile an einigen Gesellschaften erworben. Hierbei handelt es sich vornehmlich um die Aktivitäten in Deutschland, an denen die Wacker Chemie AG indirekt bereits die Mehrheit besaß (WPS) bzw. indirekter Minderheitsgesellschafter war (APP). Im Zuge von gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen nach dem Erwerb wurden die bisherigen APP-Minderheitsbeteiligungen (nach Umfirmierung Wacker Polymers-Beteiligungen) mit Wirkung vom 01.08.2008 auf die Wacker Chemie AG verschmolzen. Zum gleichen Zeitpunkt wurden die Vermögensgegenstände und Schulden der Wacker Chemie Holdings GmbH & Co. KG im Rahmen einer Anwachsung auf die Wacker Chemie AG übertragen. Dabei entstand insgesamt ein Verschmelzungsverlust in Höhe von 22,7 Mio. Euro, der im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen wurde.

28 Veröffentlichung

Der Jahresabschluss, der Lagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Abschluss der Wacker Chemie AG wird in den Konzernabschluss der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, einbezogen.

Die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von Wacker (www.wacker.com) zugänglich gemacht worden.

29 Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands

Der Vorstand schlägt vor, auf die dividendenberechtigten Stückaktien (49.677.983 Stammaktien) einen Betrag von 1,20 EUR je Stückaktie, insgesamt also 59.613.579,60 EUR auszuschütten und den verbleibenden Restbetrag in Höhe von 473.795.310,71 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

30 Beziehungen zu nahe stehende Unternehmen und Personen

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Darüber hinaus werden zwischen der Wacker Chemie AG und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis existiert Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit getätigt, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind aus den Angaben in Ziffer 15, 21 bzw. 22 des Anhangs ersichtlich. Es wurden im Berichtsjahr Umsätze, Lizenzerlöse sowie Verwaltungskostenumlagen in Höhe von 98,3 Mio. Euro (Vorjahr 119,0 Mio. Euro) den Beteiligungsunternehmen belastet. Umgekehrt haben Beteiligungsunternehmen für Materialbezüge und Provisionen im Berichtsjahr 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 11,8 Mio. EUR) in Rechnung gestellt.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Wacker Chemie AG an die Pensionskasse Zahlungen in Höhe von 17,8 Mio. Euro (Vorjahr 37,5 Mio. Euro) geleistet. Daneben hat die Wacker Chemie AG im Vorjahr von der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG Immobilien im Wert von 8,3 Mio. Euro zu marktüblichen Konditionen erworben.

31 Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand der Wacker Chemie AG

Vergütungen für Organe (EUR)	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Altersversorgung	Insgesamt
Vorstandsvergütung 2009	2.588.600	1.540.582	922.620	5.051.802
Vorstandsvergütung 2008	2.721.739	4.476.306	3.262.608	10.460.653
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2009				9.881.863
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2008				8.959.243
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2009				791.510
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2008				2.787.599
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2009				14.138.886
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2008				13.642.731
Aufsichtsratsvergütung 2009	717.000	0		717.000
Aufsichtsratsvergütung 2008*	647.404	564.255		1.211.659

* Angabe gegenüber Vorjahr angepasst; Darstellung der aufwandswirksamen Bezüge der Periode im Vergleich zu Auszahlung der Periode

¹⁾ Hierin enthalten sind Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1.982.171 EUR.

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts und beinhaltet Angaben, die nach dem deutschen Handelsrecht Bestandteil des Anhangs sind.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes sind auf den folgenden Seiten aufgeführt.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker Chemie AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Wacker Chemie AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Chemie AG beschrieben sind.

München, den 26. Februar 2010

Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Wilhelm Sittenthaler

Joachim Rauhut

Auguste Willems



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wacker Chemie AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 26. Februar 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kozikowski
Wirtschaftsprüfer

Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2009 war kein gewöhnliches Geschäftsjahr, weil es in besonderer Weise von den Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise geprägt war. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für den Vorstand, die Arbeitnehmervertretungen und für den Aufsichtsrat hat diese Situation besondere Maßnahmen und Anstrengungen erfordert, um die mit der Krise verbundenen Auswirkungen zu bewältigen. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen blickt WACKER auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 zurück. Dafür gibt es verschiedene Gründe.

Die Zukunft des Unternehmens zu sichern und die dafür notwendigen strategischen Entscheidungen zu treffen, ist eine wichtige Aufgabe der Arbeit des WACKER-Aufsichtsrats. Unbeeinträchtigt von der wirtschaftlichen Krise hat WACKER an den strategischen Weichenstellungen festgehalten, die der Aufsichtsrat mit dem Vorstand im Jahr 2008 abgestimmt hat und die dem Unternehmen weitere Wachstumschancen eröffnen. Der Ausbau der Polysiliciumproduktion am Standort Nünchritz ist im Jahr 2009 planmäßig vorangeschritten. Mit dem Grundstückserwerb im Bundesstaat Tennessee unternehmen wir einen ersten Schritt, um in Amerika einen integrierten Polysiliciumstandort aufzubauen. Dies ist ein wichtiges Signal, dass wir nach wie vor von der positiven Entwicklung des Photovoltaikmarkts überzeugt sind und mit dem Markt weiter wachsen wollen.

WACKER hat deshalb auch im Geschäftsjahr 2009 hohe Investitionen getätigt. Zum größten Teil hat das Unternehmen diese Investitionen aus dem operativen Brutto-Cashflow finanziert. Das ist eine hervorragende Leistung. Wachstumschancen nutzen und gleichzeitig die Kostenstrukturen an die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen, war der herausfordernde Spagat, den das Unternehmen gut gelöst hat. Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bereits frühzeitig Maßnahmen getroffen, um die Kosten weiter zu senken.

Trotz des hohen Investitionsvolumens ist die finanzielle Verfassung des Unternehmens unverändert gut. Das Unternehmen verfügt über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung und hat keine größeren Finanzverbindlichkeiten. Die langfristige Finanzierung wurde rechtzeitig sichergestellt. Schon immer hat WACKER ein besonderes Augenmerk auf eine konservative Finanzpolitik und auf die Finanzkraft des Unternehmens gelegt. Das war immer eine Stärke von WACKER. Aus diesem Grund hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2009 beim Thema Pensionen und Lebensarbeitszeitkonten bilanziell Vorsorge getroffen.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2009 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen frühzeitig eingebunden, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage. Auf Grund der schwierigen Weltwirtschaftslage haben wir gemeinsam mit dem Vorstand die Unternehmenslage sehr genau und detailliert beobachtet. Auch außerhalb der turnusgemäß festgelegten Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, und wurde über die aktuelle Entwicklung und Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufes von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzli-

chen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Unser besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise, den eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung, Restrukturierungen, den Investitionsprojekten, der aktuellen Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Liquiditäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2009 trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen, zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr. Zwischen den Sitzungen hat uns der Vorstand unverzüglich in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Für das Unternehmen wichtige Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich erörtert.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand unserer regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der von ihm erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger waren nicht notwendig. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat während seiner Amtszeit an weniger als der Hälfte der Sitzungen im Berichtszeitraum teilgenommen.

Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat befasst hat, waren

- die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise auf die Entwicklung des Unternehmens, insbesondere auf die strategischen Investitionspläne des Konzerns, die Liquiditätsentwicklung und die Finanzierung
- die Restrukturierungsmaßnahmen in der Siltronic AG sowie die neue Strategie der Leitstandorte
- der Ausstieg aus dem Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar GmbH
- die modifizierte Strategie im Geschäftsbereich WACKER SILICONES und die neue Marktausrichtung des Geschäftsbereichs WACKER FINE CHEMICALS
- der Ausbau unserer Produktionskapazitäten in Burghausen, Nünchritz, Jena, Nanjing, Zhangjiagang und Singapur.

Die Planung des WACKER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der mittelfristigen Unternehmensplanung bis zum Jahr 2013. Beide Planungen wurden vom Aufsichtsrat verabschiedet. Ebenfalls genehmigt wurde das Investitionsbudget für das Geschäftsjahr 2010.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet, den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem das Aufsichtsratsmitglied Dr. Bernd W. Voss vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss kam im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal zusammen. Er befasste sich schwerpunktmäßig mit der sorgfältigen Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für

das Geschäftsjahr 2008, die sorgfältige Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr, die Durchsprache der Quartalsabschlüsse des Konzerns sowie Fragen des Risikomanagements und der Compliance. Außerdem hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer erteilt und dem Plenum einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2009 unterbreitet.

Der Präsidialausschuss tagte im Geschäftsjahr 2009 zweimal. In seinen Sitzungen beschäftigte sich der Präsidialausschuss mit den Personalangelegenheiten des Vorstands.

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Corporate Governance des Unternehmens intensiv auseinandergesetzt. Dabei haben besonders die von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex vorgenommenen Kodexänderungen vom 18. Juni 2009 eine Rolle gespielt. In seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat die mit dem Vorstand gemeinsam abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Die Aktionäre finden die Entsprechenserklärung auf der Webseite des Unternehmens.

Über die Corporate Governance bei WACKER berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht. Dieser ist Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung.

In seiner Sitzung im Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat ebenfalls die Effizienz seiner Tätigkeit erörtert und ist dabei zu einem positiven Ergebnis gekommen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 (Bilanzstichtag 31. Dezember 2009) und der Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht (Bilanzstichtag 31. Dezember 2009) sind einschließlich der Buchhaltung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 vergeben.

Außerdem prüfte der Abschlussprüfer das Risikomanagementsystem des Konzerns nach § 91 AktG. Die Prüfung ergab, dass das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert. Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die Lageberichte sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 8. März 2010 die oben genannten Abschlüsse und Berichte sowie die Prüfungsberichte des Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfers im Gespräch mit diesem eingehend diskutiert, geprüft und darüber dem Gesamtaufsichtsrat berichtet. Der Gesamtaufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 17. März 2010 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen intensiv diskutiert und geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen beider Gremien jeweils teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Prüfungsausschuss und dem Gesamtaufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie gegen den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir schließen uns daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Geschäftsjahr 2009 gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat. Die Bestellung von Dr. Joachim Rauhut, der bereits seit Mai 2001 der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand der Wacker Chemie AG angehört, ist vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2009 um fünf weitere Jahre bis zum Jahr 2015 verlängert worden.

In den März- und Septembersitzungen des Aufsichtsrats ist die Ressortverteilung des Vorstands jeweils angepasst worden.

Die Leistungen, die der Vorstand, die Arbeitnehmervertretungen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2009 erbracht haben, verdienen hohe Anerkennung. Dafür dankt ihnen der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG.

München, 17. März 2010
Der Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender

Aufsichtsrat (Stand: 31.12.2009)

Dr. Peter-Alexander Wacker ^{1) 2) 3)}

Vorsitzender
Starnberg
Diplom-Kaufmann
Geschäftsführer
Dr. Alexander Wacker
Familiengesellschaft mbH
Vorsitzender des Aufsichtsrats / Beirats
Giesecke & Devrient GmbH
(seit 28.05.2009 Vorsitzender)
Mitglied des Aufsichtsrats / Beirats
Giesecke & Devrient GmbH
(seit 28.05.2009 Vorsitzender)
INA-Holding Schaeffler KG
(bis 06.03.2009)
Mitglied des Verwaltungsrats
Bankhaus Reuschel & Co.
(bis 02.11.2009)

Anton Eisenacker * ^{1) 2) 3)}

stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó *

Burghausen
Personalfachkaufmann

Dr. Konrad Bachhuber *

Shanghai (China)
Werkleiter Zhangjiagang (China)

Vorsitzender des Board of Directors

Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co. Ltd **
Wacker Polymer Systems (Zhangjiagang) Co. Ltd **
Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Holding
Co. Private Ltd **
Wacker Polymer Systems (Wuxi) Co. Ltd. **

Mitglied des Board of Directors

Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd **
Wacker Polymer Materials (Shanghai) Co. Ltd **
Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co. Ltd **

Matthias Biebl

München
Rechtsanwalt; Banksyndikus
UniCredit Bank AG

Dr. Werner Biebl

München
Generalstaatsanwalt a. D.
Geschäftsführer
Dr. Alexander Wacker
Familiengesellschaft mbH

Marko Fartelj *

Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz * ¹⁾

Julbach
Bezirksleiter der IG Bergbau,
Chemie, Energie
Bezirk Altötting
Mitglied des Aufsichtsrats
Siltronic AG **

Eduard-Harald Klein *

Neuötting
Operator

Manfred Köppl *

Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm ^{1) 2)}

München
Vorsitzender des Vorstands
WEBASTO AG
Mitglied des Beirats
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Seppel Kraus *

Olching
Landesbezirksleiter IG BCE, Bayern
Mitglied des Aufsichtsrats
Novartis Deutschland GmbH
Hexal AG

Dr. Thomas Strüngmann

Tegernsee
Diplom-Kaufmann
Co-Geschäftsführer der Athos Service GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats
4SC AG
(bis 15.06.2009)

Dr. Bernd W. Voss ³⁾

Kronberg i. T.
Mitglied des Board of Directors
ABB Ltd.
stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
Bankhaus Reuschel & Co.
(bis 02.11.2009)
Mitglied des Aufsichtsrats
Dresdner Bank AG
(bis 11.05.2009)
Hapag-Lloyd AG
(bis Februar 2009)
Continental AG

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin
Vorsitzende des Aufsichtsrats
ROFA AG
Mitglied des Aufsichtsrats / Beirats
UniCredit Bank AG
(seit 05.02.2009)
Giesecke & Devrient GmbH
(seit 28.05.2009)

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

München
Professor für Biochemie an der LMU-München
Secretary General des Europäischen Forschungsrats
Vorsitzender des Aufsichtsrats
MediGene AG
Mitglied des Aufsichtsrats
Bayer AG

1) Ständiger Ausschuss: Vorsitzender Dr. Peter-Alexander Wacker

2) Präsidialausschuss: Vorsitzender Dr. Peter-Alexander Wacker

3) Prüfungsausschuss: Vorsitzender Dr. Bernd W. Voss

* Arbeitnehmervertreter
** Verbundene Unternehmen

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER SILICONES

Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung,
Corporate Communications, Investor Relations,
Konzernrevision, Recht und Versicherungen,
Forschung & Entwicklung, Intellectual Property

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG **

(seit 24.09.2009)

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Mitglied des Aufsichtsrats / Beirats

Siltronic AG **

(seit 24.09.2009 Vorsitzender)

Groz-Beckert KG

Deutsche Bank AG

Vorsitzender der Bayerischen Chemieverbände

Dr. Wilhelm Sittenthaler

SILTRONIC

Personal / Soziales (Arbeitsdirektor)

Indien / Asien / Pazifik

Vorsitzender des Vorstands

Siltronic AG **

(ab 24.09.2009)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG **

(bis 24.09.2009)

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Chairman of the Board of Directors

Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd. ***

Dr. Joachim Rauhut

WACKER POLYSILICON

Bilanzierung, Konzerncontrolling, Finanzen
Information Technology, Einkauf Rohstoffe,
Einkauf Technik & Logistik, Steuern

Amerika

Mitglied des Aufsichtsrats / Beirats

J. Heinrich Kramer Holding GmbH

Siltronic AG **

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

MTU Aero Engines Holding AG

(seit 26.05.2009)

MTU Aero Engines GmbH

(seit 26.05.2009)

Auguste Willems

WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS

Zentrale Ingenieurtechnik, Regionenkoordination,
Werkleitungen, Corporate Security, Gesundheit, Safety,
Product Stewardship

Europa / Middle East

** Verbundene Unternehmen

*** Joint Venture Unternehmen

Aufstellung des Anteilsbesitzes

(Stand 31.12.2009)		2009	2009	2009	2009
Eigenkapital und Jahresergebnis lt. IFRS in TEUR		Kenn- zeichen	Eigenkapital	Jahreser- gebnis	Kapitalan- teil in %
I. Verbundene Unternehmen					
1. Deutschland					
Alzwerke GmbH, München	1), 4), 5)	12.909	-57	100,00	
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	1), 4), 5)	5.150	81	100,00	
W.E.L.T. Reisebüro GmbH, München *)	1)	30	203	51,00	
Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	1), 4), 5)	34	-2	100,00	
Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs GmbH, München	2)	30	0	100,00	
Wacker Polysilicon GmbH & Co. KG, Nünchritz	1), 5)	2.354	1.354	100,00	
Wacker Polysilicon Geschäftsführungs GmbH, Nünchritz	1)	26	1	100,00	
Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München	2)	80	0	100,00	
Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München	1)	36	0	100,00	
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	1), 4), 5)	387.727	0	100,00	
Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München	1)	27	0	100,00	
Wacker Biotech GmbH, Jena	1), 4), 5)	146	264	100,00	
Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München	1)	25	0	100,00	
Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	1)	15.717	0	100,00	
Siltronic AG, München	3), 4)	768.720	-34.678	100,00	
2. Übriges Europa					
Wacker Chemicals Finance B.V., Krommenie / Amsterdam	1)	128.450	20.766	100,00	
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey	1)	451	344	100,00	
Wacker-Chemie Italia S.r.L., Peschiera Borromeo / Mailand	1)	4.990	1.203	100,00	
Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie / Amsterdam	2)	252	234	100,00	
Wacker Chimie S.A.S., Lyon	1)	310	144	100,00	
Wacker-Kemi AB, Solna	1)	442	361	100,00	
Wacker Química Ibérica, S.A., Barcelona	1)	190	52	100,00	
Siltronic Holding International B.V., Krommenie / Amsterdam	2)	541.987	-231	100,00	
Wacker-Chemie S.r.o., Prag	1)	3.219	169	100,00	
Wacker-Chemie Polska Sp. z o.o., Warschau	1)	365	204	100,00	
Wacker-Chemie Hungária Kft., Budapest	1)	362	137	100,00	
OOO Wacker Chemie RUS, Moskau	1)	315	67	100,00	
3. Amerika					
Wacker Quimica do Brasil Ltda., Sao Paulo	1)	9.031	1.173	100,00	
Wacker Mexicana S.A. de C.V., Mexiko, D.F.	1)	1.095	594	100,00	
Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan	2)	190.554	44.712	100,00	
Wacker Polysilicon North America LLL, Cleveland, Tennessee	2)	13.753	-120	100,00	
Siltronic Corp., Portland, Oregon	2)	34.643	-44.111	100,00	

Aufstellung des Anteilsbesitzes

(Stand 31.12.2009)

Eigenkapital und Jahresergebnis lt. IFRS in TEUR

	2009 Kenn- zeichen	2009 Eigenkapital	2009 Jahreser- gebnis	2009 Kapitalan- teil in %
I. Verbundene Unternehmen				
4. Asien				
Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur	1)	2.003	596	100,00
Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong	1)	6.657	111	100,00
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas / Indien	1)	16.579	4.849	51,00
Wacker Chemicals China Ltd., Hongkong	2)	774	-4	100,00
Wacker Chemicals Korea Inc., Seoul	2)	11.518	3.108	100,00
Wacker Silicones Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	9	1.084	100,00
Wacker Polymer Materials (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	203	-282	100,00
Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio	1)	974	760	100,00
Wacker Chemicals Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	2)	4.589	1.195	100,00
Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang	2)	5.090	-5.533	100,00
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	1)	47.909	-12	51,00
Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang	2)	17.949	-10.739	51,00
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang	2)	-9.453	-22.585	100,00
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi	2)	-945	2.110	100,00
Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding); Shanghai	1)	34.159	396	100,00
Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co. Ltd., Nanjing	2)	15.972	-4.320	100,00
Wacker Chemicals India Ltd., Mumbai	2)	2.983	80	100,00
Wacker Chemicals Middle East Ltd., Dubai, VAE	1)	1.613	107	100,00
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	2)	59.107	-4.345	100,00
Siltronic Asia Pte. Ltd., Singapur	2)	12.724	1.264	100,00
Siltronic Japan Corp., Hikari, Japan	2)	4.920	-41.673	100,00
5. Übrige Regionen				
Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Melbourne	1)	293	-37	100,00
II. Gemeinschaftsunternehmen **)				
Thin Materials AG, Eichenau	1)	285	92	24,49
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio	1)	10.220	716	50,00
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan	2)	4.424	614	50,00
Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	1)	144.306	-76.848	25,00
Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong (China)	2)	9.630	1.286	50,00
Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd, Singapur	2)	168.016	-73.515	50,00

Kennzeichen:

- 1) Unmittelbare Beteiligung der Wacker Chemie AG
- 2) Mittelbare Beteiligung der Wacker Chemie AG
- 3) Unmittelbare und mittelbare Beteiligung der Wacker Chemie AG
- 4) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.
- 5) Für diese Gesellschaften hat der Vorstand der Wacker Chemie AG zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§ 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB).

*) Zahlen des Vorjahres

**) Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft